Loßburg

wüstenrot
Haus- und Städtebau

Konzept der dreifachen Innenentwicklung als Gemeindeentwicklungskonzept







Gemeinde Loßburg

Dreifache Innenentwicklung - lücken(Loß)burg

Auftraggeber:

Gemeinde Loßburg
Bürgermeister Christoph Enderle
Hauptstraße 50
72290 Loßburg

Auftragnehmer:

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH (WHS)
Hohenzollernstraße 14
71638 Ludwigsburg
☎ 07141 16-757333

Bearbeitung:

Norina Flietel
(Teamleiterin)

Verena Herwig
(Juniorprojektleiterin)

Bearbeitungszeitraum: Januar 2025 bis Februar 2026

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
Ministerium für Landesentwicklung
und Wohnen

das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen im Rahmen des Förderprogramms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“

Abbildungshinweis

Quelle aller Abbildungen ist die WHS, sofern nicht anders gekennzeichnet

Gender-Hinweis

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche oder weibliche Form steht.



Quelle: Gemeinde Loßburg

Inhaltsverzeichnis

VORWORT BÜRGERMEISTER 5

1. VORBEMERKUNGEN 6

1.1 Anlass und Aufgabenstellung 7

1.2 Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ 7

1.3 Konzept der dreifachen Innenentwicklung 7

1.4 Bedeutung des Gemeindeentwicklungskonzepts 10
1.4.1 Online-Kartendiskussion 12
1.4.2 Ortschaftsratssitzung im Dialog 15
1.4.3 Gemeinderatsklausur 17

2. ÜBERGEORDNETE GRUNDLAGEN 19

2.1 Landesentwicklungsplan 20

2.2 Regionalplan 22

2.3 Flächennutzungsplan 23

2.4 Historische Entwicklung 25

2.5 Vorliegende Konzepte und Gutachten 26

3. HANDLUNGSFELDER 28

3.1 Demografische Rahmenbedingungen 29
3.1.1 Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung 29
3.1.2 Altersgruppenentwicklung 31
3.1.3 Wohnbedarf 32
3.1.4 Maßnahmen 33

3.2 Flächensparende Siedlungsentwicklung und bauliche Innenverdichtung 33
3.2.1 Ausgangslage und Bestandsaufnahme 33
3.2.2 Ergebnisse der Beteiligung 34

3.3 Natur- und Klimaschutz, Grüne und blaue Infrastruktur 35
3.3.1 Ausgangslage und Bestandsaufnahme 35
3.3.2 Ergebnisse der Beteiligung 38

3.4 Verkehr, Mobilität und Erreichbarkeit 39
3.4.1 Ausgangslage und Bestandsaufnahme 39
3.4.2 Ergebnisse der Beteiligung 41

3.5 Bildung, Betreuung und gesundheitliche Versorgung 43
3.5.1 Ausgangslage und Bestandsaufnahme 43

3.6 Einzelhandel und Gewerbe 46
3.6.1 Ausgangslage und Bestandsaufnahme 46

3.7 Freizeit und Tourismus 50
3.7.1 Ausgangslage und Bestandsaufnahme 50

4. ZIELKONZEPT 53

5. SCHWERPUNKTRÄUME 56

5.1 Loßburg 59

5.2 Betzweiler-Wälde 63

5.3 Lombach 67

5.4 Schömberg 71

5.4 Sterneck 75

5.5 24 Höfe 79

5.6 Wittendorf 83

6. HANDLUNGSPROGRAMM 87

6.1 Maßnahmenübersicht 88

6.2 Umsetzung und Förderung 92

VERZEICHNIS – TABELLEN

Tabelle 1: Quantitative Auswertung der Beteiligung am Crowdmapping nach Ortsteilen 12
Tabelle 2: Quantitative Auswertung Crowdmapping-Beteiligung im Gesamtgebiet Loßburg .12

VERZEICHNIS – PLÄNE

Plan 1: Übersichtsplan Gesamtgemeinde 58

VERZEICHNIS – ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Aspekte der dreifachen Innenentwicklung 8
Abbildung 2: Dreifache Innenentwicklung in Loßburg (Quelle: Gemeinde Loßburg) 9
Abbildung 3: Darstellung der Vorgehensweise bis zur Fertigstellung des Konzepts 11
Abbildung 4: Einladung zum Crowdmapping 13
Abbildung 5: Crowdmapping – Gesamtübersicht der Kartendiskussion Loßburg 14
Abbildung 6: Crowdmapping – Auszug aus der Kartendiskussion 15
Abbildung 7: Werkstattarbeit Betzweiler-Wälde 15
Abbildung 8: Werkstattarbeit Sterneck.....16
Abbildung 9: Werkstattarbeit Schömberg.....16
Abbildung 10: Werkstattarbeit 24-Höfe 16
Abbildung 11: Werkstattarbeit Lombach 16
Abbildung 12: Werkstattarbeit Wittendorf.....17
Abbildung 13: Gemeinderäte bearbeiten den Entwurf des Maßnahmenkonzepts 17
Abbildung 14: Besuch der Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder in Loßburg 20
Abbildung 15: Bedeutsame Naturräume Baden-Württemberg 21
Abbildung 16: Entwicklungsachse Loßburg, Raumnutzungskarte des Regionalplans 2015 ..22
Abbildung 17: Flächennutzungsplan für den Kernort Loßburg 24
Abbildung 18: Die ehemalige Lossburg im Mittelalter 25
Abbildung 19: Die Loßburg als Spielgerät am Mehrgenerationenplatz.....25
Abbildung 20: Die Kampagne 27
Abbildung 21: Die sechs Handlungsfelder 29
Abbildung 22: Einwohnerentwicklung Gemeinde Loßburg 1990 – 2024 30
Abbildung 23: Bevölkerungsvorausberechnung.....30
Abbildung 24: Einwohnerentwicklung Gesamtgemeinde Loßburg 30
Abbildung 25: Durchschnittsalter Bevölkerung im Vergleich Loßburg, Landkreis, Land 31
Abbildung 26: Baufertigstellungen Loßburg, Mittelwerte 1990 – 2019 32
Abbildung 27: Fertiggestellte Rauminhalte, Gebäude, Wohneinheiten Loßburg 1990-2019 .32
Abbildung 28: Nahwärmeversorgung in Loßburg.....35
Abbildung 29: Naturräumliche Gliederung von Loßburg 36
Abbildung 30: Entwicklung der Loßburger Jahresmitteltemperaturen 37
Abbildung 31: Kinzigtalbahn 42
Abbildung 32: Mann mit Kind vor Kindergarten.....43
Abbildung 33: Kinder beim Malen.....43
Abbildung 34: Kinderhaus Loßburg 44
Abbildung 35: Planbezirke Kinderbetreuung.....44
Abbildung 36: Kindergartenbedarfsplanung.....45
Abbildung 37: Lebensmittelladen in Schömberg 46
Abbildung 38: Leader-geförderter Automat in 24-Höfe.....46
Abbildung 39: Vesper-Angebot in Loßburg 47
Abbildung 40: Landgasthof Solhof in Schömberg 47
Abbildung 41: Logo der Backhausfreunde Loßburg.....52
Abbildung 42: Musikverein Betzweiler beim Straßenfest in der Ortsmitte Loßburg 2025 52
Abbildung 43: Verortete Beiträge im Kernort Loßburg 62
Abbildung 44: Beitrag zu Carsharing 62



Vorwort Bürgermeister

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Loßburg,

Sie alle kennen das Sprichwort: „Stillstand bedeutet Rückschritt“. Kaum ein Thema beschäftigt die Gemeinden in Baden-Württemberg derzeit so sehr wie der tiefgreifende Wandel, vor dem wir stehen. Klimaschutz, Flächenverbrauch, Mobilität, demografische Entwicklungen und der Erhalt unserer Lebensqualität stellen uns vor große Herausforderungen – und bieten zugleich enorme Chancen.

Dabei ist uns bewusst: Die weltweite Sicherheitslage, der gesellschaftliche Zusammenhalt und die wirtschaftliche Lage befinden sich derzeit auf einem Tiefpunkt. Doch wir wollen nicht wie das sprichwörtliche Kaninchen vor der Schlange erstarren. Im Gegenteil – wir möchten aktiv gestalten.

Mit dem vorliegenden **Gemeindeentwicklungskonzept** legen wir den Grundstein für eine zukunftsfähige Entwicklung Loßburgs und seiner Teilorte – mit dem klaren Ziel, „**Modellgemeinde für nachhaltige Strukturentwicklung“** zu werden. Für diesen Weg stehen uns auch gezielte Fördermittel zur Verfügung, die mit einem entsprechenden Zuschlag versehen sind.

Dieses Konzept ist nicht hinter verschlossenen Türen entstanden, sondern wurde **gemeinsam mit Ihnen** erarbeitet. In einer **Online-Kartendiskussion** konnten Sie Ihre Perspektiven ortsgenau einbringen. Darüber hinaus fanden in **allen Ortsteilen Workshops im Rahmen von „Ortschaftsratssitzungen im Dialog“** statt – ein Format, das den direkten Austausch zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik ermöglicht hat. Ihre Ideen, Anregungen und Hinweise haben dieses Konzept maßgeblich geprägt - dafür danken wir Ihnen herzlich.

Im Zentrum dieses Prozesses steht die dreifache Innenentwicklung – ein Leitprinzip, das wir als Gemeinde mit Überzeugung verfolgen. Sie bündelt drei zentrale Handlungsfelder, die auch die Schwerpunkte dieses Konzepts bilden:

- **Bauliche Innenverdichtung**: Wir setzen auf behutsame Nachverdichtung und die Aktivierung von Flächenpotenzialen im Bestand, um Flächenverbrauch zu vermeiden und unsere Ortskerne zu stärken.
- **Nachhaltige Mobilität**: Die Förderung klimafreundlicher und barrierefreier Mobilitätsangebote – insbesondere zu Fuß, mit dem Rad und im ÖPNV – ist ein wesentlicher Baustein für lebendige und erreichbare Orte.
- **Grüne und blaue Infrastruktur**: Der Erhalt und die Weiterentwicklung von Natur-, Wasser- und Freiräumen tragen wesentlich zur Lebensqualität, Biodiversität und zum Klimaschutz bei – und machen unsere Gemeinde noch lebenswerter.

Das Gemeindeentwicklungskonzept ist kein fertiger Endpunkt, sondern ein Fahrplan für die kommenden Jahre. Es zeigt auf, was wir gemeinsam erreichen wollen – und wie wir auf dem Weg zu einer nachhaltigen, lebenswerten und starken Gemeinde Schritt für Schritt vorankommen.

Loßburg ist ein Ort mit vielen Qualitäten – in der Gesamtgemeinde wie in jedem einzelnen Teilort. Lassen Sie uns diese Stärken gemeinsam weiterentwickeln: verantwortungsvoll, zukunftsgerichtet und im engen Dialog mit allen, die hier leben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Christoph Enderle
Bürgermeister

1. Vorbemerkungen

1. Vorbemerkungen

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Mit diesem Konzept zur dreifachen Innenentwicklung als gesamtörtliches und integriertes Gemeindeentwicklungskonzept möchte die Gemeinde Loßburg den aktuellen Herausforderungen der Gemeindeentwicklung – wie z. B. demografischer Wandel, Klimawandel, bezahlbarer Wohnraum, Digitalisierung und Nahversorgung – begegnen. Durch das Gemeindeentwicklungskonzept soll eine nachhaltige Strategie für die Zukunft festgelegt werden, welche für alle Akteure (z. B. Gemeinderat, Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger) als Leitfaden wirkt.

Aufgrund der Entwicklung der Gemeinde Loßburg in den vergangenen Jahren und auf der Basis der bereits vorliegenden Untersuchungen und Konzepte, sollen die Themenschwerpunkte Innenentwicklung, Umgang mit dem demographischen Wandel und Schutz von Klima, Natur und Landschaft definiert werden. Hierfür sollen konkrete und umsetzbare Ziele und Maßnahmen in einem partizipativen Prozess erarbeitet werden, welche zusammengefasst, einen Masterplan für die Zukunft ergeben. Die Umsetzung der Maßnahmen soll dann konzentriert vor allem in den Schwerpunkträumen erfolgen. Weiterhin sollen durch das Entwicklungskonzept die vielen verschiedenen vorhandenen Teilkonzepte zusammengefasst werden.

1.2 Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“

Die Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts wird durch das Förderprogramm des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ gefördert. Dabei werden 50 % der zuwendungsfähigen Kosten bezuschusst, die restlichen 50 % bilden den kommunalen Eigenanteil. Gegenstand der Förderung sind nicht-investive Maßnahmen, die in besonderem Maße den Zielen der qualitätsvollen und aktiven Innenentwicklung, der Flächeneffizienz und dem „Flächen gewinnen“, Rechnung tragen.

Das vorliegende Konzept zur Dreifachen Innenentwicklung wird mit insgesamt 30.812,00 € bezuschusst, die Projektlaufzeit erstreckte sich über einen Zeitraum von November 2024 bis Februar 2026.

Damit eine erfolgreiche Umsetzung des Konzepts ermöglicht wird, kommt der umfangreichen Beteiligung der Akteure eine besondere Bedeutung zu. Diese Beteiligung wurde mit der Durchführung zahlreicher Beteiligungsformate (Ortschaftsratssitzungen im Dialog, Crowdmapping und Gemeinderatsklausur) sichergestellt. Der Einbezug der verschiedenen Akteure am Prozess der Gemeindeentwicklung wurde über verschiedene Kanäle sichergestellt. Die Kommunikation erfolgte über eine eigens angelegte Projekthomepage, die örtlichen Medien, das Mitteilungsblatt und den Gemeinderat.

1.3 Konzept der dreifachen Innenentwicklung

Die dreifache Innenentwicklung bildet die Grundlage für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Gemeindeentwicklung. Sie basiert auf der gleichzeitigen und ausgewogenen Berücksichtigung von den folgenden drei zentralen Themen:

Nachverdichtung – dient einer effizienten Nutzung von Flächen, um z. B. den steigenden Bedarf an Wohnraum zu decken, ohne zusätzliche Flächen zu versiegeln. Dabei wird u. a. auf Reaktivierung unter- und ungenutzter Flächen sowie auf die Umnutzung vorhandener Gebäude gesetzt.

Freiräume und Grünflächen – fördern die Aufenthaltsqualität, verbessern das Lokalklima und leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Biodiversität. Zudem bieten sie wichtige ökologische und soziale Funktionen für die Bevölkerung.

Mobilität – zielt auf die Förderung nachhaltiger und neuer Verkehrsformen ab z. B. durch den Ausbau von Fuß- und Radwegen sowie den öffentlichen Nahverkehr. Dies trägt zur Verringerung von Emissionen bei und ermöglicht eine schnellere und sicherere Erreichbarkeit und Nutzung der nachverdichteten Gebiete.

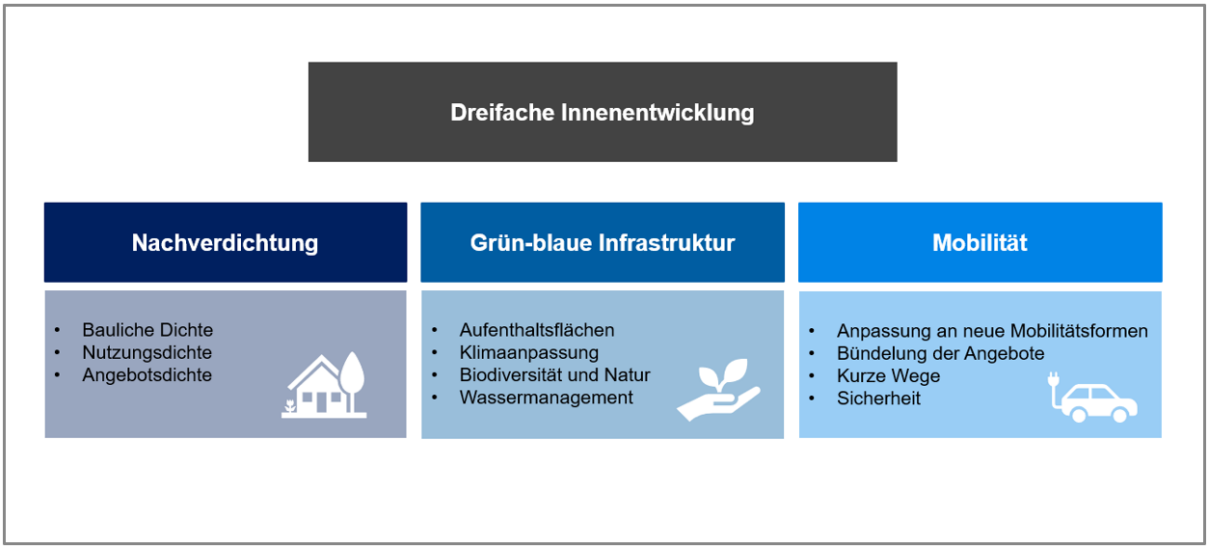


Abbildung 1: Aspekte der dreifachen Innenentwicklung

Das Ziel der dreifachen Innenentwicklung ist, diese drei Themenbereiche nicht einzeln zu betrachten, sondern gemeinsam und abgestimmt weiterzuentwickeln. So sollen Flächen effizient genutzt, Lebensqualität verbessert und zusätzliche Flächenversiegelungen vermieden werden um Städte und Gemeinden langfristig zukunftsfähig, lebendig und resilient zu gestalten.



Abbildung 2: Dreifache Innenentwicklung in Loßburg
(Quelle: Gemeinde Loßburg)

Für die Gemeinde Loßburg dient das vorliegende Konzept der Dreifachen Innenentwicklung als Gemeindeentwicklungskonzept, da es den roten Faden für die nächsten rund 20 Jahre der Gemeindeentwicklung beschreibt. In dem partizipativen Prozess, unter Beteiligung aller relevanten Akteure, wurden entsprechend der Säulen der dreifachen Innenentwicklung umsetzbare und flächenbezogene Maßnahmen erarbeitet und so der Rahmen für eine erfolgreiche und zukunftsfähige Gemeindeentwicklung abgesteckt.

Für die Darstellung der Ist-Situation wurden entsprechend eines thematisch integrierten Vorgehens die verschiedensten Themen unter Beachtung des gesamten Gemeindegebiets mit Kernort und Ortsteilen untersucht. Dabei ist der Titel lücken(Loß)burg Programm: Flächenpotenziale sollen erkannt werden und im Rahmen der Nachverdichtung neuen Funktionen zugewiesen werden.

Die Gesamtgemeinde erstreckt sich auf einer Fläche von 79,3 km² und ist ländlich geprägt. Aufgrund dieser ländlichen und flächigen Siedlungsstruktur sowie im Hinblick auf Nachhaltigkeit sind für die Zukunft der Gemeinde insbesondere auch die beiden weiteren Säulen der dreifachen Innenentwicklung, Mobilität sowie grüne und blaue Infrastruktur, besonders bedeutsam.

Für die Gemeinde ergeben sich daraus die folgenden Unterpunkte, die in den entsprechenden Kapiteln dargestellt werden:

- Demografische Rahmenbedingungen
- Flächensparende Siedlungsentwicklung und bauliche Innenentwicklung
- Natur- und Klimaschutz, grüne und blaue Infrastruktur
- Verkehr, Mobilität und Erreichbarkeit
- Bildung, Betreuung und gesundheitliche Versorgung

- Einzelhandel und Gewerbe
- Freizeit und Tourismus

1.4 Bedeutung des Gemeindeentwicklungskonzepts

Die Gemeinde Loßburg erhält durch das vorliegende Konzept einen Handlungsleitfaden und eine Entscheidungshilfe für die zukünftige Gestaltung der Gesamtgemeinde. Auf dieser Grundlage werden Handlungsschwerpunkte gesetzt, um Maßnahmen gezielt anzugehen und die finanziellen Mittel der Gemeinde effektiv einzusetzen.

Aufgrund der räumlichen Distanz und unterschiedlichen Schwerpunkte bietet sich als sinnvolle Struktur für die Analysen, Erhebungen und daraus resultierenden Handlungsziele auch eine räumliche Untergliederung an. Im Kapitel „Schwerpunkträume“ werden daher die Ergebnisse räumlich differenziert dargestellt.

Im Fokus stehen dabei die Handlungsfelder, die für die nachhaltige Entwicklung und Lebensqualität der Bürger besonders bedeutsam sind:

Durch eine flächensparende Siedlungsentwicklung können innerörtliche Potenziale effizient genutzt werden und weiterer Flächenverbrauch minimiert werden. Ziel ist, Freiräume zu erhalten und gleichzeitig mehr bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen. Zudem trägt die Nachverdichtung zur Reduzierung von Infrastrukturkosten und zum Schutz der Umwelt bei.

Um die gesellschaftliche Teilhabe und Versorgung aller Generationen sicherzustellen werden im Konzept im Besonderen auch die demografischen Veränderungen der Loßburger Bevölkerung berücksichtigt. Es zielt darauf ab, die Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort zu erhalten und die soziale Infrastruktur bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Ein weiterer integraler Bestandteil des Konzepts sind Maßnahmen zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Anpassung an den Klimawandel. Dazu gehört beispielsweise die Förderung von Grünflächen sowie eine klimaresiliente Gestaltung der öffentlichen Räume. Durch entsprechende Maßnahmen verbessert sich die Lebensqualität und Widerstandsfähigkeit der Gemeinde gegenüber Klimafolgen.

Durch die Einbindung der Bürger, Ortsvorsteher sowie des Gemeinderates im Rahmen der Beteiligungsprozesse kann wertvolles Wissen sowie Ortskenntnisse der Einwohner als Potenzial für eine zukunftsfähige Gestaltung der Gesamtkommune genutzt werden. Zudem stärkt eine frühzeitige und fortlaufende Einbeziehung die Akzeptanz der gemeinsam entwickelten Maßnahmen und fördert die Identifikation der Bürgerschaft mit ihrer Gemeinde.

Das vorliegende Gemeindeentwicklungskonzept hat daher fünf grundlegende Funktionen:

Identifikations-Funktion: Es erhöht und verbessert die Identifikation der Einwohner und der örtlichen gesellschaftlichen Gruppen (z. B. Vereine) mit „ihrer“ Gemeinde.

Motivations-Funktion: Das Konzept bietet ein Forum, das viele Menschen motiviert, aktiv an der Gestaltung ihrer Gemeinde teilzunehmen. Durch Beteiligungsmöglichkeiten können Bürger ihre Ideen einbringen, was das Gemeinschaftsgefühl und das Gefühl, etwas bewirken zu können, stärkt.

Legitimations-Funktion: Ein Entwicklungskonzept trägt dazu bei, das Handeln der Gemeinde nach innen und nach außen zu begründen und zu legitimieren.

Orientierungs-Funktion: Das Konzept ist zugleich eine wichtige, unverzichtbare „Zielvorgabe“ im Sinne einer Orientierung, der das Handeln der Gemeinde zielbestimmt leitet.

Transparenz-Funktion: Mit dem Konzept zeigt die Gemeinde in der Öffentlichkeit ihre Ziele auf, sie wird also durchschaubarer und nachvollziehbarer und ihr Handeln gewinnt an Akzeptanz.

Zeitraum	Inhalt
20.11.2024	**Programmaufnahme** durch das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen in das Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“.
20.12.2024	**Gemeinderatsbeschluss** zur Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzepts als Entwicklungskonzept der dreifachen Innenentwicklung.
Ab 2025	**Erstellung digitale Projektseite** als erste Öffentlichkeitsarbeit
Ab 17.03.2025 bis 13.04.2025	**Durchführung Crowdmapping** (Online-Kartendiskussion) mit dem Ziel der Identifizierung von Potenzialflächen für eine Entwicklung im Sinne der dreifachen Innenentwicklung sowie die Verortung der Handlungsfelder. Es werden Stärken und Schwächen über das gesamte Gemeindegebiet hinweg benannt.
April 2025	**Ortschaftsratssitzungen im Dialog** in allen Ortsteilen mit den Ortschaftsräten und der interessierten Bürgerschaft, um zu diskutieren, welchen weiteren Handlungsbedarf es im Ortsteil gibt. 24.04.2025: Schömberg und 24-Höfe 25.04.2025: Betzweiler-Wälde und Sterneck 28.04.2025: Lombach und Wittendorf
Juni 2025	**Erstellung der Zielkonzepte für die Schwerpunktbereiche** durch Testentwürfe. Die Schwerpunktbereiche wurden durch die Online-Kartendiskussion und im Rahmen der Ortschaftsratssitzungen im Dialog identifiziert.
20.10.2025	**Gemeinderatsklausur** zur Diskussion der Zielkonzepte für die Schwerpunktbereiche (Testentwürfe) und Priorisierung von Maßnahmen.
27.01.2026	**Nicht öffentliche Vorstellung der Zwischenergebnisse** im Gemeinderat
24.03.2026	**Endvorstellung und Beschluss** in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung
Im Anschluss	**Antrag MOGENA** Vorbereitung des Antrags für die Aufnahme als Modellgemeinde nachhaltiger Strukturentwicklung

Abbildung 3: Darstellung der Vorgehensweise bis zur Fertigstellung des Konzepts

Erfolgreiche Gemeindeentwicklung erfordert ein interdisziplinäres Zusammenwirken der beteiligten Akteure und eine frühzeitige Einbindung der Bürgerschaft. Folgende Beteiligungsformate bereicherten das Gemeindeentwicklungskonzept:

1.4.1 Online-Kartendiskussion

Format	Online-Kartendiskussion, digital
Ort	https://stadtentwicklungsmanager-im-dialog.de
Zeitraum	Von 17.03. – 13.04.2025
Beteiligung	Teilnehmende konnten auf einer Online-Karte im gesamten Gemeindegebiet konkrete Stellen verorten und diese mit Beiträgen erläutern.

Im Rahmen des Crowdmappings hatten Bürger einen Monat lang die Möglichkeit, Beiträge zu unterschiedlichen Themenbereichen einzureichen. Insgesamt wurden im Rahmen des Crowdmappings 169 Beiträge erfasst. Die im gesamten Gemeindegebiet verorteten Beiträge waren durch die Bürger je einem der drei übergeordneten Themen „bauliche Innenverdichtung“, „Grüne und blaue Infrastruktur“ sowie „Mobilität“ zuzuordnen.

	Anteil der Beiträge nach Ortsteil						
	Wittendorf	Lombach	Loßburg	Schöm-berg	24-Höfe	Betzweiler-Wälde	Sterneck
Anzahl	30	33	40	6	3	56	1
%	17,75	19,52	23,67	3,55	1,78	33,14	0,59

Tabelle 1: Quantitative Auswertung der Beteiligung am Crowdmapping nach Ortsteilen
Quelle: Auswertung WHS, 2025

Von den insgesamt eingegangenen Beiträgen befassten sich 36 mit dem Thema bauliche Innenverdichtung. Der Bereich Grüne und blaue Infrastruktur war mit 70 Beiträgen am stärksten vertreten. Auf das Thema Mobilität entfielen 63 Beiträge. Die Auswertung macht deutlich, dass die Bürger in allen drei Themenfeldern vielfältige Anregungen und Hinweise einbrachten und zeigt zugleich die thematischen Schwerpunkte und Prioritäten aus Sicht der Bevölkerung auf.

Beiträge nach Themen					
Bauliche Innenverdichtung		Grüne und blaue Infrastruktur		Mobilität	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
36	21,3	70	41,4	63	37,3

Tabelle 2: Quantitative Auswertung Crowdmapping-Beteiligung im Gesamtgebiet Loßburg
Quelle: Auswertung WHS, 2025

Durch die Auswertung der Markierungen konnten konkrete Schwerpunktbereiche identifiziert werden, in denen alle Themen der dreifachen Innenentwicklung festgestellt worden waren. Nachfolgend werden die Ergebnisse nach den drei Themenfeldern „bauliche Innenverdichtung“, „Grüne und blaue Infrastruktur“ und „Mobilität“ allgemein zusammengefasst dargestellt. Eine detaillierte Auswertung der Beteiligung erfolgt im Kapitel 4 (Schwerpunkträume).

Bauliche Innenverdichtung

Die Analyse der Rückmeldungen aus der Bürgerschaft zeigt ein hohes Bewusstsein für die Notwendigkeit einer flächensparenden Siedlungsentwicklung. Im Fokus steht die konsequente Nutzung innerörtlicher Potenziale, insbesondere durch Nachverdichtung und Reaktivierung von Leerständen. In mehreren Straßenbereichen – darunter Kohlwaldstraße, Breuningerweg, Sulzbacher Straße und Alpirsbacher Straße – werden konkrete Leerstände und ungenutzte Grundstücke benannt. Die Nachnutzung vorhandener Bausubstanz, insbesondere ortsbildprägender Gebäude, wird als Beitrag zur Stärkung des Ortskerns verstanden.



Abbildung 4: Einladung zum Crowdmapping

Besonders betont wird der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für junge Familien sowie die Schaffung generationenübergreifender und gemeinschaftlicher Wohnformen. Sanierung, Umnutzung und bauliche Ergänzung bestehender Gebäude werden dabei als zentrale Maßnahmen zur Reduzierung des Siedlungsdrucks auf den Außenbereich genannt. Ziel ist eine verbesserte Ausnutzung der vorhandenen Infrastruktur bei gleichzeitiger Sicherung der Lebensqualität im Innenbereich.

Grüne und blaue Infrastruktur

Die Bevölkerung legt großen Wert auf den Erhalt und die Weiterentwicklung öffentlicher Grün- und Erholungsflächen. Gefordert werden neue und modernisierte Freizeit- und Begegnungsorte, darunter Spiel- und Sportanlagen wie Bolzplätze, Pumptracks und Mehrgenerationenspielplätze. Ebenso wird der Wunsch nach schattigen Aufenthaltsbereichen, attraktiven Kuranlagen und gepflegten öffentlichen Plätzen geäußert.

Ein zentrales Thema ist die naturnahe Gestaltung und Erlebbarmachung der Landschaft. Dazu zählen Maßnahmen wie die Pflege von Streuobstwiesen, die Gestaltung von Bachläufen, Blühwiesen zur Förderung der Biodiversität sowie Naturbildungsangebote für Kinder und Jugendliche. Die Bevölkerung wünscht sich zudem einen verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien (z. B. Photovoltaik), eine bessere Regenwassernutzung und mehr Energieeffizienz bei öffentlichen Gebäuden.

Auch die lokale Nahversorgung, Gastronomie und gesellschaftliche Treffpunkte werden als tragende Säulen des gemeinschaftlichen Lebens betrachtet. In diesem Zusammenhang wird die Aufwertung bestehender Strukturen sowie die Schaffung neuer Angebote als wesentlicher Beitrag zur Lebensqualität gesehen.

Mobilität

Im Bereich Mobilität wird der Wunsch nach mehr Sicherheit, Barrierefreiheit und besserer Erreichbarkeit deutlich. Ein Schwerpunkt liegt auf Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitsreduktion in sensiblen Bereichen. Wiederholt werden bauliche Maßnahmen wie Zebrastreifen, Verkehrsinseln sowie der Ausbau und die Instandhaltung von Gehwegen genannt. Besonders sichere Querungsmöglichkeiten für Kinder und ältere Menschen wird als dringlich eingestuft.

Der Ausbau des Radverkehrs hat ebenfalls hohe Priorität. Gefordert werden sichere, durchgängige Radverbindungen zwischen Ortsteilen und Nachbargemeinden sowie eine bessere Wartung der Wege. Ergänzend wird die Einrichtung von Fahrradabstellanlagen gewünscht.

Auch der öffentliche Nahverkehr soll gestärkt werden. Kritisiert werden zu seltene Verbindungen, unzureichende Anbindung einzelner Teilorte und mangelnde Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger. Gefordert wird ein stabiler Zugfahrplan mit regelmäßigem Halt in Loßburg sowie ergänzende Mobilitätsangebote wie Carsharing, E-Bike-Verleih oder Mitfahrbänke.

Parkraummanagement und Verkehrslenkung sind weitere Themen. Angemahnt wird die Entschärfung von Engstellen, das Verhindern von Parken auf Gehwegen sowie die Optimierung der Wegführung für Fuß- und Radverkehr – sowohl innerorts als auch zwischen den Teilorten.

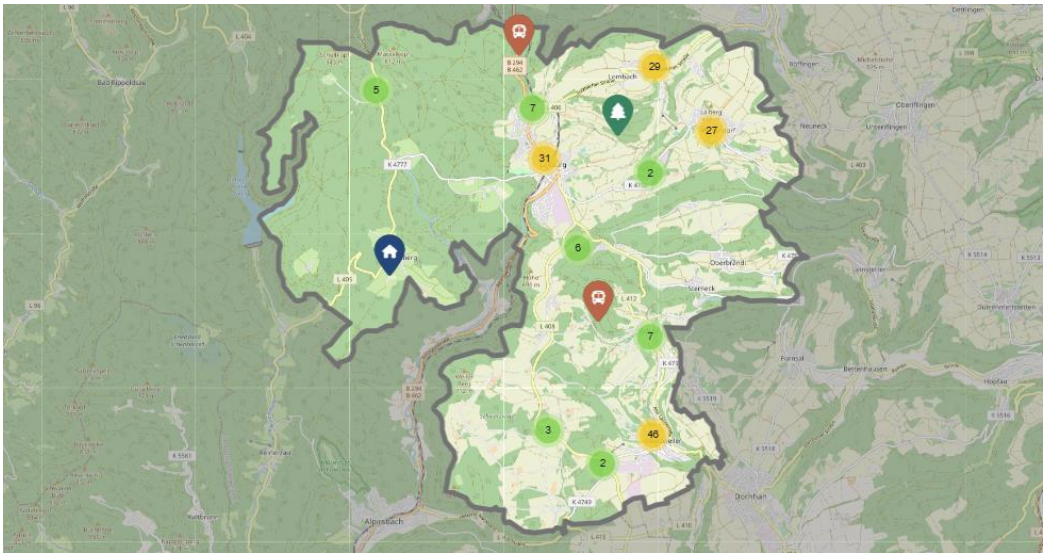


Abbildung 5: Crowdmapping – Gesamtübersicht der Kartendiskussion Loßburg

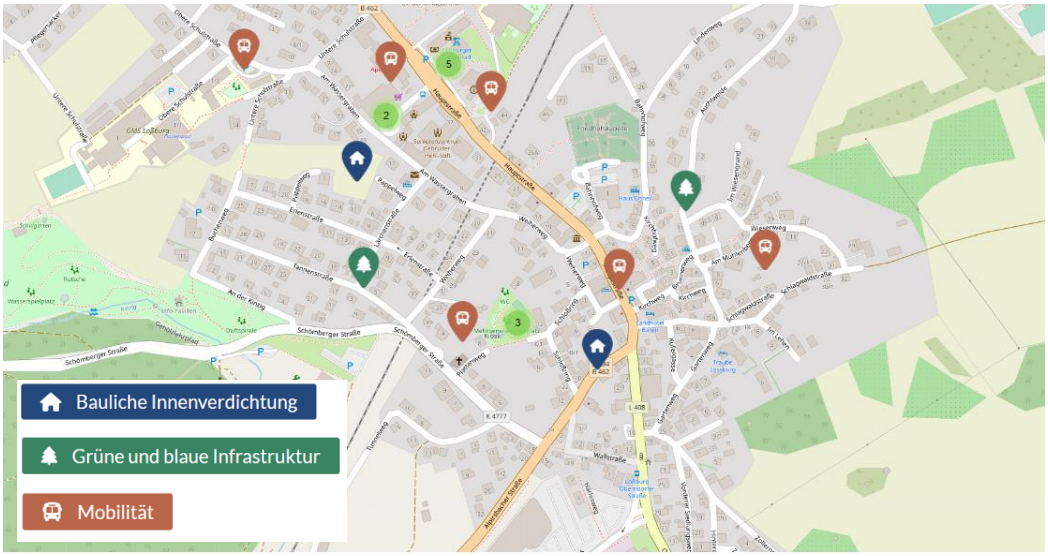


Abbildung 6: Crowdmapping – Auszug aus der Kartendiskussion

1.4.2 Ortschaftsratssitzung im Dialog

Die Ortschaftsratssitzungen im Dialog fanden an drei Abenden im April 2025 in allen sechs Ortsteilen (Schömberg, 24-Höfe, Betzweiler-Wälde, Sterneck, Lombach und Wittendorf) statt. Neben den Ortschaftsräten war auch die interessierte Bürgerschaft eingeladen, um zu diskutieren, welchen weiteren Handlungsbedarf es in ihrem Ortsteil gibt. Hierbei wurden die Ergebnisse der Online-Kartendiskussion weiterbearbeitet und zusammengefasst. Die Ergebnisse aus den beiden Formaten dienen als Grundlage für die Zielkonzepte für die Schwerpunktbereiche (Testentwürfe).

Sowohl die in Gruppenarbeit erstellten Pläne aus der Werkstattarbeit als auch die Priorisierungen der Maßnahmen durch die Teilnehmenden wurden ausgewertet und zusammengefasst und über die Homepage der Gemeinde bzw. die digitale Plattform zum Download bereitgestellt.

Nachfolgend findet sich eine Übersicht zu den sechs Ortschaftsratsklausuren im Dialog. Die inhaltliche Auswertung der Beiträge dazu findet sich im Kapitel 4 (Schwerpunkträume) in den einzelnen Kapiteln zu den Ortsteilen.

Ort	Betzweiler-Wälde
Datum und Uhrzeit	23.04.2025, 18:00 – 19:45 Uhr
Beteiligung	Werkstattarbeit
Teilnehmende	ca. 35
Ortsvorsteher	Herr Wößner



Abbildung 7: Werkstattarbeit Betzweiler-Wälde

Ort	Sterneck
Datum und Uhrzeit	23.04.2025, 20:00 bis 21:30 Uhr
Beteiligung	Werkstattarbeit
Teilnehmende	ca. 25
Ortsvorsteherin	Frau Hillebrecht



Abbildung 8: Werkstattarbeit Sterneck

Ort	Schömberg
Datum und Uhrzeit	24.04.2025, 18:00 bis 19:30 Uhr
Beteiligung	Werkstattarbeit
Teilnehmende	ca. 20
Ortsvorsteher	Herr Pfau



Abbildung 9: Werkstattarbeit Schömberg

Ort	24-Höfe
Datum und Uhrzeit	24.04.2025, 20:00 bis 21:30 Uhr
Beteiligung	Werkstattarbeit
Teilnehmende	ca. 20
Ortsvorsteher	Herr Class



Abbildung 10: Werkstattarbeit 24-Höfe

Ort	Lombach
Datum und Uhrzeit	28.04.2025, 18:00 bis 19:45 Uhr
Beteiligung	Werkstattarbeit
Teilnehmende	ca. 22
Ortsvorsteher	Herr Weigold



Abbildung 11: Werkstattarbeit Lombach

Ort	Wittendorf
Datum und Uhrzeit	28.04.2025, 20:00 bis 22:00 Uhr
Beteiligung	Werkstattarbeit
Teilnehmende	ca. 20
Ortsvorsteher	Herr Link



Abbildung 12: Werkstattarbeit Wittendorf

1.4.3 Gemeinderatsklausur

Zum Abschluss des Beteiligungsprozesses fand am 20.10.2025 eine Gemeinderatsklausur statt, die den Endpunkt der Beteiligungsphase darstellt.

Ort	Rathaus Loßburg
Datum und Uhrzeit	20.10.2025, 18:00 bis 21:00 Uhr
Beteiligung	Diskussion der Testentwürfe, Bearbeitung des Maßnahmenkonzepts
Teilnehmende	ca. 20 Gemeinderäte sowie die Ortsvorsteher bzw. -in

Kern der Veranstaltung war ein interaktiver Workshop, um die Maßnahmenvorschläge zu konkretisieren, einzelne Maßnahmen zu streichen bzw. zu ergänzen sowie die Testentwürfe für die Schwerpunktbereiche zu diskutieren. Den Abschluss des Workshops bildete die Priorisierung der entwickelten Maßnahmenvorschläge, sodass deutlich wird, wo aus Sicht des Gemeinderats die Schwerpunkte liegen.



Abbildung 13: Gemeinderäte bearbeiten den Entwurf des Maßnahmenkonzepts

Nachfolgend findet sich ein Auszug der Maßnahmenübersicht für die Gesamtgemeinde, wie sie vom Gemeinderat final bearbeitet wurde. Aus der Übersicht geht hervor, welche Maßnahmen gestrichen und wie die Maßnahmen priorisiert wurden.

Thema	Maßnahmenvorschläge	Priorisierung
Sonstiges	Beantragung Aufnahme als MOGENA im ELR	15
Mobilität	Womo-Stellplätze schaffen	12
Bauliche Innenverdichtung	Sicherung der ärztlichen Versorgung	9
Bauliche Innenverdichtung	Nutzungsintensivierung der kommunalen Gebäude insbesondere der Ortschaftsverwaltungen	6
Sonstiges	Stärkung der Vereinsstrukturen durch ausleihbares Fest-Equipment, geeignete Räumlichkeiten, …	6
Bauliche Innenverdichtung	Festlegung räumlicher Entwicklungsschwerpunkte für Verschiedene Wohnformen / Konzepte: Senioren- / Mehrgenerationenwohnen, Tiny-Häuser	4
Sonstiges	Sicherung des ehrenamtlichen Engagements durch eine jährliche Auszeichnung, …	3
Grüne und Blaue Infrastruktur	Punktuelle Ergänzung des Nahversorgungsangebots durch regionalen 24/7-Markt	3
Grüne und Blaue Infrastruktur	~~Ergänzung des Radwegesystems zur Förderung klimafreundlicher Verkehrsarten~~	2
Bauliche Innenverdichtung	Sanierungsfahrpläne für die kommunalen Gebäude zur effizienteren Planung von Modernisierungsmaßnahmen	2
Mobilität	Implementierung eine Carsharing-Angebots	2
Sonstiges	Punktuelle Ergänzung des Angebots im Bereich Freizeit und Tourismus	1
Sonstiges	Beantragung weiterer Sanierungsgebiete mit Förderung	
Sonstiges	Ausweisung von Sanierungsgebieten ohne Förderung	
Grüne und Blaue Infrastruktur	Schrittweise Umsetzung der Maßnahmen aus dem noch fertigzustellenden Klimaanpassungskonzept	
Bauliche Innenverdichtung	Bereitstellung weiterer nachfragegerechter Gewerbeflächen	
Mobilität	Erhalt des bestehenden ÖPNV-Taxis	Kreis
Sonstiges	~~Aufnahme eines Stadterhebungsprozesses~~	
Bauliche Innenverdichtung	~~Erhalt der örtlichen Identität durch Erarbeitung eines gemeindeweit geltenden Gestaltungsleitfaden~~	

Ergänzend zur Gemeinderatsklausur wurde am 27.01.2025 im Gemeinderat nicht öffentlich der Zwischenstand zur Konzepterstellung präsentiert und diskutiert. Hierbei lag der Fokus auf den städtebaulichen Entwürfen und den Zielformulierungen.

2. Übergeordnete Grundlagen

2. Übergeordnete Grundlagen

Der Luftkurort Loßburg liegt im Landkreis Freudenstadt und gehört zur Region Nordschwarzwald. Neben dem Kernort Loßburg besteht die Gemeinde aus den sechs Ortschaften Betzweiler-Wälde, Lombach, Schömberg, Sterneck, 24-Höfe und Wittendorf. Die Ortsteile (mit Ausnahme vom Kernort) verfügen im Sinne der baden-württembergischen Gemeindeordnung über einen Ortschaftsrat und eine/n Ortsvorsteher/in.

Die Gemeinde Loßburg grenzt an die Alpirsbach, Freudenstadt, Glatten (alle Landkreis Freudenstadt) sowie an Dornhan (Landkreis Rottweil). Loßburg liegt als Gesamtgemeinde auf einer Höhe von 600 - 800 m ü. NN und umfasst eine Fläche von 79,3 m². Auf der Gemarkung von Loßburg entspringt die Kinzig.

2.1 Landesentwicklungsplan

Als Gemeinde gehört Loßburg laut dem geltenden Landesentwicklungsplan (LEP) von 2002 zum Ländlichen Raum im engeren Sinne (i. e. S.) und wird in der Region Nordschwarzwald dem Mittelbereich Freudenstadt zugeordnet. Der Ländliche Raum i. e. S. ist geprägt von einer agrarisch geprägten Landschaft mit hohem Anteil an Freiflächen, wobei die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft sowohl ökonomisch als auch kulturell eine zentrale Rolle einnimmt. Neben der Landwirtschaft bilden Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen wichtige Säulen der regionalen Wirtschaft.



Abbildung 14: Besuch der Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder in Loßburg
(Quelle: Gemeinde Loßburg, 2025)

Landesentwicklungspolitisches Leitziel für den Ländlichen Raum ist es, die spezifischen Potenziale und Qualitäten so zu fördern und zu nutzen, dass sich der Ländliche Raum als eigenständige Kraft im großräumigen Standortwettbewerb behaupten und profilieren kann. Hierbei ist besonders auf eine umwelt- und ressourcenschonende Bebauung und eine verkehrsgünstige Zuordnung von Versorgungseinrichtungen, Wohnbau- und Gewerbeflächen hinzuwirken.

Im Landesentwicklungsplan wird außerdem die Bedeutung der Gesamtgemeinde als Gebiet mit überregional bedeutsamen Landschaftsräumen sichtbar (hoher Anteil an unzerschnittenen Räumen mit Wald- oder Biotopanteil (braun gepunktet)).

Die Neuaufstellung des LEPs wurde im Jahr 2022 begonnen. In diesem Rahmen ist auch der Besuch der Regierungspräsidentin Felder erfolgt.

Karte 4

LANDESENTWICKLUNGSPLAN 2002 BADEN-WÜRTTEMBERG

Zu 5.1.2 Überregional bedeutsame naturnahe Landschaftsräume

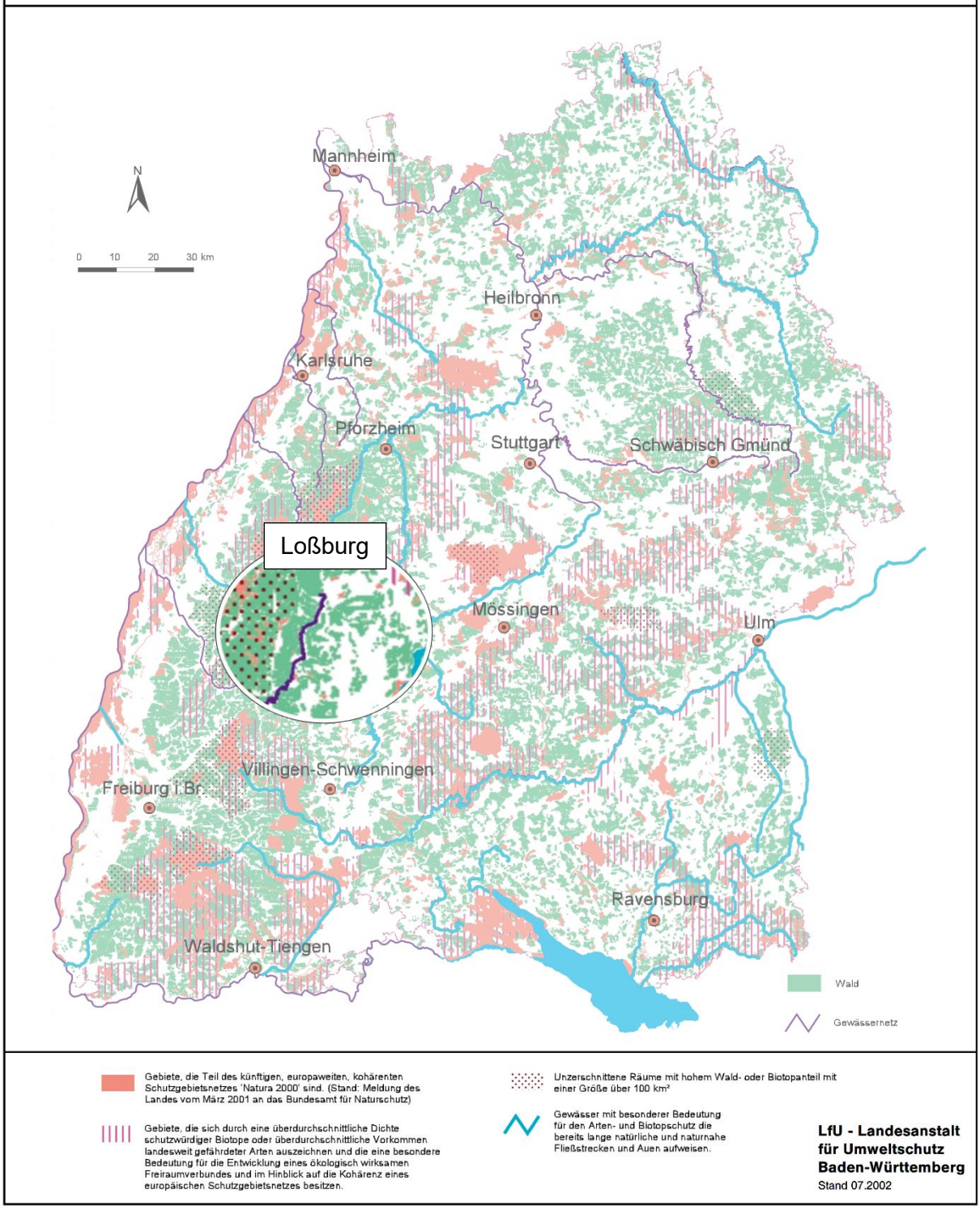


Abbildung 15: Bedeutsame Naturräume Baden-Württemberg
Quelle: https://mlw.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/landesentwicklungsplan

2.2 Regionalplan

Loßburg wird im Regionalplan als Kleinzentrum für den Nahbereich Loßburg und Betzweiler-Wälde im Mittelbereich Freudenstadt ausgewiesen.

Für Gemeinden, denen in der Region Nordschwarzwald eine verstärkte Entwicklungsfunktion zukommen soll, werden so genannte Entwicklungsachsen festgelegt. Dabei wird auch die folgende Entwicklungsachse dargestellt: (Wolfach – Schiltach) - Alpirsbach – Loßburg – Freudenstadt – Dornstetten – Schopfloch – Horb. Den Gemeinden entlang solcher Achsen, und demnach auch Loßburg, kommt eine verstärkte Entwicklungsfunktion zu.

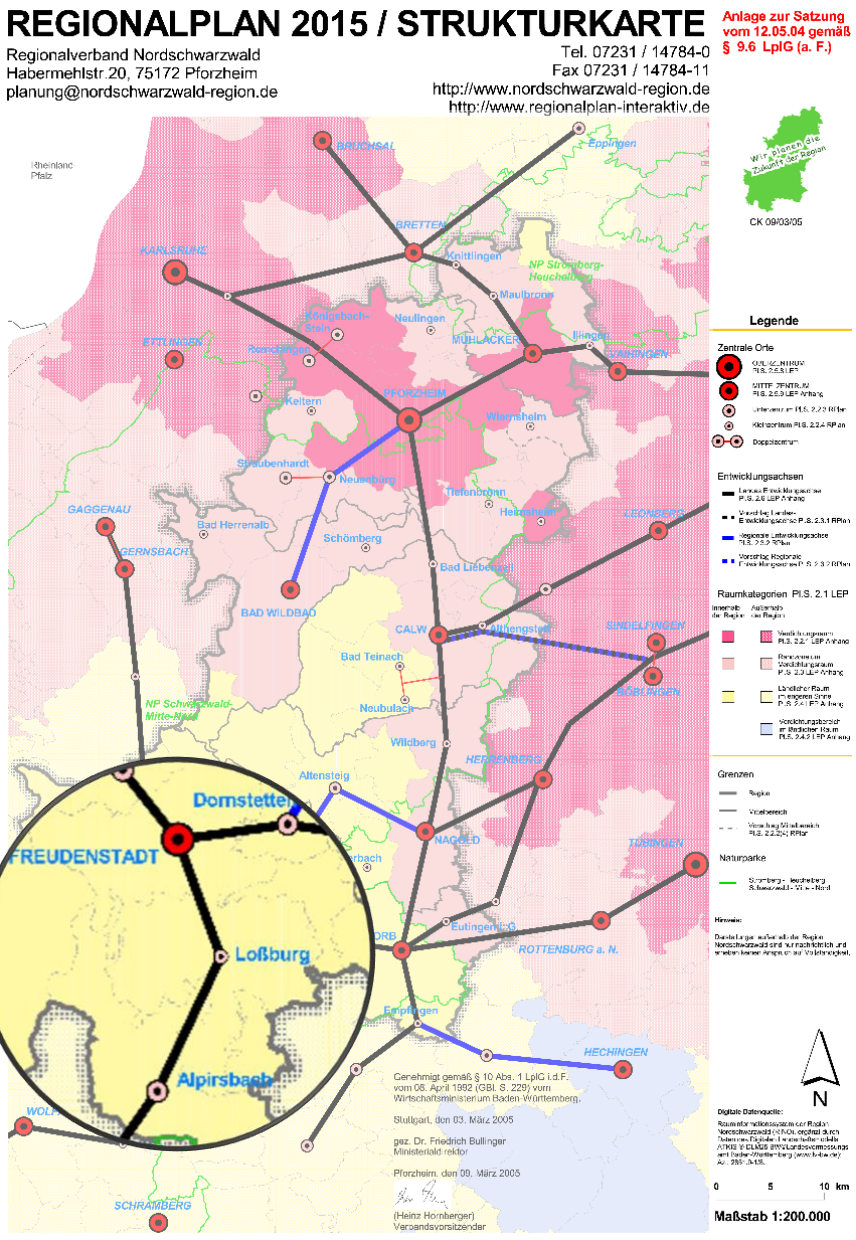


Abbildung 16: Entwicklungsachse Loßburg, Raumnutzungskarte des Regionalplans 2015
Quelle: Regionalverband Region Nordschwarzwald, 2025

Weiterhin wird festgehalten, dass sich die Siedlungstätigkeit vor allem im Hauptort Loßburg konzentrieren soll. Vorgeschlagen wird außerdem die Entwicklung eines Interkommunalen Gewerbegebiets für Alpirsbach, Betzweiler-Wälde und Loßburg.

Ein weiteres zentrales Ziel im Regionalplan ist die Verbesserung der Anbindung des Mittelbereichs Freudenstadt an die A 81 nach Süden über eine Ortsumgehung von Loßburg im Zuge der B 294 und der auszubauenden L 408.

2.3 Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan ist das zentrale Planungsinstrument der deutschen Raumordnung, um die städtebauliche Entwicklung einer Gemeinde langfristig zu steuern und zu koordinieren. Er stellt die geplante Art der Bodennutzung und die Entwicklungsziele der Gemeinde kartografisch und textlich dar und dient als Grundlage für die detaillierteren Bebauungspläne.

Der gültige Flächennutzungsplan kann auf der Homepage der Gemeinde eingesehen und heruntergeladen werden.

Aus dem Flächennutzungsplan für den Kernort Loßburg geht hervor, dass mit dem größten Anteil reine Flächen für Wald (türkis-grün, gepunktet) festgesetzt sind. Angrenzend an die Waldflächen und Siedlungsbereiche werden große Flächen für die Landwirtschaft ausgewiesen (hellgrün). Zentriert dargestellt ist der Ortskern mit großen Anteilen an Wohnbaufläche (rot) und gemischter Baufläche (braun) sowie am südlichen Ortsausgang und zu kleinerem Anteil im Norden gewerbliche Baufläche (grau). Im Siedlungsbereich verteilt finden sich außerdem einige Flächen für den öffentlichen Gemeinbedarf (lila) sowie private und städtische Grünflächen (grün, eng gepunktet).

Für die Teilorte der Gemeinde gibt es ebenfalls eigene Flächennutzungspläne[1]. Auf diese wird im Kapitel Schwerpunkträume eingegangen.

[1] Der FNP für die Gesamtgemeinde sowie die Ausschnitte aus den FNPs der Ortsteile im Kapitel 4 „Schwerpunkträume“ sind von der Homepage der Gemeinde Loßburg.

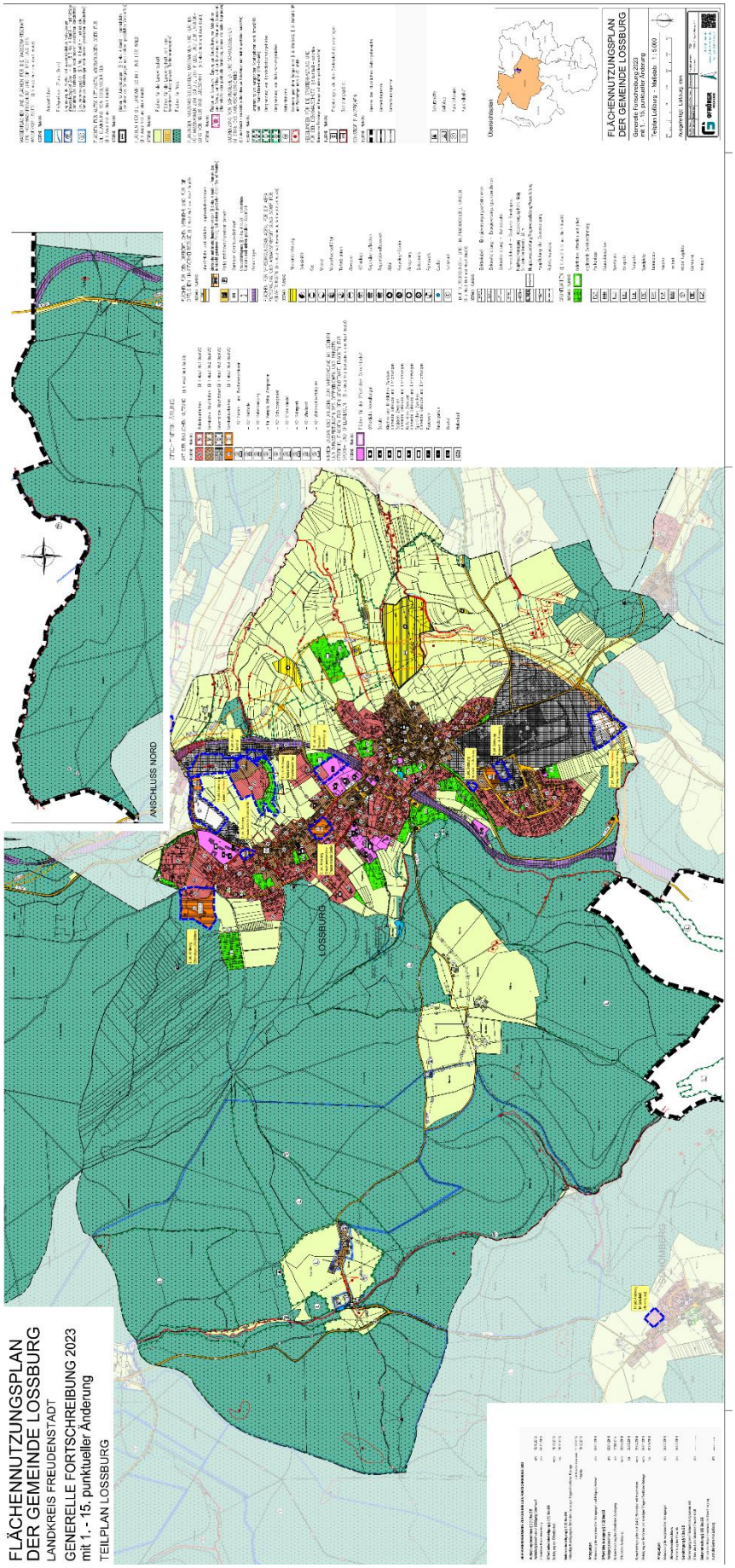


Abbildung 17: Flächennutzungsplan für den Kernort Loßburg
Quelle: Gemeinde Loßburg, 2023

2.4 Historische Entwicklung

Das Gebiet um Loßburg unterstand ursprünglich den Grafen von Sulz. Durch Heirat ist der Besitz vermutlich an die Geroldsecker übergegangen, welche zwischen Schutter- und Kinzigtal die „Loseburch“ bauten. Der Ort wurde als Stadt geplant, eine Stadtrechtsverleihung ist aber nicht erfolgt. Die Bauzeit der Burg lag zwischen 1252 und 1273. Bei der Burg handelte es sich um eine Wasserburg, denn vom Kinzigursprung aus wurde ein Wassergraben zur Burg gezogen. Die Burg wurde als Höhenburg im oberen Ortsteil auf einer Aufschüttung (Schlossbuckel) errichtet und verfügte über eine Ringmauer und einen runden Bergfried.



Abbildung 18: Die ehemalige Lossburg im Mittelalter
Quelle: Gemeinde Loßburg



Abbildung 19: Die Loßburg als Spielgerät am Mehrgenerationenplatz
Quelle: Gemeinde Loßburg

Der Ort Loßburg wurde erstmalig 1282 erwähnt und erhielt 1301 das Marktrecht.

Die Geroldsecker verpfändeten ihren Besitz 1468 an das Haus Württemberg, das dadurch Landesherr wurde. Noch 1493 ist eine Schlosskapelle dokumentiert, um 1567 wird ein Burgstall erwähnt. Grundeigentümer war ab 1501 das Kloster Alpirsbach. Eine wichtige historische Person war der Loßburger Bauernführer Thomas Maier (Bauernkriege).

Durch die württembergischen Reformationen kam Loßburg zunächst zum neugeschaffenen Klosteramt Alpirsbach, dann im Zuge der Verwaltungsneugliederung im 19. Jahrhundert des Königreichs Württemberg zum Oberamt Freudenstadt. Der Loßburger Pass, der niedrigste des mittleren Schwarzwalds mit 665 m wurde erst 1886 durch die Kinzitalbahn verkehrsmäßig erschlossen.

Während der Kreisreform in der NS-Zeit wurde Loßburg dann Teil des Landkreises Freudenstadt. Nach dem zweiten Weltkrieg lag der Ort in der Französischen Besatzungszone und gehörte damit zum neugegründeten Land Württemberg-Hohenzollern, welches 1952 im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern aufging. Infolge der 1983 durchgeführten Kreisreform wurde Loßburg dem Regierungsbezirk Karlsruhe zugeordnet.

Folgende Eingemeindungen wurden vollzogen: Rodt (1938); Sterneck (1971); Lombach, Schömberg, Vierundzwanzig Höfe und Wittendorf (1974); Hardthöfle (Umgemeindung, 1976); Betzweiler-Wälde (2007).

2.5 Vorliegende Konzepte und Gutachten

Die Gemeinde Loßburg erarbeitet kontinuierlich verschiedene Fachplanungen, um über aktuelle und fundierte Grundlagen für die weitere Gemeindeentwicklung zu verfügen.

Folgende Planungen liegen vor:

Konzept	Erstellung	Ersteller	Themen-bereich	Bezugs-raum	Erläuterung Kapitel
Klimaanpas-sungskonzept	2025 / 2026	energielenker	Klimaschutz und -anpas-sung	Gesamt-gemeinde	Kapitel 3.3
Integriertes Klimaschutz-konzept	2025	energielenker	Klimaschutz und -anpas-sung	Landkreis	Kapitel 3.3
Bezahlbares Wohnen in Loß-burg	2025	Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH	Wohnen	Kernort	Kapitel 3.2
Mobilitätshub	2025	Praxl + Partner	Mobilität	Kernort	Kapitel 3.4
Innenstadt-beratung Region Nordscharzwald	2024	Industrie- und Handelskammer Nord-schwarzwald	Einzelhan-del, Nahver-sorgung	Kernort	Kapitel 3.6
Demografie-bericht 2035 und Kindergartenbe-darfsplanung 2021ff	2021	LBBW Immobilien Kommunalent-wicklung GmbH	Demogra-phie, Betreu-ung	Gesamtge-meinde	Kapitel 3.1, 3.5
Die Kampagne	2021	Château Louis	Marketing	Gesamtge-meinde	Kapitel
Verkehrliche Machbarkeits-studie	2020	Praxl + Partner	Mobilität	Kernort	Kapitel 3.4
Masterplanung Schulzentrum	2015	SpOrtconcept	Freizeit	Kernort, Gesamtge-meinde	Kapitel 3.7
Entwicklungs-konzept Loßburg	2015	Pure planning	Gemeinde-entwicklung	Kernort	*
Einzelhandels-konzept	2010	Gesellschaft für Markt- und Ab-satzforschung	Einzelhan-del, Nahver-sorgung	Gesamt-gemeinde	*
Gestaltungs-satzung	1980	Gemeinde Loß-burg	Ortsbild	Kernort	*

*Die markierten Planungen werden aufgrund ihres Alters nicht weiter berücksichtigt.

Die Kampagne

„Die Kampagne“ beschreibt auf der Basis einer Markttreiberanalyse der Bürgerbefragung die fünf Themenfelder, welche die Attraktivität von Loßburg maßgeblich prägen:

- Attraktive Arbeitsplätze und Unternehmen
- Sehr hoher Freizeitwert
- Preiswertes Wohnen
- Attraktive Lage und Mobilität
- Weltoffenheit und Toleranz

Davon abgeleitet werden die drei zentralen Marketingziele definiert:

- ✓ Bevölkerungswachstum generieren über Halten von jungen Menschen in der Gemeinde und Zuzug von jungen Menschen und Familien von außerhalb
- ✓ Gute Fachkräfte gewinnen für die Gemeinde und die vorhandenen Arbeitgeber.
- ✓ Anzahl der Urlaubsgäste erhöhen.

Das Kernversprechen beschreibt Loßburg als eine Gemeinde, in der die Sehnsüchte nach einem besseren Leben wahr werden. Dies soll im Rahmen der ersten Kampagne „Aussichtsreich leben“ kommuniziert werden. Grafisches Kernelement ist hierbei der Vogteiturm auf der Rodter Höhe.



LUFT.LICHT.LIEBE.LOßBURG.

Abbildung 20: Die Kampagne
Quelle: Gemeinde Loßburg

Die zweite Kampagne trägt den Titel „Luft, Licht. Liebe. Loßburg“ und greift als Markenclaim die besondere Höhenlage von Loßburg auf, die einen Blick in die Ferne ermöglicht.

3. Handlungsfelder

3. Handlungsfelder

Im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprozesses wurden sechs Handlungsfelder definiert:

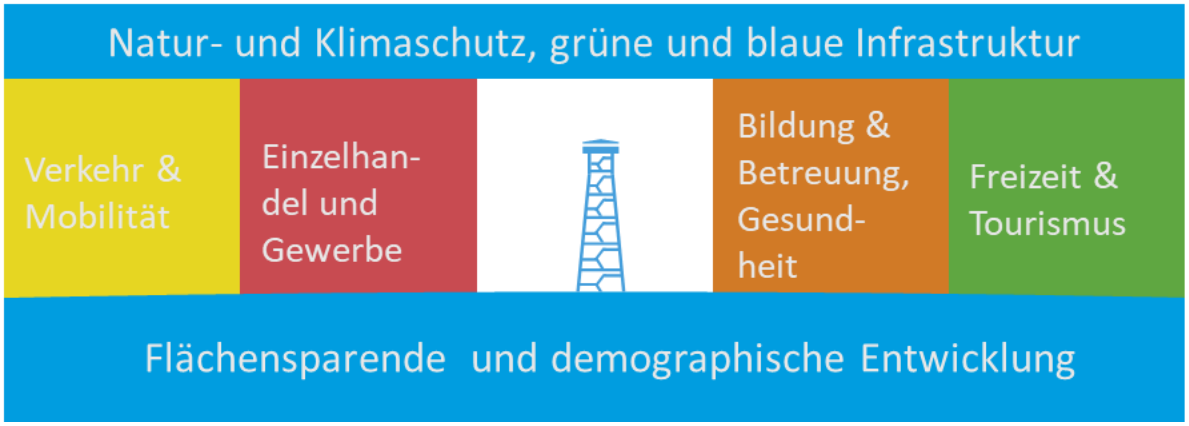


Abbildung 21: Die sechs Handlungsfelder

Die sechs Handlungsfelder wurden im Prozess erarbeitet und bilden die Grundlage für die Diskussionen während der Gemeinderatsklausur, den Bürgerbeteiligungen sowie bei der Konkretisierung und Umsetzung des Entwicklungskonzepts.

Die Themen „Natur- und Klimaschutz, grüne und blaue Infrastruktur“ sowie „flächensparende und demographische Entwicklung“ sind Querschnittsthemen, welche sich auf sämtliche Aspekte der Gemeindeentwicklung auswirken.

3.1 Demografische Rahmenbedingungen

3.1.1 Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung

Loßburg hat zum 01.06.2025 7.790 Einwohner (Gemeinsames Statistikportal des Bundes und der Länder). Die Einwohnerzahlen haben 2005 mit 8.011 Einwohnern ihren Höhepunkt erreicht. Im Zeitfenster bis 2012 sind die Einwohnerzahlen dann bis auf unter 7.358 Personen eingebrochen. Seit 2012 wird wieder ein leichtes Wachstum verzeichnet, sodass im Jahr 2019 wieder das Niveau von 1993/1994 erreicht wurde.

Die aktuelle Vorausberechnung des Statistischen Landesamts (Zensus 2022) geht in der Hauptvariante von einer leicht steigenden Bevölkerungszahl aus mit Erreichen der Schwelle von 8.000 Einwohnern ab dem Jahr 2026 und rd. 8.100 Einwohnern im Jahr 2045. In der Vorausrechnung werden konkrete Bautätigkeiten der Gemeinde nicht berücksichtigt, daher wurde eine zweite Prognose bei der Kommunalentwicklung nach dem Matrizen-Rechenmodell in Auftrag gegeben, welche die Wohnbaumaßnahmen mit einbezieht.

Für die Bevölkerungsentwicklung wurde zuletzt im Jahr 2021 durch die Kommunalentwicklung GmbH (KE) eine Vorausrechnung bis zum Jahr 2035 erstellt. Kernaussagen der Berechnung sind, dass Loßburg ohne weitere Baugebiete bzw. Zuzug durch die Realisierung von Innenentwicklungsprojekten in den nächsten 15 Jahren schrumpfen wird. Weitere Effekte wären ein deutlicher Anstieg des Durchschnittsalters und weitere signifikante Schrumpfungsprozesse. In dieser Prognose wird ausgehend vom Basisjahr 2020 (7.520 Einwohner) von einer Einwohnerzahl in Höhe von 7.714 Einwohnern im Jahr 2035 (mit Wohnbauentwicklung) ausgegangen. Damit liegt diese Prognose unter der (neueren) Hauptvariante des Statischen Landesamts.

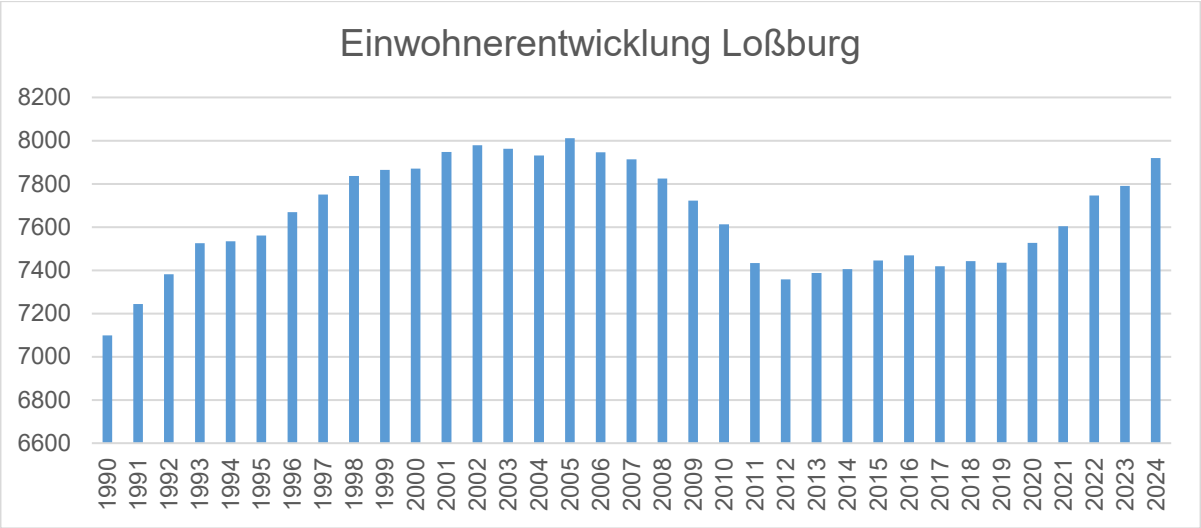


Abbildung 22: Einwohnerentwicklung Gemeinde Loßburg 1990 – 2024
Quelle: Statistisches Landesamt, 2025

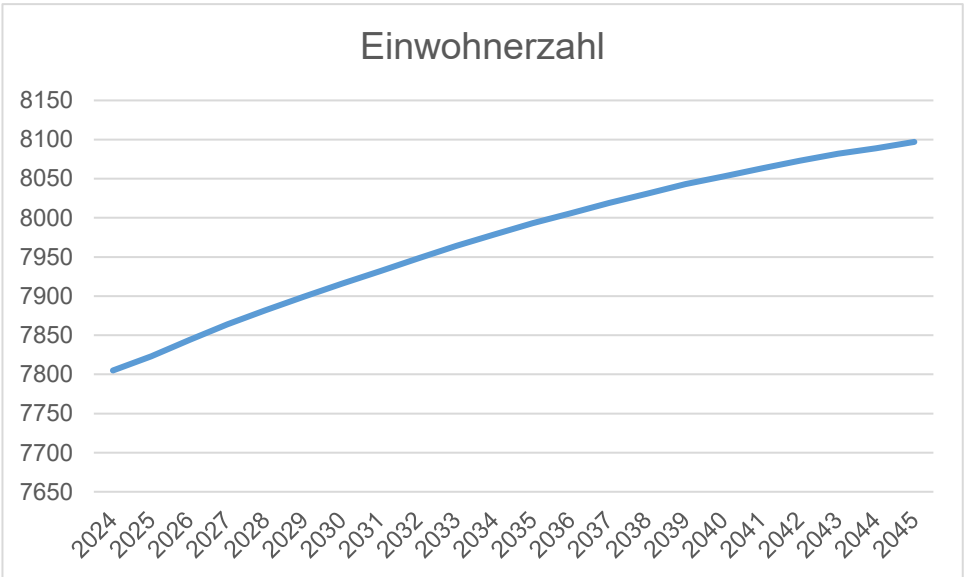


Abbildung 23: Bevölkerungsvorausberechnung
Quelle: Statistisches Landesamt, 2025

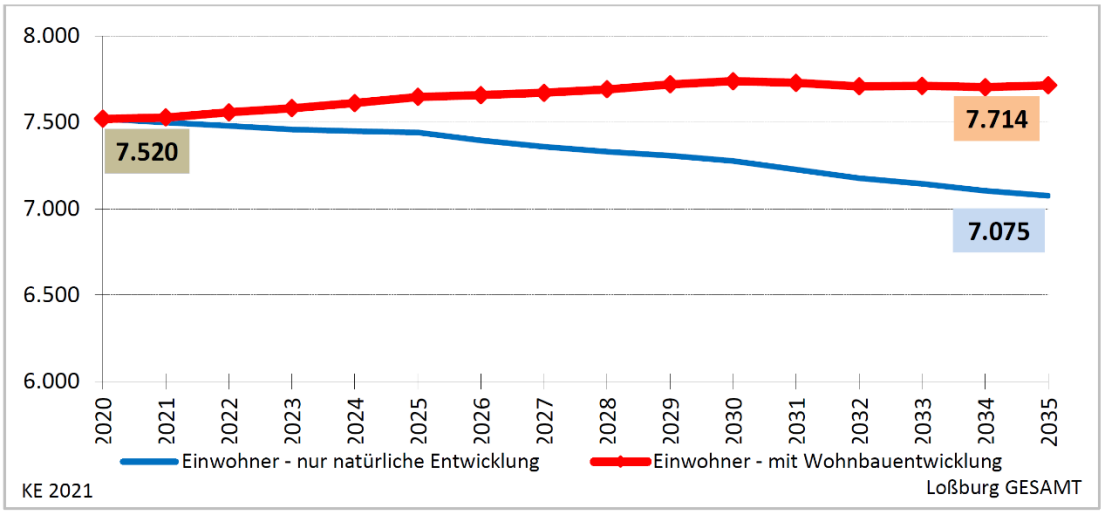


Abbildung 24: Einwohnerentwicklung Gesamtgemeinde Loßburg
Quelle: Statistisches Landesamt

Das Wanderungssaldo ist seit dem Jahr 2018 positiv (+6, +11) und seit dem Jahr 2020 (+106, +84, +213, +81, +136) deutlich positiv. Dies stellt eine Verbesserung zu den Vorjahren im Zeitraum von 2010-2019 dar (- 62 Personen). Ein deutlich positives Wanderungssaldo weist die Gemeinde insbesondere bei den Menschen zwischen 15 und 20 Jahren auf.

Fazit: Aus den steigenden Bevölkerungszahlen kann abgeleitet werden, dass durch die Gemeinde Loßburg Anstrengungen unternommen werden müssen, damit weiterer Wohnraum bereitgestellt werden kann. Weiterhin ist festzuhalten, dass die Gemeinde Loßburg über attraktive Bildungs- und Freizeitangebote für alle Generationen verfügen muss, da durch die Wanderungsgewinne die Möglichkeit besteht, den demographischen Wandel zu verlangsamen. Voraussetzung ist, dass die zugewanderten Personen gut in das Gemeindeleben integriert werden, um sie langfristig an die Gemeinde zu binden.

3.1.2 Altersgruppenentwicklung

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Loßburg lag im Schnitt bis 2019 deutlich über den Vergleichswerten des Land Baden-Württembergs und des Landkreises Freudenstadt. Ab dem Jahr 2019 ist das Durchschnittsalter gesunken und liegt seit 2023 auch unterhalb des Landkreises.

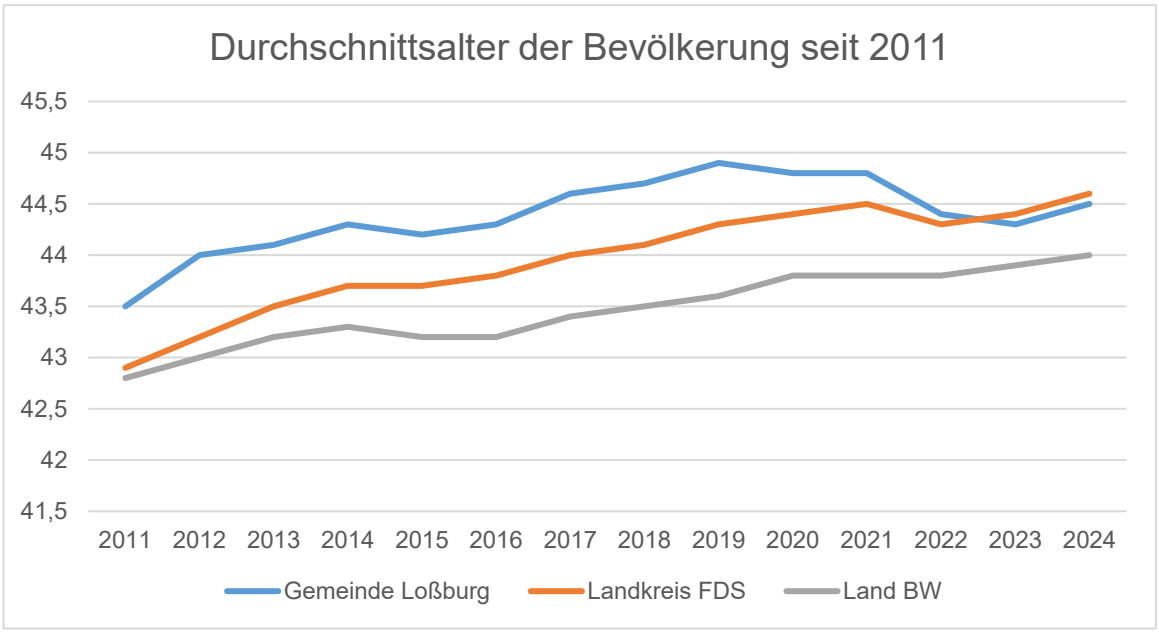


Abbildung 25: Durchschnittsalter Bevölkerung im Vergleich Loßburg, Landkreis, Land
Quelle: Statistisches Landesamt

Die Entwicklung der Geburtenzahlen der Lebendgeborenen schwankt im Zeitfenster von 2018 bis 2024 zwischen 63 und 81 Geburten. Von 2022 bis 2024 sank die Geburtenrate von 80 auf 65.

Fazit: Auch vor dem Hintergrund der Altersgruppenentwicklung und den Geburtenzahlen muss ein Ziel für die weitere Entwicklung die Schaffung von mehr familiengerechtem Wohnraum sein. Passender Wohnraum ist ein wichtiger Aspekt in der Familiengründungsphase und das Fehlen kann zu Abwanderung führen.

3.1.3 Wohnbedarf

Im jährlichen Mittel wurden im gesamten Betrachtungszeitraum (1990 - 2020) ca. 18 Gebäude bzw. 30 Wohneinheiten fertiggestellt. Während in den Jahren von 1990 bis 1999 deutlich mehr Gebäude bzw. Wohnungen fertiggestellt wurden, lagen die Jahre 2010 bis 2014 stark unter dem Durchschnitt. Auffällig ist außerdem, dass im letztgenannten Zeitfenster fast nur Einfamilienhäuser gebaut wurden.

Gebäudefertigstellungen in Loßburg			
Jahr	Gebäude Anzahl	Rauminhalt in m³	Wohnungen Anzahl
Mittelwert 1990 - 2020	18,1	19.648	29.6
Mittelwert 1990 - 1999	28,1	31.500	52,4
Mittelwert 2000 – 2009	14,3	15.530	20,1
Mittelwert 2010 - 2014	9,2	8.240	10,4
Mittelwert 2015 - 2019	13,6	14.160	20,0
2020	22,0	26.800	41,0

Abbildung 26: Baufertigstellungen Loßburg, Mittelwerte 1990 – 2019
Quelle: Statistisches Landesamt

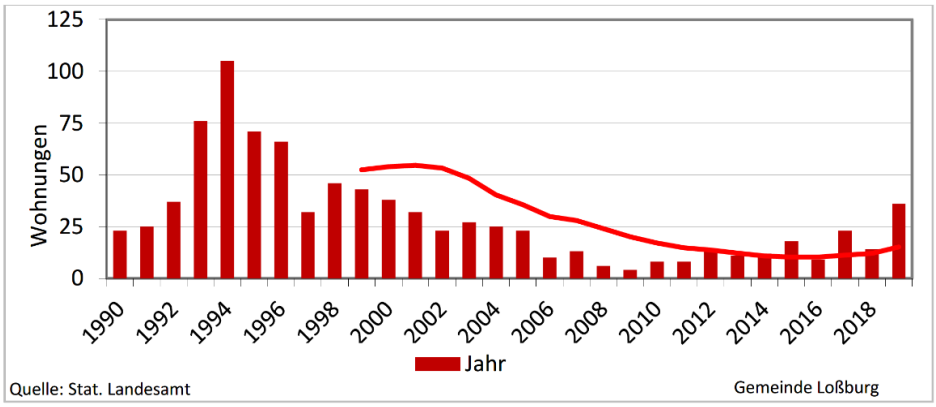


Abbildung 27: Fertiggestellte Rauminhalte, Gebäude, Wohneinheiten Loßburg 1990-2019
Quelle: Statistisches Landesamt

Ebenfalls von Bedeutung ist die Belegungsdichte, welche in den vergangenen Jahren gesunken ist (von 2,2 EW/WE in 2004 auf 2 EW/EW in 2019). Dies kann sogar dazu führen, dass selbst bei einer Neuschaffung von Wohnraum die Einwohnerzahlen nicht zwingend steigen müssen. Aktuell ist gesamtwirtschaftlich aufgrund der stark gestiegenen Baukosten und -zinsen hier zwar nicht mit einer Trendumkehr zu rechnen, aber es kann davon ausgegangen werden, dass sich die Wohnfläche/Person wieder verringern wird und mehr Wohnungen im Geschosswohnungsbau entstehen werden.

Den steigenden Bedarf in Loßburg nach (bezahlbarem) Wohnraum in Loßburg bestätigt auch der Abschlussbericht zum Projekt „Bezahlbar Wohnen in Loßburg. Folgende Erkenntnisse sind wesentlich:

- Die Haushaltsgröße hat sich verkleinert auf 2 Personen/Wohnung und wird vrs. noch weiter sinken.
- Die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf steigt und wird vrs. noch weiter steigen.
- Die Einwohnerzahl von Loßburg wächst.
- Die Anzahl von Einzimmerwohnungen steigt stark.
- Die Anzahl der Wohnungen pro Wohngebäude stagniert bei 1,7 (2023).
- Das Mietniveau wird vrs. ansteigen aufgrund der beschriebenen Entwicklungen.

3.1.4 Maßnahmen

- Bereitstellung von nachfragegerechtem Wohnraum für Familien, z. B. durch die Berücksichtigung bei kommunalen Grundstücksverkäufen
- Bereitstellung von Wohnraum für weitere Zielgruppen
- Förderung der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum

3.2 Flächensparende Siedlungsentwicklung und bauliche Innenverdichtung

3.2.1 Ausgangslage und Bestandsaufnahme

Durch die Durchführung städtebaulicher Erneuerungsmaßnahmen wurden in der Vergangenheit regelmäßig städtebauliche Mängel und Missstände in der Gemeinde behoben. Folgende Sanierungsmaßnahmen wurden bzw. werden durchgeführt:

- „Schlagwald“ von 1978 bis 1999
- „Loßburg Ortsmitte“ von 1987 bis 2003
- „Härlen“ von 1989 bis 2022
- „Ortskern Wittendorf“ von 1998 bis 2007
- „Ortskern Rodt“ von 2003 bis 2018
- „Ortskern Betzweiler“ von 2007 bis 2020
- „Ortsmitte II“ von 2019 bis vrs. 2028

In den verschiedenen Gebieten wurden zahlreiche prägende Maßnahmen durchgeführt, wie z. B. die Umnutzung der ev. Jakobskirche zum Bürgerhaus („Schlagwald“), die Verlagerung der Firma Völkle und die Schaffung von Wohnraum („Härlen“), die Durchführung zahlreicher privater Modernisierungs- und Ordnungsmaßnahmen und die Schaffung des Mehrgenerationenplatzes („Ortsmitte II“). Aktuelle Herausforderung und Ziele werden im Kapitel zum Schwerpunktraum Loßburg beschrieben.

Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) wird ebenfalls sehr gut angenommen in Loßburg und es werden Beratungsangebote durch die Gemeinde Loßburg angeboten. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Projekte gefördert.

Durch die Förderungen im Bereich der Sanierungsgebiete und im ELR wird bzw. werden regelmäßig Wohnraum geschaffen, Arbeitsplätze gesichert, das Ortsbild aufgewertet und Maßnahmen zum Klimaschutz bzw. zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels umgesetzt. Auch die Gemeinbedarfseinrichtungen und Freizeitangebote werden durch die Förderungen aufgewertet.

Die Behebung von Gebäudeleerständen, die Modernisierung der vorhanden Gebäudesubstanz, die Schaffung von Wohnraum und die Verbesserung des Ortsbilds sind auch weiterhin Daueraufgaben. Es wurde im Rahmen des Gesamtprozesses in jedem Ortsteil eine Potenzialfläche identifiziert.

3.2.2 Ergebnisse der Beteiligung

Crowdmapping

Die Auswertung der Crowdmapping-Ergebnisse zeigt, dass der Bevölkerung in Loßburg bei der baulichen Innenverdichtung vor allem die Nutzung innerörtlicher Flächen und bestehender Leerstände wichtig ist. In mehreren Straßenbereichen wie der Kohlwaldstraße, am Breuningerweg, an der Sulzbacher Straße, an der Alpirsbacher Straße sowie in weiteren ausgewiesenen Bereichen wird auf Leerstände und ungenutzte Grundstücke hingewiesen. Wiederholt wird vorgeschlagen, angrenzende Flächen durch gezielte Nachverdichtung oder die Schließung von Baulücken für Wohnbebauung nutzbar zu machen, um neuen Wohnraum zu schaffen, ohne zusätzliche Flächen im Außenbereich in Anspruch zu nehmen.

Ein weiteres Anliegen ist die Sanierung und Umnutzung älterer oder leerstehender Gebäude, insbesondere solcher, die das Ortsbild prägen. Mehrere Beiträge sprechen sich für die Reaktivierung dieser Bauten und für deren Nutzung für Wohnraum, Mehrgenerationenwohnen, gemeinschaftliche Einrichtungen oder Nahversorgung aus. Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, insbesondere für junge Familien, wird als zentrales Ziel genannt. Die Ergebnisse weisen außerdem darauf hin, dass generationenübergreifende Wohnformen und die Verbindung unterschiedlicher sozialer Gruppen ausdrücklich unterstützt werden.

Die mehrfach geäußerten Hinweise auf Nachverdichtungsmöglichkeiten, Sanierungsbedarf und die Schließung von Baulücken verdeutlichen, dass der effiziente Umgang mit bereits vorhandenen Flächen und Bauten im Siedlungsbestand von hoher Relevanz ist. Ziel ist es, den Siedlungsdruck auf den Außenbereich zu verringern, die vorhandene Infrastruktur besser auszunutzen und die Aufenthaltsqualität im Ortskern zu verbessern. Die Bevölkerung spricht sich insgesamt dafür aus, Maßnahmen zur Innenentwicklung und Nachverdichtung zu priorisieren und die bauliche Entwicklung an diesen Grundsätzen auszurichten.

3.2.3 Maßnahmen

- Entwicklung der ermittelten Potenzialflächen entsprechend der Testentwürfe in den Ortsteilen
- Entwicklung des Neuordnungsbereichs an der Alpirsbacher Straße im Kernort
- Ausweisung weiterer Sanierungsgebiete (Kernort)
- Überarbeitung von vorhandenen Bebauungsplänen mit dem Ziel der Nachverdichtung und Aufstockung
- Beantragung der Aufnahme als Modellgemeinde Nachhaltige Strukturentwicklung (MOGENA) im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)
- Beantragung von weiteren Fördermitteln im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)
- Bedarfsgerechte Ausweisung von Baugebieten mit dem Ziel des verdichteten Wohnens

3.3 Natur- und Klimaschutz, Grüne und blaue Infrastruktur

3.3.1 Ausgangslage und Bestandsaufnahme

Klimaschutzkonzept des Landkreises Freudenstadt

Im Klimaschutzkonzept des Landkreises Freudenstadt sind keine speziellen Maßnahmen für die Gemeinde Loßburg festgelegt. Es gibt jedoch eine Maßnahme im Maßnahmenkatalog, die direkte Auswirkungen auf Loßburg haben kann: Der Ausbau des Angebots der Energieagentur für Energie- und Klimaschutzfragen.

Nahwärmenetz der Gemeinde Loßburg

Die ersten Überlegungen zum Bau einer kommunalen Nahwärmeversorgung wurden 2014 getätigt. Inzwischen versorgt das Nahwärmenetz ausgehend vom Schulzentrum verschiedene öffentliche, private und gewerbliche Abnehmer sowie das Neubaugebiet Bahnhofstraße III. Es wird kontinuierlich erweitert und optimiert.

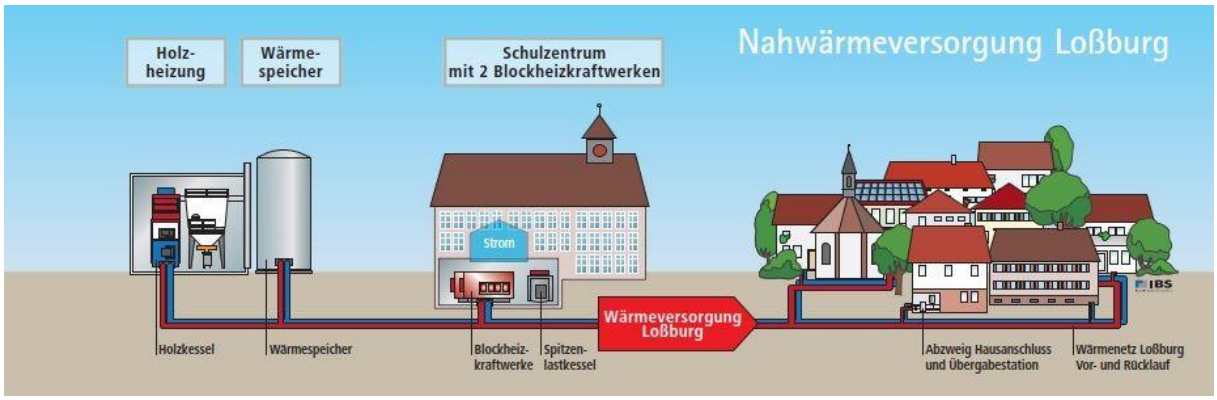


Abbildung 28: Nahwärmeversorgung in Loßburg
Quelle Gemeinde Loßburg

Klimaanpassungskonzept

Das Gemeindegebiet lässt sich in vier große Naturräume gliedern: „Grindenschwarzwald und Enzhöhen“ (Westen), „Mittlere Schwarzwald“ (Süden) und die „Schwarzwald-Randplatten“ (Norden), „Obere Gäue“ (Osten“). Bedingt durch diese Anzahl an verschiedenen Naturräumen verfügt Loßburg über eine vielfältige Landschaftsstruktur mit Nadelwald, bunten Blumenwiesen und einer vielseitigen Kulturlandschaft.

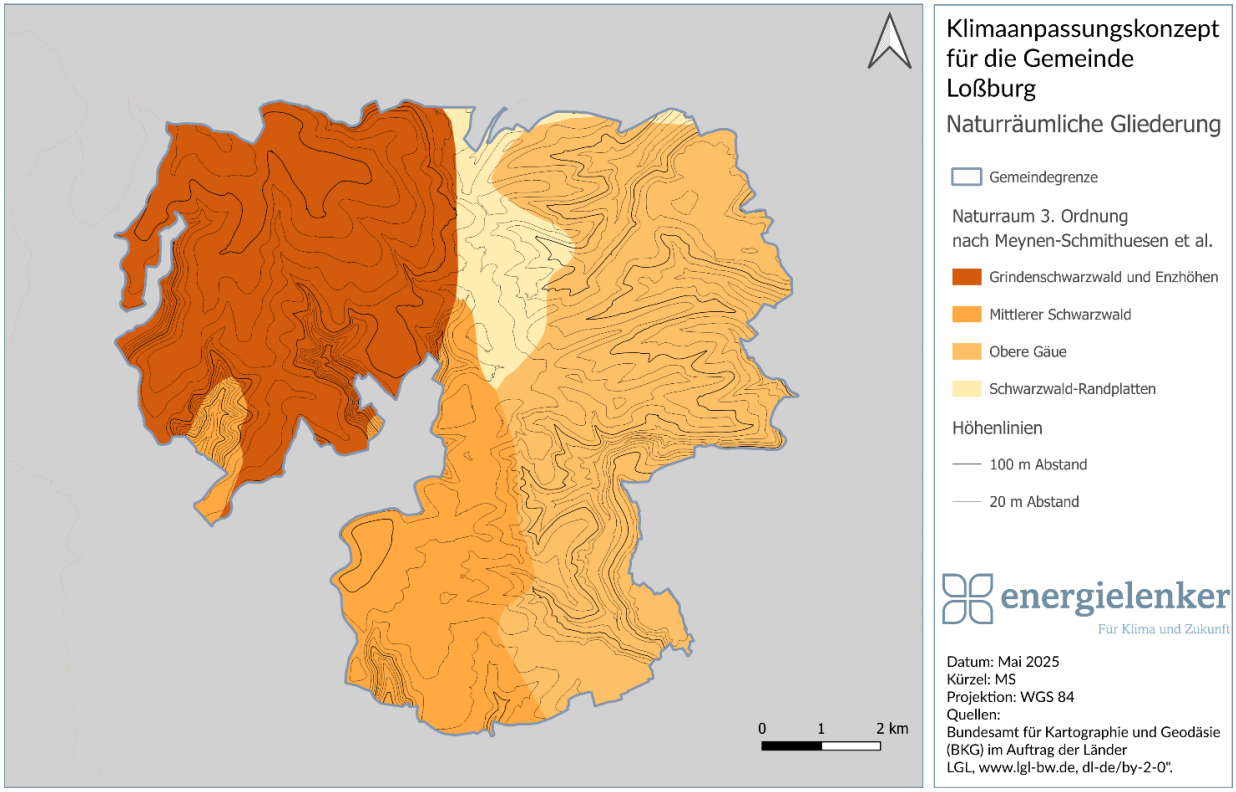


Abbildung 29: Naturräumliche Gliederung von Loßburg
Quelle Gemeinde Loßburg

Die Waldnutzung macht 55,4 % des Gemeindegebiets aus. Auf die landwirtschaftliche Nutzung entfallen 34,4 %. Die restlichen 10,4 % entfallen auf die Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Die Jahresmitteltemperatur ist im aktuellen Messzeitraum (1991 bis 2020) im Vergleich zum Referenzzeitraum (1961-1990) um 1°Celsius angestiegen und lag bei 8,1°Celsius. Im Jahr 2024 wurde ein Wert von 9,6°Celsius erreicht. Die untenstehende Grafik zeigt im Mittel einen steigenden Trend. Die Schwankungen der Einzeljahre sind auf die natürliche Klimavariabilität zurückzuführen.

In Bezug auf die Niederschlagsmengen unterschiedlicher Klimanormalperioden kann festgehalten werden, dass die Niederschlagsmenge in Loßburg ungefähr gleichbleibend ist. Im Jahresverlauf wird beobachtet, dass die Niederschläge in den Herbstmonaten leicht sinken und während der Wintermonate leicht zu nehmen. Die Niederschlagssummen im Frühling und Sommer haben stetig abgenommen.

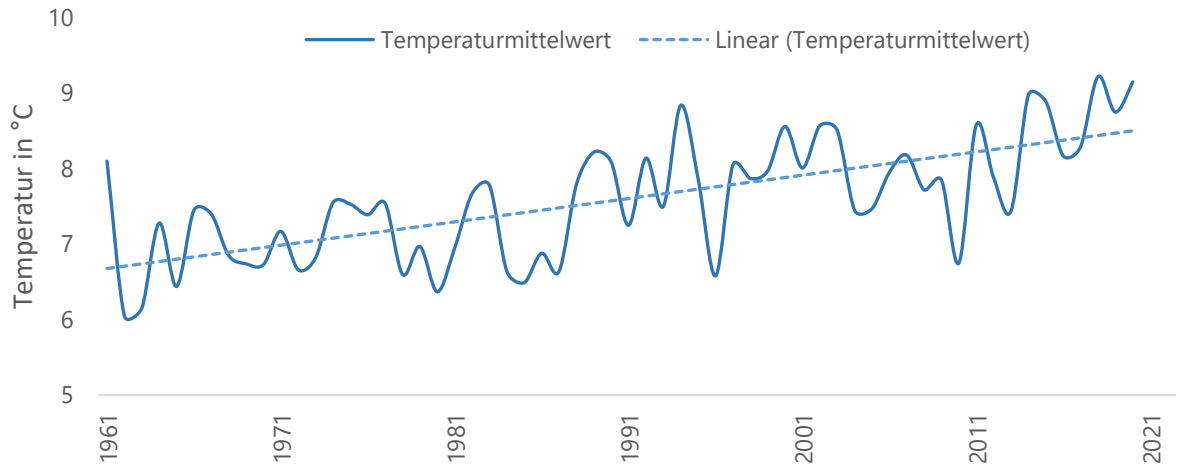


Abbildung 30: Entwicklung der Loßburger Jahresmitteltemperaturen
Quelle Gemeinde Loßburg

Die Anzahl der heißen Tage (Maximum Lufttemperatur>30°C) hat im Vergleich der o. g. Messperioden um 3,5 zugenommen auf 5,6 Tage. Im Jahr 2024 wurden 8 heiße Tage gezählt. Die Anzahl der Frosttage sinkt dem gegenüber von 117 auf 106 beim Vergleich der Messperioden.

Neben den Veränderungen in Bezug auf die Temperaturen und die Niederschläge sind Extremwetterereignisse bei der Planung von Klimaanpassungsmaßnahmen von besonderer Bedeutung.

Extremwetterereignis	Häufigkeit		
Hitzewarnung	Seit 2005 mindestens an zwei Tagen mit der Warnstufe 1	In 2006, 2015, 2016, 2018 und 2023 Warnungen an mind. 15 Tagen	Im Jahr 2015 Warnstufe 3 an vier Tagen
Starkregentage	Durchschnittlich 16,5 Tage im Zeitraum von 1961 bis 2020	Trend gleichbleibend	

Klimaprojektionen werden im Regelfall für einen globalen Maßstab erstellt und sind deshalb nur bedingt aussagekräftig im kleinräumigen Maßstab. Die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg hat Daten für den Landkreis Freudenstadt herausgegeben, von welchen weitere Klimaveränderungen im Bereich der Gemeinde Loßburg abgeleitet werden können. Die Daten unterscheiden jeweils zwischen dem 85. Perzentil (Maximum) und dem 15. Perzentil (Minimum). Es wird jeweils eine moderate Entwicklung und ein Worst-Case-Szenario betrachtet.

Folgende Erkenntnisse werden zusammengefasst (Auszug aus dem Klimaanpassungskonzept):

- **Anstieg der Jahresmitteltemperatur:** Für die ferne Zukunft wird eine Jahresmitteltemperatur von 9,1 bis 11,0 °C („moderates Szenario“/ „Worst-Case“-Szenario) prognostiziert.
- **Minimaler Anstieg des Gesamtjahresniederschlags**: Im Mittel steigt der Jahresniederschlag in der fernen Zukunft um 5,9% bzw. 0,8 % („moderates Szenario“/ „Worst-Case“-Szenario).

Eine Verschiebung der Niederschläge hin zu Sommern mit länger andauernden Dürreperioden und gelegentlichen Starkregenereignissen sowie mehr Niederschlägen in den Herbst- und Wintermonaten ist außerdem zu erwarten. Bei zunehmenden Temperaturen und unregelmäßigen Niederschlägen ist jedoch mit einer Zunahme des Dürre-Risikos zu rechnen.

- **Deutliche Zunahme von heißen Tagen:** Dieser Trend wird den Modellierungen zufolge beibehalten bzw. sich verstärken. In der fernen Zukunft wird es 7 bzw. 22 heiße Tage pro Jahr („moderates Szenario“/ „Worst-Case“-Szenario) geben und auch die Hitzewellen (hohe Temperaturen an mind. 3 aufeinanderfolgenden Tagen) werden deutlich häufiger vorkommen als bisher.
- **Deutliche Abnahme an Frosttagen:** Die Anzahl an Frosttagen wird sich ungefähr halbieren. Laut den Szenarienberechnungen wird in ferner Zukunft die Temperatur im nur noch an 42 bis 66 Tagen („moderates Szenario“/ „Worst-Case“-Szenario) unter dem Gefrierpunkt liegen (Frosttage) – in der Referenzperiode 1991-2020 war dies noch an 104 Tagen der Fall.
- Die Gemeinde Loßburg war in der Vergangenheit mehrfach von **extremen Wetterereignissen** betroffen, die teils schwerwiegende Folgen für die Bevölkerung, Infrastruktur sowie für die Vegetation und die Landwirtschaft hatten. In Zukunft muss mit einer Zunahme der Häufigkeit und Intensität solcher Ereignisse gerechnet werden.

3.3.2 Ergebnisse der Beteiligung

Klimaanpassungskonzept

Im September 2025 wurden 6 Experteninterviews durchgeführt. Die Ergebnisse der Gespräche werden aufbereitet und verwaltungsintern geprüft.

Crowdmapping

Die Auswertung der Crowdmapping-Ergebnisse verdeutlicht, dass der Bereich der grünen und blauen Infrastruktur für die Bevölkerung in Loßburg eine zentrale Bedeutung hat. Besonders häufig wurden Beiträge zur Verbesserung und Ausweitung von Freizeit- und Begegnungsflächen im öffentlichen Raum eingebracht. Dazu zählen die Anregung zur Einrichtung und Aufwertung von Spiel- und Sportanlagen wie Bolzplätzen, Soccerfeldern, Tischtennisplatten und Pumptracks. Auch die Sanierung und Modernisierung bestehender Anlagen, beispielsweise des Kleinsportfelds sowie von Spielplätzen und Gartenanlagen, wird wiederholt vorgeschlagen. Darüber hinaus werden neue Treffpunkte für verschiedene Altersgruppen gewünscht, etwa Mehrgenerationenspielplätze, attraktive Kuranlagen mit zusätzlichen Freizeit- und Naturerlebnisangeboten, sowie beschattete Sitzgelegenheiten an stark frequentierten Orten.

Ein weiteres wiederkehrendes Thema ist die Verbesserung der Naherholung und der Naturerfahrung im Ort und in der Umgebung. Häufig genannte Maßnahmen sind die naturnahe Gestaltung von Wiesen und Bächen, die Pflege und Wiederherstellung von Obstwiesen sowie die Erlebbarmachung von Natur- und Wasserschutz für Kinder und Jugendliche. Die Bevölkerung wünscht sich zudem Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität, etwa durch insektenfreundliche Blühwiesen und artenreiche Grünflächen. Für die Aufenthaltsqualität werden außerdem die Aufwertung von öffentlichen Plätzen, etwa durch Instandsetzung von Brunnen oder die ansprechende Gestaltung von Kreisverkehren, sowie die Einrichtung weiterer Mülleimer und Hundekotstationen als wichtige Beiträge genannt.

Zahlreiche Beiträge betreffen zudem die Sicherstellung und Verbesserung von Angeboten der Nahversorgung, der Gastronomie und von gesellschaftlichen Treffpunkten. Die Bürgerinnen und Bürger sehen in der Stärkung von Café- und Gaststättenangeboten sowie in der Schaffung von Veranstaltungsorten für Vereine einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität und zum Gemeinschaftsleben. Im Bereich der Infrastruktur werden regelmäßig Hinweise auf die Förderung erneuerbarer Energien, etwa durch die Nutzung von Photovoltaik-Anlagen, sowie auf Maßnahmen zur Regenwassernutzung und Energieeffizienz an öffentlichen Gebäuden gegeben.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass es der Bevölkerung wichtig ist, bestehende Anlagen und Flächen weiterzuentwickeln, naturnahe Erholungsräume zugänglich zu machen, Angebote für alle Altersgruppen zu schaffen und eine nachhaltige, umweltbewusste Entwicklung der Gemeinde zu fördern. Dabei stehen die Verbesserung der Aufenthaltsqualität, der Schutz von Natur und Umwelt sowie die Stärkung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens im Vordergrund.

3.3.3 Maßnahmen

- Weiterer Ausbau der kommunalen Nahwärmeversorgung
- Verstärkte Bewerbung der Leistungen der Energieagentur Horb zusammen mit dem Kreis Freudenstadt
- Umsetzung der Maßnahmen des Klimaanpassungskonzepts
- Förderung von energetischen Verbesserungen an privaten Gebäuden durch den Einsatz von Fördermitteln (Städtebauförderung, Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum, Bundesförderung effizienter Gebäude)
- Kontinuierliche Verbesserung des kommunalen Gebäudebestands durch Modernisierungsmaßnahmen

3.4 Verkehr, Mobilität und Erreichbarkeit

3.4.1 Ausgangslage und Bestandsaufnahme

Aktueller Stand und Ist-Situation

Motorisierter Individualverkehr

Von Norden nach Süden verläuft in Loßburg die B 294 (Bretten-Freiburg), welche Loßburg über Freudenstadt nach Pforzheim im Norden und über Alpirsbach und Hausach nach Freiburg verbindet. Über die L405 wird Schömberg mit Freudenstadt und Reinerzau (Alpirsbach) verbunden. 24 Höfe wird durch die L408 mit Loßburg und Peterzell (Alpirsbach) verbunden. Die L412 verbindet Loßburg mit Betzweiler, Wälde und Sterneck. Die nächste Autobahn ist die A 81 (Ausfahrten Horb a. N. und Empfingen).

Schienenverkehr

Loßburg verfügt über den Bahnhof-Rodt, welcher sich ca. 500 m östlich des Ortszentrums befindet. Hier halten die Züge der SWE RB208 (Kinzgtalbahn) mit direkten Verbindungen nach Freudenstadt (Fahrzeit 5 min.), Alpirsbach (10 min.) und Offenburg (70 min.). Die Kinzigtalbahn ist in diesem Bereich eingleisig. In Freudenstadt besteht die Umsteigemöglichkeit auf den RE14b Stuttgart, RE40 Karlsruhe Hbf, RB41 Schopfloch, RB41 Forbach (Schwarzwald) bzw. Karlsruhe Hbf und die S8 Bondorf (b. Herrenberg) sowie S8 über Rastatt nach Karlsruhe.

Die neuen batteriebetriebenen Züge der Kinzigtalbahn halten seit dem ersten Quartal 2025 bedingt durch notwendige Bauarbeiten an einer Weiche in Freudenstadt bis vrs. Ende 2027 nicht mehr in Loßburg. Ein Schienenersatzverkehr ist eingerichtet.

Busverkehr
Ergänzend zum Schienenverkehr wird die Gemeinde Loßburg inkl. der Teilorte durch mehrere Buslinien angebunden (z. B. F 14 und19, Linie 19, 31, 32, 33, 34, 35, 50, 7161).

Der bestehende ZOB in der Ortsmitte Loßburg umfasst 5 Bussteige. Es sind Wartehäuschen / Unterstände und Sitzmöglichkeiten vorhanden. Parkplätze, E-Lade-Möglichkeiten und separate Motorradstellplätze sind in der direkten Umgebung vorhanden. Der Busbahnhof ist nicht barrierefrei.

Flughafen
Der Flughafen Stuttgart ist mit dem Auto in ca. 1,5 Stunden zu erreichen.

Entwicklungskonzepte und Planungen

Klimaschutzkonzept des Landkreises Freudenstadt
Im Klimaschutzkonzept des Landkreises Freudenstadt sind keine speziellen Maßnahmen für die Gemeinde Loßburg festgelegt. Es gibt jedoch einzelne Maßnahmen im Maßnahmenkatalog, die direkte Auswirkungen auf Loßburg haben können. Hierzu gehören die Weiterentwicklung des ÖPNVs durch Evaluierung der Nutzung (insb. ÖPNV-Taxi) und die Stärkung des Radverkehrs durch den Ausbau des Radwegenetzes.

Verkehrliche Machbarkeitsstudie und Verkehrskonzeption
Die verkehrliche Machbarkeitsstudie und die Verkehrskonzeption wurden im Jahr 2020 durch Praxl + Partner Beratende Ingenieure GmbH erstellt.

Hierzu wurden in einem ersten Schritt drei ausgewählte Knotenpunkte im Sanierungsgebiet „Ortsmitte II“ untersucht: KP 1 (Hauptstraße/ Alpirsbacher Straße/Oberndorfer Straße), KP 2 (Hauptstraße/Weiherweg/Bahnhofweg, KP 3 (Alpirsbacher Straße/Schömberger Straße). Basis hierfür waren die Knotenstrombelastungspläne (Mai 2014) für die Spitzenstunden morgens und abends. Außerdem erfolgte die verkehrstechnische Bewertung der bestehenden Verkehrserschließung (Verkehrsnalayse 2020). Im nächsten Schritt wurde dann das zu erwartende werktägliche Verkehrspotential (Prognosehorizont 2030) ermittelt.

Ergebnisse der Leistungsfähigkeitsüberprüfung des Ist-Zustands 2020 ist, dass an den Knotenpunkten 1 und 2 Handlungsbedarf besteht, während am Knotenpunkt 3 die Qualitätsstufe A erreicht wird.

Der Neustrukturierung des heute sehr stark belasteten und konfliktträchtigen Verkehrsraums am Knotenpunkt 1 wird die höchste Priorität bei einem mittelfristigen Umsetzungshorizont eingeräumt. Die Erstellung einer Lückenampel am Knotenpunkt 2 zur sicheren Abwicklung des einfahrenden Querverkehrs ist Priorität 2.

Für den Knotenpunkt 1 wurden verschiedene Varianten zur Neustrukturierung erarbeitet. Die verschiedenen Varianten wurden dann ein mit Hilfe einer Matrix verglichen. Den ersten Platz belegt

der 4-armige Kreisverkehr, den zweiten Plan der 3-armige Kreisverkehr. Für die Umsetzung von beiden Optionen ist ein Eingriff in private Flächen notwendig.

Die Variante 4-armiger-Kreisverkehr vereinigt verkehrliche Funktionalität (hohe Leistungsfähigkeit, sichere Fußgängerbeziehungen, Trennung der Verkehrsteilnehmer) mit der Anforderung von geschwindigkeitsdämpfenden Maßnahmen im öffentlichen Straßenraum und der direkten Anbindung der Schlagwaldstraße.

Ortsumfahrung B 294 in Loßburg
Der Bau der Ortsumfahrung Loßburg ist seit dem Jahr 2013 ein Projekt des Bundesverkehrswegeplans 2030 mit einer Länge von rd. 4 km und einem geplanten 2-streifigen Neubau. Es wird mit Kosten von insgesamt rd. 50 Mio. € gerechnet. Das Projekt ist der Dringlichkeitsstufe „Weiterer Bedarf mit Planungsrecht“ zugeordnet

Fachkonzept Multimodaler Knoten
Das Fachkonzept zur Weiterentwicklung des Bahnhofs und dessen Umfeld wurde im Januar 2025 durch Praxl+ Partner mit dem Ziel der Einrichtung eines multimodalen Knotens zur Verbesserung des Mobilitätsangebots erstellt. Untersucht wurden hierbei insbesondere die beiden möglichen Standorte Bahnhof und Busbahnhof / Ortsmitte. Es hat eine Personenbefragung stattgefunden.

Die übergeordnete Zielsetzung ist, die Stärkung des Umweltverbunds (ÖV, Rad- und Fußverkehr) u. a. durch die Bereitstellung eines zusätzlichen Mobilitätsangebots zur Verknüpfung des Bahnhofs mit der Ortsmitte (Busbahnhof).

Zum Vergleich der beiden Standorte (mit Untervarianten) wurde eine Bewertungsmatrix erstellt, um sie anhand der Parameter Kompaktheit, Flächeninanspruchnahme, Kapazität, Sicherheit, Mobilitätsangebot und Barrierefreiheit zu vergleichen. Als zu verfolgende Variante wurde der Standort Bahnhof mit der Vorzugsvariante 2c-2 identifiziert. Eine Kostenschätzung weist einen Gesamtbetrag von rd. 890.000,00 € aus. Aufgrund der angespannten Haushaltslage und dem Entfallen des Bahnhalts Loßburg bis Ende 2027 wurde diese Planung zunächst zurückgestellt.

Umgestaltung des Busbahnhofs
Der vorhandene Busbahnhof muss kurz- bis mittelfristig unter dem Aspekt der Barrierefreiheit umgestaltet werden. Zentrale Maßnahme hierzu ist die Anpassung aller Bussteige, sodass ein barrierefreier Einstieg in die Fahrzeuge möglich ist. Als Folgemaßnahme sind dann auch die Fahrbahndecken zu erneuern. Es wird mit Kosten in Höhe von ca. 300.000 € gerechnet. Die Umsetzung der Maßnahme soll kurz- bis mittelfristig erfolgen.

3.4.2 Ergebnisse der Beteiligung

Crowdmapping
Die Auswertung der Crowdmapping-Ergebnisse zum Themenbereich Mobilität macht deutlich, dass der Bevölkerung in Loßburg vor allem die Verbesserung der Sicherheit und Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmer ein wichtiges Anliegen ist. Besonders häufig wurden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitsreduzierung in den Ortsdurchfahrten genannt. Wiederholt gibt es Hinweise auf gefährliche Kreuzungen, Engstellen und schlecht einsehbare Bereiche, an denen Zebrastreifen, Verkehrsinseln oder weitere bauliche Maßnahmen gefordert werden, um das sichere Überqueren der Straßen insbesondere für Kinder und ältere Menschen zu ermöglichen. In vielen Bereichen wird die Einrichtung oder Verbesserung von Gehwegen gewünscht, um einen

sicheren Fußweg zu Bushaltestellen, Spielplätzen, Schulen und anderen zentralen Einrichtungen zu gewährleisten. Die barrierefreie Gestaltung von Gehwegen und die Beseitigung von Hindernissen werden ebenfalls mehrfach genannt.

Ein weiteres zentrales Thema ist der Radverkehr. Die Bevölkerung spricht sich vielfach für den Ausbau und die Sanierung von Radwegen sowie für die Schaffung sicherer, lückenloser Verbindungen zwischen den Ortsteilen und zu benachbarten Gemeinden aus.

Dabei wird häufig auch die Notwendigkeit von regelmäßiger Pflege und Winterdienst angesprochen, um die Wege ganzjährig nutzen zu können. Radabstellanlagen und sichere Fahrradstellplätze werden ebenfalls als wichtige Ergänzungen betrachtet. Die bestehende Infrastruktur für den Radverkehr wird stellenweise als unzureichend und teilweise als gefährlich eingestuft, sodass Verbesserungen an Belag und Streckenführung gefordert werden.

Auch die Stärkung und Flexibilisierung des Öffentlichen Nahverkehrs ist für viele Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Anliegen. Dazu gehören der Wunsch nach häufigeren Busverbindungen, besseren Anbindungen an die Teilorte, funktionierende Umsteigemöglichkeiten zwischen Bahn, Bus und anderen Verkehrsmitteln sowie ein stabiler Zugfahrplan mit Halt in Loßburg. Mehrfach werden zusätzliche innovative Mobilitätsangebote wie Carsharing, E-Bike- oder E-Roller-Verleih sowie Mitfahrerbänke vorgeschlagen, um die individuelle Mobilität, insbesondere im ländlichen Raum, zu verbessern.

Parkraummanagement und Verkehrsregelungen sind weitere wiederkehrende Themen. Die Verbesserung der Parksituation, die Vermeidung von Parken auf Gehwegen und die Entschärfung von Engstellen werden als notwendig erachtet, um Behinderungen und Gefahren zu reduzieren. Zudem werden der Lückenschluss und die Verbesserung von Wegen für Fußgänger und Radfahrer sowohl innerorts als auch zwischen den Ortsteilen als zentrale Ziele angesehen.


Abbildung 31: Kinzigtalbahn
Quelle Gemeinde Loßburg

Insgesamt zeigt sich, dass die Bürgerinnen und Bürger besonderen Wert auf sichere, barrierefreie und gut ausgebaute Verbindungen für den Fuß- und Radverkehr legen, den ÖPNV gestärkt wissen möchten und sich flexible, zukunftsorientierte Mobilitätslösungen wünschen. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, zur Verbesserung der Verkehrssicherheit sowie zur besseren Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger werden von der Bevölkerung als besonders dringlich betrachtet.

3.4.3 Maßnahmen

- Einsatz für den Erhalt des ÖPNV-Taxis (Träger Landkreis)
- Ausbau des Bahnhofs zu einem multimodalen Verkehrsknoten (aktuell zurückgestellt)
- Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur insb. in Zusammenarbeit mit dem Landkreis
- Förderung der Implementierung eines Carsharing-Systems
- Bau einer Ortsumfahrung für den Kernort Loßburg (Planungshoheit Bund)
- Umgestaltung des Busbahnhofs unter dem Aspekt der Barrierefreiheit

3.5 Bildung, Betreuung und gesundheitliche Versorgung

3.5.1 Ausgangslage und Bestandsaufnahme

Die Kindergartenbedarfsplanung für die Jahre 2021 ff. wurde im Jahr 2021 erstellt. Grundlage der Betrachtung ist, dass der Anteil der Kinder unter drei Jahren, die ein Betreuungsangebot in Anspruch nimmt, in den Jahren von 2019 bis 2021 deutlich zugenommen hat.

Der Wert beträgt im Jahr 2021 33 % und liegt damit über den Werten vom Landkreis FDS mit 23,3 %, dem Regierungsbezirk Karlsruhe mit 30,9 % und dem Land Baden-Württemberg mit 29,1 % (alle 2018). Da die Bezugsjahre aber nicht dieselben sind, dürfte der tatsächliche Vorsprung von Loßburg geringer sein.

Für die Untersuchung wurden verschiedene Arbeitsthesen definiert:

- In allen Ortsteilen in den heute Angebote im Bereich der Kindertageseinrichtungen bestehen, werden diese auch in Zukunft weitergeführt.
- Die Betreuungsangebote sind auf den vielfältigen Bedarf an Betreuungsangeboten in dem Sozialraum/Ortsteil ausgerichtet und berücksichtigen den Auftrag der Gemeinde Loßburg zur Erfüllung der gesetzlichen Rechtsansprüche.
- Folgende Bedarfsmesszahlen sollen zum Ende des Betrachtungszeitraums (2034/2035):
    - U3: 45 % davon Ganztagsbetreuung 25 %
    - Ü3: 99 % davon Ganztagsbetreuung 40 %

Folgende Einrichtungen mit den entsprechenden Trägern waren im Jahr 2021 vorhanden: Kinderhaus Loßburg, Kindergarten Härlen, Kindergarten Betzweiler sowie der Waldkindergarten in der Trägerschaft der Gemeinde und der Kindergarten Wittendorf in der Trägerschaft der ev. Kirchengemeinde. Insgesamt verfügten die Einrichtungen über 17,5 Gruppen mit insgesamt 342 Plätzen.



Abbildung 32: Mann mit Kind vor Kindergarten
Quelle Gemeinde Loßburg



Abbildung 33: Kinder beim Malen
Quelle Gemeinde Loßburg



Abbildung 34: Kinderhaus Loßburg
Quelle: Gemeinde Loßburg

Im Planbezirk Loßburg kommt es im Zeitfenster bis 2034/35 zu einem Überhang an Plätzen im Bereich Ü3-Ganztagsbetreuung, während ein Mangel im Bereich Ü3-Regelbetreuung vorhanden ist. Im Planbezirk Wittendorf sind nur Regelplätze im Bereich Ü3 vorhanden.

Die anderen Betreuungsangebote fehlen daher. In den Planbezirken Lombach, 24-Höfe, Schömberg, Sterneck sind keine Kinderbetreuungseinrichtungen vorhanden. Im Planbezirk Betzweiler-Wälde ist eine dreigruppige Einrichtung vorhanden inkl. einer Krippengruppe. Es sind ausreichend Regelplätze vorhanden, während die Ganztagsbetreuungsplätze nicht ausreichen. Es sollte geprüft werden, ob Plätze umgewandelt werden können.

Da nicht alle Planbezirke über Kinderbetreuungseinrichtungen verfügen, erfolgt im Regelfall die folgende räumliche Zuordnung:

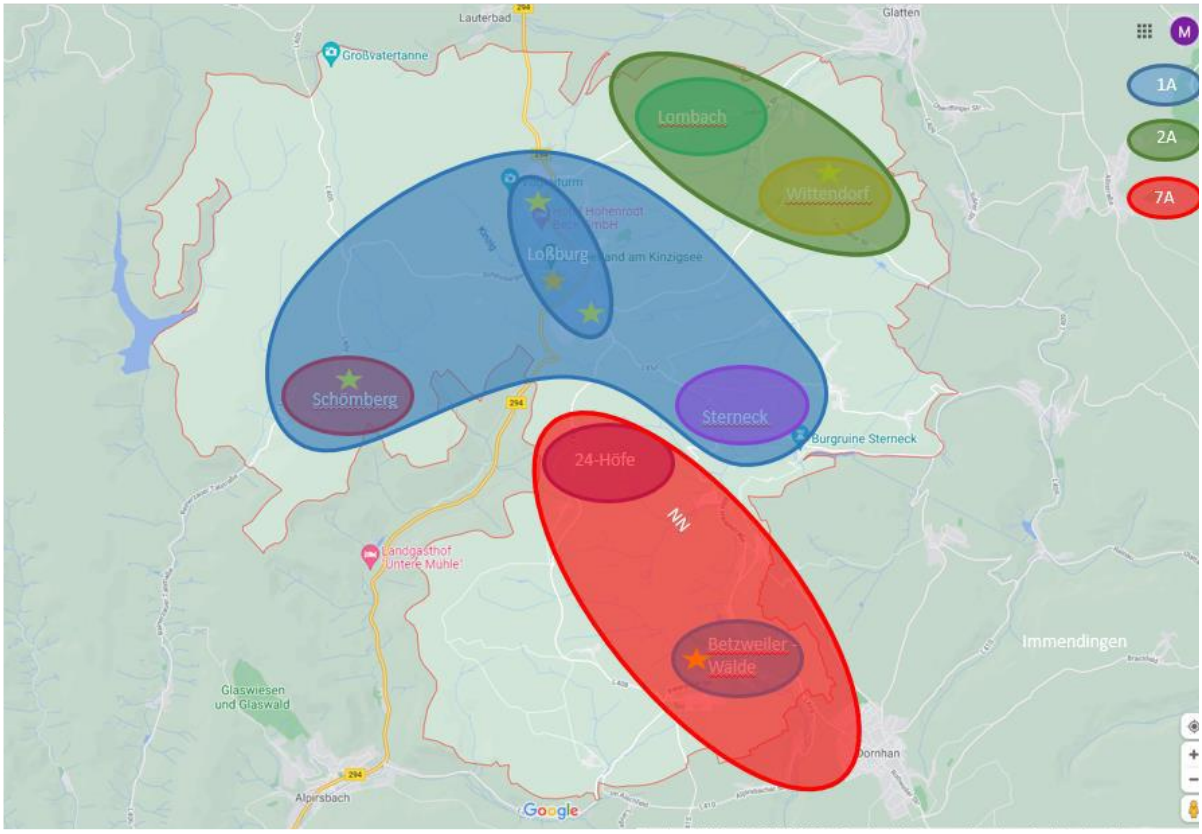


Abbildung 35: Planbezirke Kinderbetreuung
Quelle: Gemeinde Loßburg

Über alle Planbezirke hinweg ergibt sich folgendes aggregiertes Bild: Rote Zahlen weisen auf einen Mangel an Betreuungsplätzen hin, schwarze Zahlen auf ein Überangebot.

Normal	aktuelle Sicht GESAMT			
Gesamt	u3 ohne GT	u3-GT	Ü3 ohne GT	Ü3-GT
2020/2021	-5	11	-21	-3
2021/2022	-5	9	-17	-7
2022/2023	1	16	-5	-5
2023/2024	-1	14	-3	-10
2024/2025	-0	13	18	-13
2029/2030	5	6	33	-23
2034/2035	9	-8	48	-27

Abbildung 36: Kindergartenbedarfsplanung
Quelle: Gemeinde Loßburg

Medizinische Versorgung

Auf der Homepage der Gemeinde Loßburg werden insgesamt 23 Unternehmen im Bereich medizinische Versorgung gelistet. Es praktizieren vier Allgemein- und zwei Zahnärzte in Loßburg, außerdem sind ergänzende Angebote (Physiotherapie, Apotheke) vorhanden. Der Großteil der Angebote ist bereits im Kernort vorhanden. Das Ziel für die weitere Entwicklung ist, die ärztliche Versorgung langfristig zu sichern. Hierfür sind die regelmäßige Abstimmung mit vorhandenen Ärzten insb. in Bezug auf Veränderungen / Nachfolgeregelungen und die Bereitstellung von geeigneten Flächen bzw. Räumlichkeiten für Verlagerungen und Neuansiedlungen wichtige Stellschrauben.

Schwerpunkt	Anzahl	Lage
Zahnheilkunde	2	Kernort
Allgemeinmedizin	4	Kernort, Betzweiler
Apotheke	1	Kernort
Hörakustik	1	Loßburg
Physiotherapie	3	Betzweiler, Kernort

3.5.2 Maßnahmen

- Die gute Betreuungssituation erhalten und verbessern durch bedarfsgerechte bauliche Maßnahmen
- Fachpersonal im Bereich Kinderbetreuung gezielt anwerben
- Regelmäßige Ansprache der vorhandenen Ärzte durch die Verwaltung
- Unterstützung der Ärzte bei der Suche von geeigneten Räumlichkeiten und Beratung zu Fördermöglichkeiten
- Bei Bedarf Schaffung der Rahmenbedingungen für den Bau eines Ärztehauses oder einer Gemeinschaftspraxis

3.6 Einzelhandel und Gewerbe

3.6.1 Ausgangslage und Bestandsaufnahme

Nahversorgung

Vergleicht man die Nahversorgungssituation aktuell mit dem Stand im Jahr 2010 fällt auf, dass nahezu alle Maßnahmen des Einzelhandelskonzepts umgesetzt wurden. Im Kernort befinden sich entlang der B 294 von Nord nach Süd u. a. die folgenden Nahversorger:

- Getränke Klumpp (Getränke)
- Bäckerei Ziegler (Backwaren)
- Kohler (Metzgerei)
- DM (Drogerieprodukte)
- Aldi Süd (Lebensmittel)
- Netto Marken-Discount (Lebensmittel)
- Sigis Backstüble (Backwaren)
- Brotgeheimnis (Backwaren)
- Edeka Loßburg (Backwaren)

In Betzweiler-Wälde befindet sich außerdem der Hofmarkt Loßburg Betzweiler, welcher neben Lebensmitteln auch weitere Produkte verkauft, und ein Spezial-Geschäft für Kaffee.

Neben den oben genannten Angeboten ergänzen verschiedene (alternative) Anbieter die Angebotsstruktur. Zu nennen sind hier u. a. der unverpackte Hofladen in 24-Höfe, der Hofbauernhof in Schömberg, die Metzgerei in Wittendorf, diverse Verkaufsautomaten und weitere Ab-Hof-Verkäufe.



Abbildung 37: Lebensmittelladen in Schömberg
Quelle: Gemeinde Loßburg



Abbildung 38: Leader-geförderter Automat in 24-Höfe
Quelle: Gemeinde Loßburg

Gastronomisches Angebot

Ein gastronomisches Angebot ist in einigen Ortsteilen vorhanden (Auszug):

- Loßburg: Landgasthof Hotel Hirsch, Gasthof Linde, Gastrokneipe Alte Post, City Kebap Loßburg, Ali Baba Döner
- Schömberg: Landgasthof Solhof Schömberg, Gasthof Sonne, Gasthof „Zum Steinwald“
- Wittendorf: Löwen
- Betzweiler-Wälde: Bistro Betzweiler
- Lombach: Landhotel zur Linde



Abbildung 39: Vesper-Angebot in Loßburg
Quelle: Gemeinde Loßburg



Abbildung 40: Landgasthof Solhof in Schömberg
Quelle: Gemeinde Loßburg

Die gastronomischen Einrichtungen sind als informelle Kommunikationsorte wichtig für die Gemeinschaft in den Teilorten, aber haben auch eine große Bedeutung für die touristische Attraktivität. In der Gastronomie sind die Personalverfügbarkeit und auch die Nachfolgesuche kritisch, sodass in Zukunft eine weitere Verkleinerung des Angebots zu erwarten ist.

Die Beeinflussung dieses allgemeinen Trends ist nur bedingt möglich; aus Sicht der Gemeindeentwicklung ist es denkbar, bei Aufgabe von gastronomischen Einrichtungen rechtzeitig alternative Räumlichkeiten (z. B. Mehrzweckräume) zur Verfügung zu stellen, um den bürgerschaftlichen Zusammenhalt und den Erhalt der Vereinsstrukturen zu fördern. Weiterhin können Nachfolge-suchen über die Homepage und Sozialen Medien der Gemeinde gestreut werden. Außerdem können Beratungsangebote zu Fördermöglichkeiten für interessierte Nachfolger angeboten werden.

<u>Einzelhandel</u>
Über die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald wurde im Jahr 2024 eine Innenstadtberatung durchgeführt. Hierbei wurden im ersten Schritt die Stärken und Schwächen herausgearbeitet.

Stärken	Schwächen
- Fußläufige Erreichbarkeit innerhalb der Kleinzentren - Tempo-40-Zone - Angebot und Lage Parkmöglichkeiten - Barrierefreiheit - Anbindung Bus- und Zugverkehr - Digitaler Bildschirm vor dem KinzigHaus - Gestaltung des Rathausplatzes	- Ankommen am Bahnhof / ZOB - Leitsystem - Fahrradbügel - Parkplatzbeschilderung - Sitzmöglichkeiten - Rundgang „Alte Meile“

Es wurden verschiedene Empfehlungen ausgearbeitet. Das grundsätzlich schon vorhandene attraktive Handelsangebot soll im Bereich der Angebotslücken ergänzt werden. Das gastronomische Angebot sollte ausgebaut werden. Die vereinzelten Leerstände (in sehr guter Lage) sind zu aktivieren. Die Erreichbarkeit kann optimiert und sichtbarer gemacht werden. Durch die Ergänzung von beschatteten Sitzgelegenheiten können mehr attraktive Verweilorte geschaffen werden. Die Durchführung von temporären Aktionen kann wesentlich zur Belebung der Ortsmitte beitragen. Eine stärkere Begrünung ist wünschenswert.

In Bezug auf die einzelnen Geschäfte ist die Digitalisierung des Angebots eine wichtige Aufgabe. Die Suchmaschinen-Auffindbarkeit sollte optimiert, die Unternehmensprofile in Google vervollständigt, digitale Plattformen / Kanäle genutzt und entsprechende Verlinkungen genutzt werden.

Durch die Vermarktung des Angebots, der Akteure und Aktionen sollen einerseits die Sichtbarkeit online verbessert und damit die Ortsmitte belebt werden.

Gewerbe

Loßburg ist traditionell ein attraktiver Gewerbestandort mit rd. 4.700 Beschäftigten. Der Schwerpunkt der Arbeitsplätze liegt im Bereich Industrie mit Maschinenbau und Kunststoffverarbeitung. Der größte Arbeitgeber ist der Weltmarktführer Arburg (Herstellung von Kunststoffspritzgießmaschinen). Es sind am Standort Loßburg viele weitere Industrie- und Handwerkerbetriebe ansässig, die sich in den letzten 30 Jahren sehr positiv entwickelt haben. Loßburg zählt zu den steuerkräftigsten Gemeinden im Landkreis Freudenstadt.

Das Branchenverzeichnis der Gemeinde Loßburg listet im Dezember 2025 folgende Unternehmen:

Branche	Anzahl
Auto, Kfz	24
Beauty, Wellness, Fitness	14
Dienstleister	49
Einkaufen	50
Freizeit	6
Geld, Recht, Beratung	14
Handwerk	46
Industrie	20
Landwirtschaft	12
Medizinische Versorgung	23
Werbung	8

Im Zeitraum von 2019 bis 2023 ist die Anzahl der rechtlichen Einheiten (siehe folgende Seite) in Loßburg von 300 auf 308 leicht angewachsen. Die Anzahl der abhängig Beschäftigen ist im gleichen Zeitraum um rd. 700 Personen angewachsen. Ebenfalls positiv hat sich die Anzahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigen entwickelt. Obwohl sowohl die Corona-Pandemie (ab 2020) als auch die angespannte wirtschaftliche Lage infolge des russischen Angriffskriegs (seit 2022) in den Betrachtungszeitraum fallen, wirkt die Entwicklung positiv. Neuere Daten sind bisher nicht verfügbar.

Jahr	Rechtliche Einheiten[2]	Abhängig Beschäftigte	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Geringfügig Beschäftigte	Umsätze in rechtlichen Einheiten in T€
2019	300	4.096	3.793	303	967.977
2020	284	4.147	3.865	282	780.895
2021	295	4.279	4.003	275	964.277
2022	299	4.547	4.273	274	1.122.523
2023	308	4.797	4.529	267	1.091.543

Quelle: Statistisches Landesamt, 2026

In Bezug auf die weitere Gewerbeentwicklung ist eine der zentralen Aufgaben nachfragegerechte Flächen für die Weiterentwicklung der bestehenden Betriebe und auch mögliche Neuansiedlungen bereitstellen zu können. Dies ist eine wichtige Aufgabe, da nur dann auch zukünftig ein attraktives Arbeitsplatzangebot möglich ist.

Gerade im ländlichen Raum ist es ebenfalls von Bedeutung, die Unternehmen bei gewerblichen Entwicklungen zu begleiten und zu beraten, da auch für solche Prozesse durch Unternehmen Fördermittel im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) beantragt werden können.

Die Gewerbeschau Loßburg (GeLo) ist eine etablierte Veranstaltung in Loßburg, bei welcher sich die Gewerbetreibenden und Vereine vorstellen. Die Veranstaltung fand zuletzt im Frühjahr 2025 statt und wird vom Handels- und Gewerbeverein (HGV) organisiert. Sie ist ein wichtiges Zeichen für regionale Zusammenarbeit und wird im Jahr 2028 erneut stattfinden. Die GELO 2025 ist ein Fest der Begegnung und des Ehrenamts mit Angeboten für Jung und Alt.

3.6.2 Maßnahmen

- Förderung des Erhalts des gastronomischen Angebots durch Beratungsangebote, Unterstützung bei Nachfolgesuche
- Belebung des Markplatzes z. B. durch geeignete Veranstaltungen, Beschattung
- Punktuelle Ergänzung des Einzelhandelsangebots (ins. Im Kernort)
- Unterstützung bei der Aktivierung von gewerblichen Leerständen bzw. Umnutzungsmaßnahmen
- Bereitstellung von nachfragegerechten Flächen für gewerbliche Entwicklungen von ortsansässigen Unternehmen und auch für Neuansiedlungen
- Beratung von Unternehmen zum Einsatz von Fördermitteln im gewerblichen Kontext (z. B. Förderschwerpunkt Arbeiten und Grundversorgung im ELR)
- Erhalt der Gewerbeschau Loßburg als etablierte Veranstaltung

[2] Eine rechtliche Einheit ist im statistischen Unternehmensregister eine natürliche Person, die wirtschaftlich tätig ist, eine juristische Person oder eine Personenvereinigung

3.7 Freizeit und Tourismus

3.7.1 Ausgangslage und Bestandsaufnahme

Loßburg ist eine Gemeinde, die über vielfältige Freizeitmöglichkeiten, verteilt über das gesamte Gemeindegebiet, verfügt. Folgende Angebote sind besonders hervorzuheben:

Angebot	Beschreibung	(Bildquellen: Gemeinde Loßburg)
Freibad und Hallenbad Loßburg	Im Hauptort von Loßburg gelegen, befinden sich die beiden Bäder Loßburgs. In der Freibadsaison steht den Besuchern das Freibad mit seinen zahlreichen Angeboten zur Verfügung. In der kalten Jahreszeit bietet das Hallenbad eine Schwimmmöglichkeit.	
Zauberland am Kinzigsee	Zwischen Freibad und Hallenbad gelegen, befindet sich das Zauberland im Kernort von Loßburg. Das Naturareal um den Kinzigursprung kann ganzjährig besucht werden und bietet verschiedenste Erlebnis- und Aktivitätsangebote.	
Vogteiturm	Der im Kernort Loßburg gelegene Vogteiturm bietet mit seiner 31 m hohen Aussichtsplattform einen Blick über Loßburg, den Schwarzwald bis hin zur Schwäbischen Alb. Er kann unter anderem durch eine Wanderung erreicht werden.	
Heimatmuseum „Altes Rathaus“	Das Heimatmuseum im Ortskern Loßburgs macht Orts -und Regionalgeschichte sichtbar. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat können Interessierte Exponate verschiedenster Zeitalter besichtigen.	

Schutzhütte „Oberer Wald“	Die in Schömberg gelegene Blockhütte ist Startpunkt vieler Aktivitäten und Touren. Auch eine Grillstelle befindet sich vor Ort. Zusätzlich kann die Hütte als Veranstaltungshaus gemietet werden.	
Kinzigtal-Radweg	Der Radweg führt auf einer Länge von über 90 km einmal quer durch das Kinzigtal und deckt dabei verschiedenste Landschaften ab, bis er schließlich in Offenburg endet.	
Rundgang „Alte Meile“	Die „Alte Meile“ ist ein rund 1,5 km langer Rundweg, der die mehr als 700-jährige Geschichte der Gemeinde erlebbar macht. Entlang der alten Stadtbefestigung zeigt der Rundgang, wie Loßburg sich vom landwirtschaftlich geprägten Dorf zum modernen Standort für Tourismus, Handwerk und Industrie entwickelt hat.	

Masterplanung Schulzentrum

Die Masterplanung zum Standort Schulzentrum Loßburg wurde von SpOrtconcept im Oktober 2015 abgeschlossen. Kern der Untersuchung ist die Frage, wie das Hallenbad und die Mehrzweckhalle langfristig erhalten werden können und welche baulichen Maßnahmen hierfür notwendig sind. Es wurden im Rahmen der Untersuchung mehrere Varianten überprüft.

Im Ergebnis soll das vorhandene Hallenbad modernisiert und die Mehrzweckhalle durch den Neubau einer Sporthalle ersetzt werden. Es wurden in der Vergangenheit bereits verschiedene Förderanträge für die Umsetzung der Maßnahmen gestellt, die bisher aber nicht bewilligt wurden. Die Maßnahmen sind aktuell aufgrund der angespannten Haushaltslage zurückgestellt.

Vereinsleben

Auf der Homepage der Gemeinde Loßburg werden im September 2025 74 verschiedene Vereine gelistet.

Die größte Anzahl der Vereine sind Sportvereine, dann folgen die Fördervereine / Interessenvertretungen und die Themen Heimatpflege / Brauchtum. Die Vereine bilden das Rückgrat des bürgerschaftlichen Zusammenhalts in Loßburg und sind wichtig für den Erhalt des vielfältigen Freizeitangebots vor Ort. Eine Herausforderung ist auch hier die Gewinnung von ausreichend Ehrenamtlichen, welche Verantwortung in der Vereinsarbeit übernehmen wollen und können. Wichtige Bausteine hierbei sind die Integration von Neubürgern und die starke Nachwuchsarbeit.

Die Gewerbeschau Loßburg (siehe vorheriges Kapitel) ist ein wichtiger Motor für das Ehrenamt und wird von den Loßburger Vereinen gut angenommen.

Backhausfreunde
Loßburg im Schwarzwald

Abbildung 41: Logo der Backhausfreunde Loßburg
Quelle: Gemeinde Loßburg



Abbildung 42: Musikverein Betzweiler beim Straßenfest in der Ortsmitte Loßburg 2025
Quelle: Gemeinde Loßburg

3.7.2 Maßnahmen

- Die Tourismus-Destination Loßburg durch geeignete Marketing-Maßnahmen noch bekannter machen
- Das Hallenbad modernisieren und die Mehrzweckhalle durch den Neubau einer Sporthalle ersetzen (aktuell zurückgestellt)
- Schaffung bzw. Erhalt von informellen Kommunikationsorten in allen Teilorten
- Erneuerung des Rundgangs „Alte Meile“
- Schaffung eines Kunstrasenplatzes in Loßburg (nutzbar für Vereine aus der Gesamtgemeinde)

4. Zielkonzept

4. Zielkonzept

Im Rahmen des Gesamtprozesses wurden durch den Gemeinderat auf Basis der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung ein Oberziel und korrespondierende Ziele für die einzelnen Handlungsfelder definiert. Sie bilden gemeinsam den Rahmen für die beiden folgenden Kapitel zu den Schwerpunkträumen und dem Maßnahmenkonzept.

Oberziel für die Gesamtgemeinde



„Wir nutzen unsere Potenziale als Gesamtgemeinde Loßburg: den hohen Freizeitwert, die attraktiven Arbeitsplätze, die sehr gute Lage am Kinzigursprung, den preiswerten Wohnraum, die weltoffene und tolerante Atmosphäre.“

Korrespondierende Ziele für die Handlungsfelder



Natur- und Klimaschutz, grüne und blaue Infrastruktur
„Wir verfolgen eine nachhaltige Entwicklung. Durch die Förderung regenerativer Energieerzeugung und den Ausbau unseres Nahwärmenetzes reduzieren wir unseren ökologischen Fußabdruck. Wir gestalten klimaresiliente Grünflächen und integrieren Hitze- und Hochwasserschutz sowie Starkregenrisikomanagement in die Planungen, um die Lebensqualität der Bürger zu sichern.“



Flächensparende und demographische Entwicklung
„Wir setzen auf eine nachhaltige Gemeindeentwicklung und engagieren uns für eine lebendige, vielfältige und gemeinschaftliche Gemeinde. Wir fördern eine moderate Innenentwicklung, die den Kernort und die Ortsteile stärkt und die Lebensqualität erhöht. Wir schaffen den Rahmen für nachfragegerechten Wohnraum für alle Generationen.“



Verkehr und Mobilität
„Wir setzen auf eine zukunftsorientierte Mobilität und eine umfassende digitale Anbindung. Der Breitbandausbau wird vorangetrieben, um digitale Teilhabe zu gewährleisten. Unser Ziel ist der Erhalt des ÖPNV-Angebots. Nachhaltige Verkehrsmittel, wie ÖPNV, E-Mobilität und Fuß- und Radverkehr sorgen für eine umweltfreundliche und flexible Mobilität. Die barrierearme Gestaltung öffentlicher Räume wird fortgesetzt.“



Einzelhandel und Gewerbe
„Wir fördern durch aktives Flächenmanagement und eine zielorientierte Zusammenarbeit die Wirtschaft und sichern so das hochwertige Arbeitsplatzangebot. Das Einzelhandels- und Nahversorgungsangebot und den Erhalt der gastronomischen Angebote fördern wir aktiv.“



Bildung & Betreuung, Gesundheit

„Angebote im Bereich Gesundheitsversorgung und Pflege fördern wir vorrangig im Kernort, denn sie gewährleisten die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Bürger. Darüber hinaus setzen wir auf moderne Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.“



Freizeit und Tourismus

„Wir schaffen ansprechende Aufenthaltsräume, Grünflächen und Treffpunkte in allen Ortsteilen für Einheimische und Besucher, die das soziale Miteinander fördern und ein aktives Vereinsleben ermöglichen. Durch ein breites Spektrum an Freizeitangeboten für alle Altersgruppen stärken wir die Lebensqualität. Dadurch kann sich Loßburg weiter positionieren als attraktive Tourismusdestination.“

5. Schwerpunkträume

5. Schwerpunkträume

Zum Luftkurort Loßburg gehören die Teilorte Betzweiler und Wälde, Lombach, Schömberg, Sterneck, 24-Höfe und Wittendorf. Die Gesamtgemeinde liegt auf einer Höhe von 600 – 800 Metern und ist durch die Eingliederungen der verschiedenen Ortschaften auf eine Fläche von circa 79,3 km² angewachsen.

Die Siedlungsstruktur von Loßburg ist stark durch die Gliederung in den Kernort sowie die sieben Ortsteile geprägt. Aufgrund der starken topographischen Unterschiede sowie der sehr kleinräumigen Strukturen ist die Beschreibung eines umfassenden Ortsbilds nicht möglich.

Im folgenden Kapitel werden daher die verschiedenen Schwerpunkträume (Kernort und Ortsteile) detaillierter vorgestellt und erläutert, welche Ergebnisse und Maßnahmen sich aus den Beteiligungen für diese ergeben haben und umgesetzt werden können.

Der Aufbau des Kapitels sieht dabei so aus, dass in den einzelnen Unterkapiteln je ein Gemeindeteil vorgestellt wird. Dabei wird der jeweilige Teil erst mit einem kurzen Steckbrief vorgestellt, in welchem wesentliche Zahlen, eine kurze Historie sowie räumliche und individuelle Beschreibungen aufgeführt werden. Anschließend werden die städtebaulichen Entwürfe vorgestellt und die über die Ergebnisse aus den Beteiligungsformaten ausführlich berichtet.

Gemeindeentwicklungskonzept

Gesamtgemeindegebiet Loßburg

Gesamtgemeindefläche
(79,3 ha)

- Loßburg
- Betzweiler-Wälde
- Sterneck
- Wittendorf
- 24-Höfe
- Schömberg
- Lombach

0 0,5 1 2 3 Kilometer

N

Dezember 2025

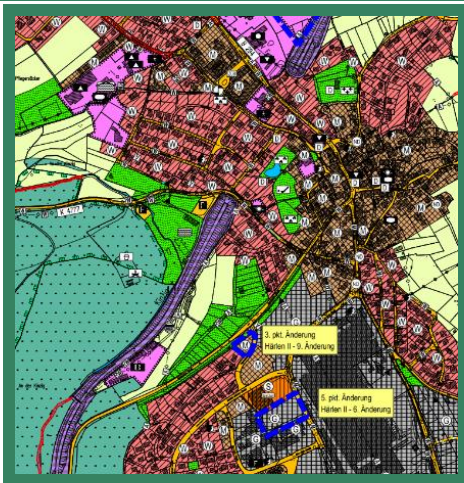
wüstenrot
Haus- und Städtebau

5.1 Loßburg

	Der Kernort Loßburg liegt im Zentrum der Gesamtgemeinde		
	ca. 17,72 km² Fläche		
	ca. 3.500 Einwohner		

- Die Geroldsecker errichteten zwischen 1252 und 1273 die Burg „Loseburch“, die dem Ort vermutlich seinen Namen gab.
- Erstmals urkundlich erwähnt wurde Loßburg im Jahre 1282.
- Im Jahr 1301 erhielt der Ort das Marktrecht.
- Von der Wasserburg Burg Loßburg ist bis auf den so genannten „Schlossbuckel“ heute nichts mehr erhalten.

- Größter Anteil reine Flächen für Wald (türkis-grün, gepunktet)
- viel Fläche für Landwirtschaft (hellgrün)
- zentriert im Ortskern vorwiegend Wohnbaufläche (rot) und gemischte Baufläche (braun)
- vor allem südlich (ARBURG) und zu kleinem Anteil im Norden gewerbliche Baufläche (grau)
- einige Flächen für öffentlichen Gemeinbedarf (lila)
- sowie für private und städtische Grünflächen (grün, eng gepunktet)



#Luftkurort	#ARBURG	#Freibad
#Vogteiturm	#Zauberland	#Hallenbad
#Kinzig-Ursprung	#Mehrgenerationenpark	#Heimatmuseum

Entwurf für die Potenzialfläche [3]











Crowdmapping

Im Kernort Loßburg spiegeln die zahlreichen Beiträge das breite Engagement und die vielfältigen Anliegen der Bürgerinnen und Bürger wider. Viele Vorschläge zielen darauf ab, das Zusammenleben, die Erreichbarkeit und die Aufenthaltsqualität für alle Generationen zu verbessern und den Kernort Loßburg als lebendigen Mittelpunkt der Gesamtgemeinde zu stärken.

Loßburg (Kernort) - Beiträge nach Themen					
Bauliche Innenverdichtung		Grüne und blaue Infrastruktur		Mobilität	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
4	10,0	16	40,0	20	50,0

[3] Der dargestellte Entwurf wurde im Rahmen des Sanierungsgebiets „Ortsmitte II“ erstellt und am 27.01.2026 in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung vorgestellt.

Bauliche Innenverdichtung:

Die Bürgerinnen und Bürger sehen großes Potenzial darin, vorhandene Flächen im Ort besser zu nutzen. Es wird angeregt, Grundstücke entlang des Breuningerwegs und des Schloßgässles gezielt für eine Bebauung mit Wohnhäusern zu erschließen. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass nicht sämtliche Flächen bebaut, sondern insbesondere direkt angrenzende Flächen genutzt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Bereich Alpirsbacher Straße zwischen der Abzweigung Oberndorfer Straße und Schömberger Straße. Hier wird vorgeschlagen, attraktive und bezahlbare Mehrfamilienhäuser zu errichten, um den Bedarf an Wohnraum für verschiedene Zielgruppen zu decken. Zudem werden Lückenschlüsse, wie etwa zwischen Pappelweg und angrenzenden Bauflächen als Chance gesehen, neue Bauplätze, Parkplätze oder Kleinsportanlagen zu schaffen. Auch die kombinierte Nutzung von Flächen für Wohnen und Arbeiten wird als Möglichkeit betrachtet.

Grüne und blaue Infrastruktur:

Die Verbesserung und Aufwertung von Freizeit- und Begegnungsräumen ist ein zentrales Anliegen. Für ältere Kinder wird ein zusätzlicher Bolzplatz im Bereich Rodt gefordert, da der bestehende Spielplatz für diese Altersgruppe nicht ausreicht. Weitere Wünsche sind ein öffentlich zugänglicher Bücherschrank in Loßburg, Tischtennisplatten im Mehrgenerationenpark sowie ein neuer Spielplatz für das Neubaugebiet und die Bahnhofstraße. Für den Marktplatz werden zusätzliche Angebote wie eine Eisdiele oder eine kleine Cafeteria vorgeschlagen. Außerdem sollen mehr Veranstaltungen und ein fester Wochenmarkt das gesellschaftliche Leben beleben. Die Neugestaltung und Pflege von Grünflächen, besonders am Kreisverkehr, wird als wichtig für die Außenwirkung des Orts angesehen. Auch die Modernisierung und Sanierung von Sport- und Bewegungsflächen, insbesondere des Kleinsportfelds bei der Sporthalle, stehen auf der Prioritätenliste. Eine Holz-Kugelbahn am Klangpfad sowie kreative Veranstaltungsideen wie ein Loßburgfest runden die Vorschläge ab.

Mobilität:

Das Thema Mobilität ist durch zahlreiche Beiträge vertreten, die auf Verbesserungen für Radfahrer, Fußgänger und den öffentlichen Nahverkehr abzielen. Besonders häufig wird der Wunsch nach besseren und sichereren Radwegen geäußert, sowohl innerhalb von Loßburg als auch zu den benachbarten Orten. Mehrere Beiträge bemängeln die bestehende Situation, etwa die fehlende Radinfrastruktur bei der Umgestaltung des Kernorts, schlecht befahrbare oder zu wenig gepflegte Wege sowie unsichere Übergänge. Der Lückenschluss auf wichtigen Rad- und Fußwegen, wie etwa zwischen Brändi und Loßburg, wird als dringend erforderlich angesehen. Die Einrichtung sicherer Fahrradstellplätze für Pendler, Carsharing-Angebote und Verbesserungen beim Zugfahrplan werden ebenfalls gefordert.

Zudem wird die Aufwertung des Zentrums als Mobilitätsknoten mit S-Bahn, Bus, Auto, Rad und Fußgängerverbindungen als zukunftsweisend betrachtet. Dabei geht es auch um die Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel, Schaffung von Park&Ride-Plätzen, E-Ladesäulen und Carsharing-Stationen. Darüber hinaus wird mehrfach auf die Notwendigkeit von Zebrastreifen, bessere Beleuchtung und bauliche Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit hingewiesen. Die Situation an Schulwegen, besonders an Zebrastreifen in der Nähe von Bushaltestellen, wird als kritisch eingestuft. Auch die Parkraumsituation steht im Fokus. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich, dass zugeparkte Gehwege für mehr Sicherheit und Barrierefreiheit freigehalten werden.

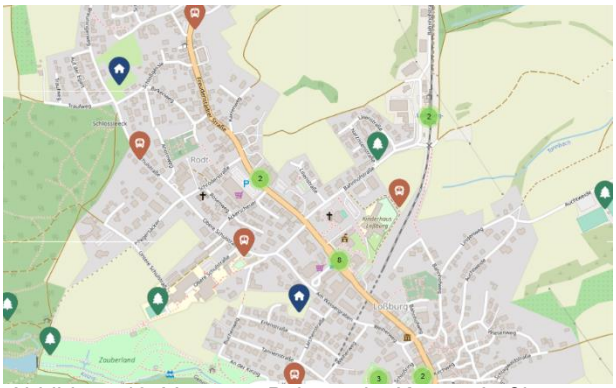


Abbildung 43: Verortete Beiträge im Kernort Loßburg

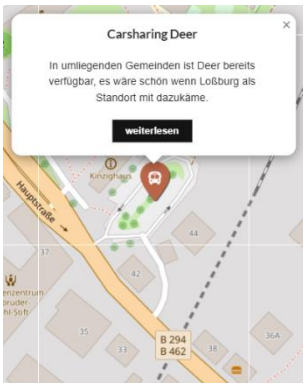


Abbildung 44: Beitrag zu Carsharing

Gemeinderatsklausur

Aus der Übersicht geht außerdem hervor, wie die Maßnahmen teilweise gestrichen oder ergänzt wurden. Es wurden die Themen bauliche Innenverdichtung, Grün- / blaue Infrastruktur, Mobilität und Sonstiges unterschieden.

Thema	Maßnahmenvorschläge	Priorisierung
Bauliche Innenverdichtung	Aktivierung weiterer Flächen für Wohnraumschaffung in den Gebieten südliche Masselstraße, Grabenhölzle, am Breuningerweg, am Friedhof Rodt, in der oberen Schulstraße, am Pappelweg, der Lilienstraße, Bahnhofstraße, am Bahnhofweg, Im Lehen, am Tunnelweg und entlang der Alpirsbacher Straße	15
Bauliche Innenverdichtung	Ausbau des gastronomischen Angebots durch Bereitstellung geeigneter Flächen im Zauberland und im Zentrum	10
Sonstiges	Belebung des Marktplatzes	7
Mobilität	(Weiterentwicklung des Bahnhofs Loßburg zu einem Mobilitätsknoten); *Ergänzung: Umgestaltung des Busbahnhofs*	5
Mobilität	Förderung des Fußverkehrs durch Installation zusätzlicher Möblierung im Bereich der Hauptstraße	3
Mobilität	Förderung der E-Mobilität durch Schnelllader / E-Tankstelle	3
Sonstiges	~~Intensivierung des Parkraummanagements durch moderne Technologien (z.B. am Zauberland)~~	

Die Priorisierung zeigt einen deutlichen Schwerpunkt im Bereich der Innenverdichtung. Mit 15 Stimmen wurde die Aktivierung weiterer Flächen zur Wohnraumschaffung – verteilt auf zahlreiche Bereiche des Kernorts wie beispielsweise die südliche Masselstraße und die Alpirsbacher Straße – am höchsten bewertet. Ebenfalls in diesem Themenfeld erhielt der Vorschlag zur Erweiterung des gastronomischen Angebots durch geeignete Flächen im Zauberland und im Zentrum 10 Stimmen. Im Bereich Sonstiges wurde die Belebung des Marktplatzes bzw. Zentrums mit 7 Stimmen priorisiert. Im Themenfeld Mobilität erzielte die Weiterentwicklung des Bahnhofs zu einem Mobilitätsknoten 5 Stimmen. Die Maßnahmen Förderung des Fußverkehrs durch zusätzliche Möblierung entlang der Hauptstraße sowie Förderung der E-Mobilität durch eine Schnellladestation wurden jeweils mit 3 Stimmen bewertet.

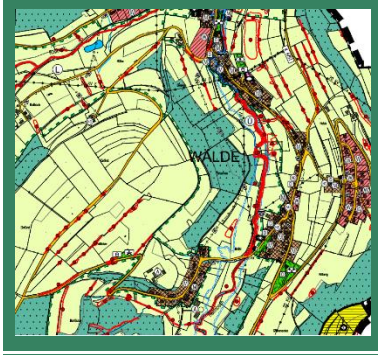
5.2 Betzweiler-Wälde

	ca. 5 km (Wälde) bis 8 km (Betzweiler) südlich von Kernort		
	ca. 10,31 km² Fläche		
	ca. 1.280 Einwohner		

- Vereinigung von Betzweiler und Wälde fand zum Jahreswechsel 1970/71 statt.
- Nach Bürgerentscheid wurde Betzweiler-Wälde am 1. Januar 2007 in die Gemeinde Loßburg eingegliedert.
- Betzweiler wurde 1123 erstmals urkundlich erwähnt.
- Im Verlauf der Jahrhunderte vereinigte Kloster Alpirsbach mehr Güter des Dorfes in seiner Hand sodass es ab 1511 vollständig dem Kloster gehörte.
- Nach dessen Auflösung kam der Ort 1812 zum Oberamt Oberndorf.
- Im 20. erlebte Betzweiler mit dem Wirtschaftswunder einen Aufschwung.
- Wälde wurde bereits um 1080 erstmals erwähnt und kam nach mehreren Besitzerwechseln Mitte des 18. Jahrhunderts zu Württemberg.
- Anfang des 20. Jahrhunderts wurde Wälde mit dem Teilort Breitenau zusammengeschlossen. Über viele Jahrhunderte war der Ort Zentrum der Flößerei.

- Größter Anteil reine Flächen für Wald (türkis-grün, gepunktet) und Landwirtschaft (hellgrün)
- zentriert in den Ortsteilen vorwiegend Wohnbaufläche (rot) und gemischte Baufläche (braun)
- Zwischen Betzweiler und Wälde liegt Naturschutzgebiet Heimbachaue. Daher viele Natur- und Landschaftsschutzgebiete (grün umrandet), Flora-Fauna-Habitate sowie besonders geschützte Biotope (rot umrandet)
- Im Süden von Betzweiler zudem größere gewerbliche Baufläche / Industriegebiet (grau)

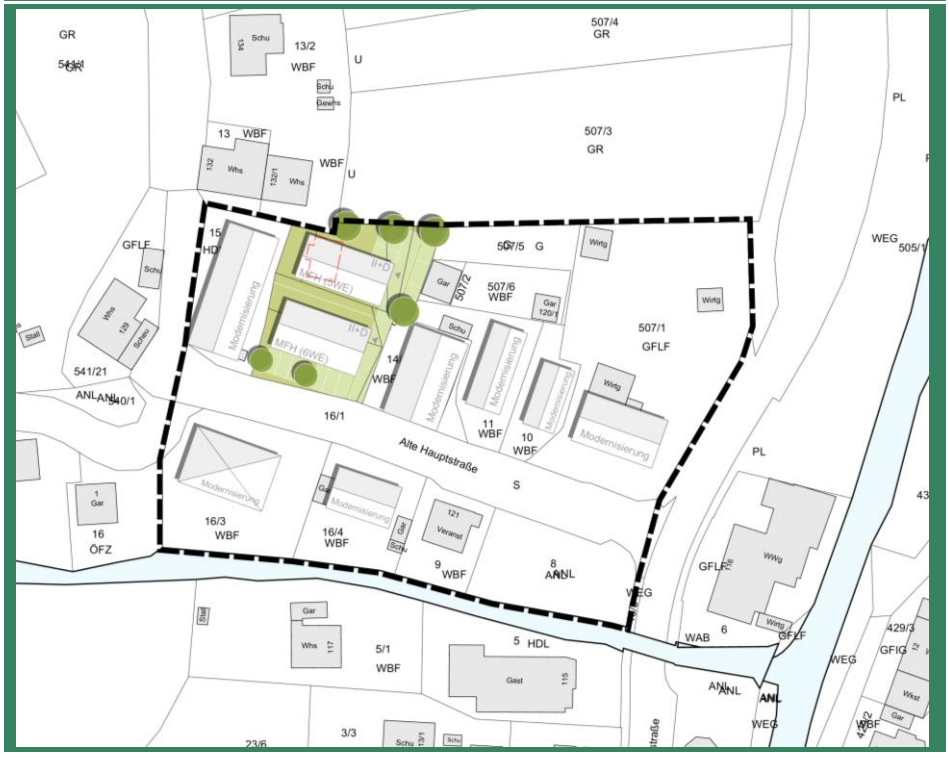




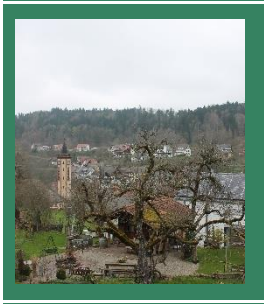
#Naturschutztgebietheimbachaue #Kindergarten #HistorischeHeimbachmühle	#expressionistischeKirche #Grill-&SpielplatzEinfirst #Heimbachhalle	#Nachbarschaftsgrundschule #TauschBücherregal #WanderwegMühlenweg

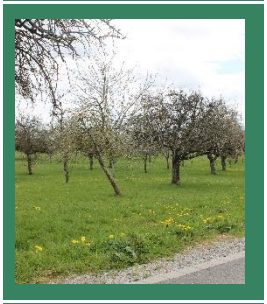
Entwürfe für die Potenzialfläche (oben: Betzweiler, unten: Wälde)



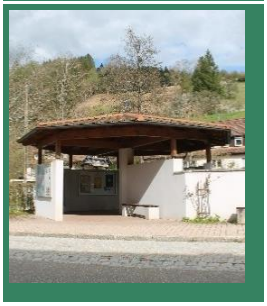












Ortschaftsratsklausur im Dialog

Im Rahmen der Ortschaftsratsklausur wurden die Themenbereiche entsprechend der dreifachen Innenentwicklung, Mobilität, bauliche Innenverdichtung und grüne und blaue Infrastruktur, festgelegt und von den Teilnehmenden entsprechende Maßnahmenbeschreibungen erarbeitet. Für den Ortsteil Betzweiler-Wälde ergaben sich die nachfolgenden Maßnahmenvorschläge.

Mobilität:
Verbesserung der Verkehrs- und Wegeverbindungen, etwa durch die Erneuerung von Wegen, sichere Querungshilfen, neue Fuß- und Radwege sowie eine optimierte Busanbindung. Auch Car- und Scootersharing sowie Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung wie das Versetzen von Ortsschildern wurden angeregt.

Bauliche Innenverdichtung:
Im Bereich Innenverdichtung wurden die Erschließung neuer Baugebiete, eine zeitgemäße Überarbeitung der Bebauungspläne (z. B. PV-Anlagen, Nachverdichtung) sowie Konzepte zum Umgang mit Baulücken und Leerständen genannt. Zur Aufwertung des öffentlichen Raums wurden neue Treffpunkte, Sitzgelegenheiten, ein Mehrgenerationenplatz sowie Sport- und Freizeitangebote wie ein Soccerplatz vorgeschlagen. Weitere Themen betrafen die Nahversorgung (z. B. Hofladen, Kiosk, Brötchenverkauf), die Sicherung medizinischer Angebote sowie die Schaffung von Vereinsräumen.

Grüne und blaue Infrastruktur:
Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung wie Streuobstwiesenpflege, Bachgestaltung, Waldklassenzimmer, Regenwasserzisternen und mehr Grün im Ort wurden ebenfalls eingebracht. Die Beteiligung des Ehrenamts sowie des Bauhofs könnte dabei zur Umsetzung beitragen.

Crowdmapping

Betzweiler-Wälde - Beiträge nach Themen					
Bauliche Innenverdichtung		Grüne und blaue Infrastruktur		Mobilität	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
12	21,4	25	44,7	19	33,9

Bauliche Innenverdichtung
Im Fokus steht die Schaffung neuen Wohnraums, besonders durch ein neues Baugebiet entlang der alten Hauptstraße zur Stärkung junger Familien. Die Umnutzung der ehemals evangelisch-methodistischen Kirche wird als große Chance gesehen – etwa für einen Selbstbedienungsladen, ein Mehrgenerationenhaus oder ein Bürgerhaus. Ein weiteres Anliegen ist die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude wie Kindergarten, Schule und Heimbachhalle. Genannt werden Photovoltaik, Regenwasserzisternen und Maßnahmen zur Energieeinsparung.

Grüne und blaue Infrastruktur
Zentrale Themen sind neue Spiel- und Sportangebote wie ein Soccerfeld, Padle Court und moderne Spielgeräte. Begegnungsorte wie ein Mehrgenerationenspielplatz, ein Pumptrack mit Grillplatz sowie Verweilplätze entlang des Heimbachs werden gewünscht. Im Bereich Naturschutz werden Blühwiesen, die naturnahe Gestaltung des Heimbachs, der Ausbau des Mühlenwegs mit Erlebnisstationen sowie der Schutz von Biotopen gefordert.

Für die Lebensqualität wichtig sind auch gastronomische Angebote jenseits des Tankstellenbistros sowie mehr Treffpunkte. Ergänzend werden Mülleimer und Dogstations entlang viel frequentierter Wege angeregt.

Mobilität

Im Mittelpunkt stehen sichere Wege für Fußgänger und Radfahrer. Genannt werden Zebrastreifen, Querungshilfen und verkehrsberuhigende Maßnahmen in sensiblen Bereichen wie Schulwegen und Ortsdurchfahrten. Fuß- und Radwege wie der Rothwaldweg oder die Verbindung Hegis-Eschen sollen lückenlos und sicher gestaltet werden. Der Zugang zu zentralen Einrichtungen soll komfortabler werden. Sharing-Angebote für E-Roller, E-Bikes und Kleinwagen finden große Zustimmung. Zudem werden wettergeschützte Bushaltestellen und bessere Beleuchtung als wichtige Beiträge zur Verkehrssicherheit gesehen.

Gemeinderatsklausur

Aus der Übersicht geht außerdem hervor, wie die Maßnahmen teilweise gestrichen oder ergänzt wurden. Es wurden die Themen bauliche Innenverdichtung, Grün- / blaue Infrastruktur, Mobilität und Sonstiges unterschieden

Thema	Maßnahmenvorschläge	Priorisierung
Bauliche Innenverdichtung	Aktivierung von Flächen für zusätzlichen Wohnraum insbesondere in den Entwicklungsbereichen und auch durch kleinere Baugebietsarrondierungen	26
Bauliche Innenverdichtung	Schaffung planerischer Rahmenbedingungen für Weiterentwicklung / Nachverdichtung z. B. im Bereich Sommerhaldenstraße	15
Bauliche Innenverdichtung	Erweiterung des Freizeitangebots durch einen ~~Soccer Platz~~ Trendsportart hinter der Heimbachhalle	14
Grüne und Blaue Infrastruktur	Aufwertung des Heimbachs als wichtige blaue Infrastruktur und Ort der Naherholung	8
Mobilität	Verbesserung der fußläufigen Verbindungen im Ortskern von Betzweiler durch Querungshilfen etc.	
Bauliche Innenverdichtung	Aktivierung der ehemaligen Methodistischen Kirche	

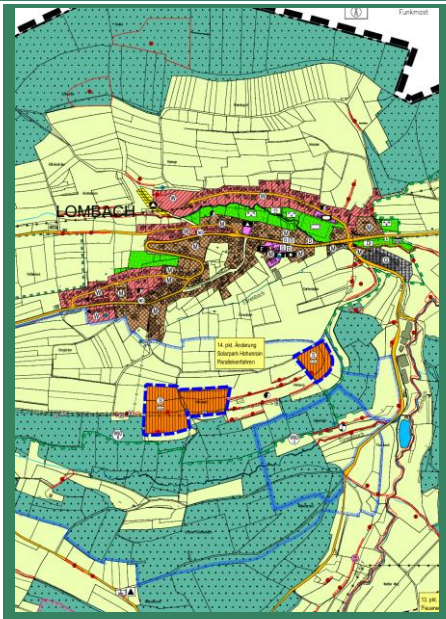
Die höchste Priorität erhielt der Bereich der Innenverdichtung. Mit 26 Stimmen wurde die Aktivierung von Flächen für zusätzlichen Wohnraum, insbesondere in den vorgesehenen Entwicklungsbereichen und durch kleinere Arrondierungen, mit Abstand am deutlichsten hervorgehoben. Ebenfalls diesem Themenfeld zugeordnet, und mit 15 Stimmen ebenfalls hoch bewertet, ist die Schaffung planerischer Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung bzw. Nachverdichtung. Hierbei wird die Sommerhaldenstraße als Beispiel genannt. Auch die Erweiterung des Freizeitangebots durch einen Platz für Trendsportarten hinter der Heimbachhalle wurde mit 14 Stimmen hoch priorisiert. Die Aktivierung der ehemaligen methodistischen Kirche wurde nicht priorisiert. Im Themenfeld Grün- / blaue Infrastruktur wurde die Aufwertung des Heimbachs als bedeutendes Element der Naherholung in Wälde mit 8 Stimmen bewertet.

5.3 Lombach

	ca. 3 km nordöstlich des Loßburger Kernorts		
	ca. 7,17 km² Fläche		
	ca. 610 Einwohner		

- Lombach wurde 1229 erstmals urkundlich erwähnt, als Papst Gregor IX. dem Kloster Bebenhausen eine Schenkung bestätigte.
- 1517 kam der Ort mit der niederen Gerichtsbarkeit an das Kloster Alpirsbach
- Eingemeindung Lombachs durch Loßburg erfolgte am 1. Juli 1974

- Größter Anteil reine Flächen für Landwirtschaft (hellgrün)
- sowie Wald (türkis-grün, gepunktet)
- zentriert im Ortsteil vorwiegend gemischte Baufläche (braun)
- an den Randbereichen des Ortskerns reine Wohnbaufläche (rot)
- des Weiteren im Ortskern einige bestehende Grünflächen (hellgrün)
- Außerdem viele Natur- und Landschaftsschutzgebiete (grün umrandet), Flora-Fauna-Habitate sowie besonders geschützte Biotope (rot umrandet), v. a. entlang des Fischbachs, sowie Wasserschutzgebiete (blau umrandet)
- Im Süden von Lombach (Hohenrain) Sonderbaufläche (orange, gestreift)



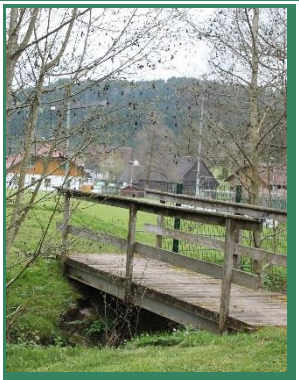
#Steinhausbuckel	#BürgerhausLombach	#GrundschuleLombach
#VfBLombach	#Backhaus	
#Ursental	#Brunnen	
#Waaghäusle		

Entwurf für die Potenzialfläche











Ortschaftsratsklausur im Dialog

Mobilität:

Zu den vorgeschlagenen Maßnahmen zählt die Schaffung eines durchgängigen Rad- und Fußwegs zwischen Lombach und Glatten, ggf. entlang des Bachs. Übergreifend sollen durch punktuelle Absenkungen der Gehwege Barrieren abgebaut werden. Im Bereich des Friedhofs und des Sportplatzes wurde die Schaffung zusätzlicher Parkplätze angeregt. Für den Abschnitt bei der Ursentaler Mühle, Abzweigung von Glatten Richtung Ursental, wurden Maßnahmen zur Beseitigung einer gefährlichen Engstelle, zur Sanierung der Straße sowie Ausweisung einer Tempo-70-Zone mit zusätzlicher Abbiegespur vorgeschlagen. Ergänzend wurde ein Rastplatz genannt.

Zudem sollen die ÖPNV-Verbindungen zwischen Lombach, Glatten und Wittendorf ausgebaut, die Gemeindeverbindungsstraße zwischen Ursental und Wittendorf erneuert sowie alternative Mobilitätsangebote wie Carsharing, E-Bikes oder Roller als Ergänzung zum Pkw und ÖPNV geprüft werden und ebenso der Ausbau von E-Ladestationen am Bürgerhaus.

Bauliche Innenverdichtung:
Im Zentrum Lombach sowie entlang der Kohlwaldstraße, Sulzbacher Straße, Alten Bergstraße und im Bereich Haus Holzapfel sollen Bauplätze geschaffen und bestehende Baulücken geschlossen werden. Darüber hinaus wurde für den Bereich Hinterer Sulzbach die Sanierung von Bestandsgebäuden vorgeschlagen. Für die Glattener Straße wurde die Errichtung einer Mehrgenerationen- bzw. Senioren-Wohngemeinschaft angeregt.

Grüne und blaue Infrastruktur:
Als Maßnahmen im Themenfeld der grün-blauen Infrastruktur wurde die Aufwertung der Kuranlage und des Kurgartens, auch im Umfeld der Schule, vorgeschlagen. Genannt wurden neue Angebote für unterschiedliche Altersgruppen, etwa Bewegungs- und Aufenthaltsflächen, sowie die Etablierung eines „Grünen Klassenzimmers“. Ergänzend wurde die Installation von Photovoltaik angeregt. Weiters genannt wurde die Einführung von Rasengräbern am Friedhof sowie Schaffung von Überdachungen und Sitzgelegenheiten, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Sonstiges:
Als themenunabhängige Maßnahmen benannt wurde für den Bereich Brandegert die Errichtung von Sitzgelegenheiten und Himmelsliegen. Zur Stärkung der Grundversorgung wurden Angebote wie ein Hofladen oder ein Regiomat vorgeschlagen. Übergreifend wurde die Ausweisung eines neuen Standorts für einen Containerstellplatz angeregt. Zudem soll das Gemeindehaus künftig mehrfach genutzt und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet werden.

Crowdmapping

Lombach - Beiträge nach Themen					
Bauliche Innenverdichtung		Grüne und blaue Infrastruktur		Mobilität	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
8	24,2	18	54,6	7	21,2

Bauliche Innenverdichtung
In der Kohlwaldstraße sollen bestehende Leerstände besser genutzt werden. Vorgeschlagen wird zudem eine Erschließung mit Stichstraße und Wendeplatte für fünf bis sechs neue Bauplätze. Weitere Baupotenziale werden entlang der L406 sowie an anderen Stellen gesehen. Die Aufwertung des Zentrums um Bürgerhaus, Backhaus und Kuranlage gilt als Chance für neue, generationenübergreifende Wohn- und Aufenthaltsqualität. Angeregt werden die Nutzung des Kreissparkassenzimmers im Bürgerhaus für eine mobile Arztsprechstunde sowie ergänzende Reha- oder Gymnastikangebote. Im Schulhaus sollten Nebenräume für Unterricht und Betreuung ausgebaut werden.

Grüne und blaue Infrastruktur
Zentrales Thema ist die Aufwertung der Kuranlage. Es gibt den Wunsch, diese durch zusätzliche Freizeitangebote (z. B. Tischtennis, Grillplatz oder Bachspielplatz) attraktiver zu gestalten.

Besonders häufig wird der Bedarf an beschatteten Sitzplätzen und einer gezielten Umgestaltung zu einem familienfreundlichen Treffpunkt betont, ein Outdoor-Gym und eine Infotafel zu Sehenswürdigkeiten ergänzen die Ideen. Im Bereich Energie und Umwelt werden Photovoltaik auf Schule und Rathaus, Regenwassernutzung sowie schulische Energieprojekte vorgeschlagen. Zudem sollen Plätze durch Sitzgelegenheiten und Insektenhotels aufgewertet werden.

Mobilität

Die Anbindung und die Erreichbarkeit Lombachs wird von den Teilnehmenden als Herausforderung wahrgenommen. Vor allem der fehlende Radweg nach Glatten wird kritisiert. Ein konsequenter Ausbau soll sichere Verbindungen ins Glatttal, nach Loßburg und nach Wittendorf schaffen. Entlang Glattener Straße und Ursentaler Straße bestehen Sicherheitsdefizite; gefordert werden Temporeduzierungen und bessere Übersichtlichkeit, besonders auf der Strecke Lombach-Wittendorf. Auch der ÖPNV gilt als unzureichend: lange Fahrzeiten, ungünstige Umstiege und fehlende Wochenendverbindungen. Als Ergänzung werden Carsharing, E-Bike- oder E-Roller-Verleih und Senior*innen-Fahrdienste angeregt.

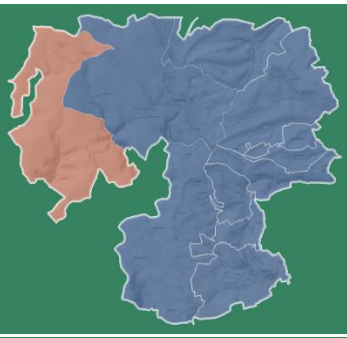
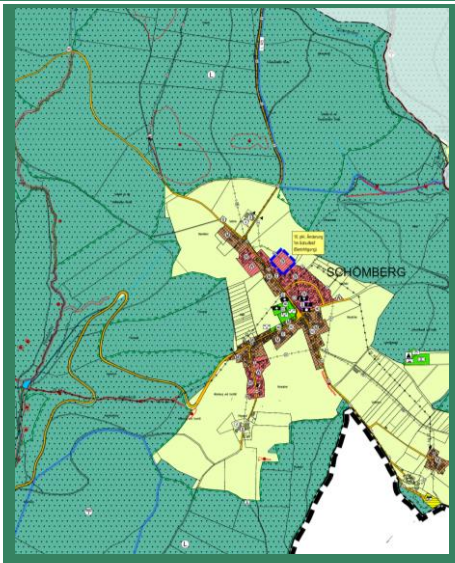
Gemeinderatsklausur

Aus der Übersicht geht außerdem hervor, wie die Maßnahmen teilweise gestrichen oder ergänzt wurden. Es wurden die Themen bauliche Innenverdichtung, Grün- / blaue Infrastruktur, Mobilität und Sonstiges unterschieden

Thema	Maßnahmenvorschläge	Priorisierung
Bauliche Innenverdichtung	Aktivierung und Aufwertung des Areals entlang der Kohlwaldstraße	23
Bauliche Innenverdichtung	Aktivierung weiterer Flächen für Wohnraumentwicklungen	21
Grüne und Blaue Infrastruktur	Aufwertung und Belebung der Kuranlage	13
Mobilität	Verbesserung der Radwegeverbindung nach Glatten	
Mobilität	~~Aufwertung der „Augenblick Runde“~~	
Grüne und Blaue Infrastruktur	~~Rasengräber am Friedhof anbieten~~	
Bauliche Innenverdichtung	~~Grundversorgung durch alternatives Konzept (z.B. Lebensmittel Automat) prüfen~~	

Die Maßnahmenvorschläge für den Ortsteil Lombach lassen ebenfalls einen deutlichen Schwerpunkt im Bereich der baulichen Innenverdichtung erkennen. Mit 23 Stimmen wurde die Aktivierung und Aufwertung des Areals entlang der Kohlwaldstraße am höchsten priorisiert. Des Weiteren bedeutend ist die Aktivierung weiterer Flächen zur Wohnraumentwicklung (21 Stimmen). Der Vorschlag, die Grundversorgung durch ein alternatives Konzept (z. B. Lebensmittelautomat zu ergänzen, wurde gestrichen. Im Themenfeld Grün- / blaue Infrastruktur wurde die Aufwertung der Kuranlage mit 13 Stimmen bewertet. Im Bereich Mobilität erhielt die Verbesserung der Radwegeverbindung nach Glatten keine Stimmen. Nicht aufgenommen und bewertet wurde die Sanierung bzw. Erweiterung der Leichenhalle obwohl es ein wichtiges Thema in Lombach ist, da es sich hierbei um eine kommunale Pflichtaufgabe und keine städtebauliche Maßnahme handelt.

5.4 Schömberg

	ca. 3 km westlich des Loßburger Kernorts		
	ca. 14,90 km² Fläche		
	ca. 365 Einwohner		
	▪ Schömberg wurde 1275 erstmals urkundlich erwähnt ▪ Gehörte ab 13. Jahrhundert zur Herrschaft Loßburg, später zum Kloster Alpirsbach ▪ Die Pfarrei umfasste auch das Ehlenboger Tal ▪ Eingemeindung von Loßburg ebenfalls am 1. Juli 1974		
	▪ Mit Abstand größter Anteil reine Flächen für Wald (türkis-grün, gepunktet) ▪ ebenso Fläche für Landwirtschaft (hellgrün) vorwiegend im Süden, aber auch um Mittelsteinwald und Vordersteinwald ▪ entlang der Straßen im besiedelten Ortsteil vorwiegend gemischte Baufläche (braun) ▪ sowie reine Wohnbaufläche (rot) ▪ zentriert im besiedelten Ortskern einige bestehende Grünflächen (hellgrün) ▪ vor allem im Süden einige besonders geschützte Biotope (rot umrandet) und Landschaftsschutzgebiete (hellgrüne Umgrenzung) ▪ im Norden einige Wasserschutzgebiete (blaue Umgrenzungen)		
	#Blockhütte #DreiRiesentannen #Backhaus	#Brunnenplatz #Waldspielplatz #Stiftungswald	#Ziehbrunnen

Entwurf für die Potenzialfläche



Ortschaftsratsklausur im Dialog

Mobilität:

Vorschläge im Bereich Mobilität waren beispielsweise die Schaffung von Stellplätzen für Wohnmobile im Bereich der Blockhütte, eine Aufwertung des Bolzplatzes mit Beschattung sowie Einrichtung von WLAN. Am Solhof und entlang der Reinerzauer Straße sind zusätzliche Parkmöglichkeiten für Gäste und Touristen vorgesehen, während am Parkplatz Mesenwaldstraße E-Ladesäulen installiert werden könnten.

Der Ausbau und die Sanierung von Rad- und Wanderwegen, etwa am „Ostweg“ Richtung Ödenwald oder am Pfad unterhalb Solreute, wurden ebenso angeregt wie die Verbesserung der Radweg-Beschilderung zwischen Ödenwald und Lauterbad. Für die Altenburgstraße wurde die Beseitigung von Schlaglöchern genannt, am Rundweg Oberer Wald/Blumenhöfe sollen mehr Sitzgelegenheiten entstehen und Straßenlaternen auf LED umgestellt werden.

Übergreifend wurde der ÖPNV-Ausbau, etwa Fahrmöglichkeiten nach Loßburg auch in den Ferien, sowie die Einrichtung von „Mitfahrbänkle“ am Rathaus und dem Gasthof Steinwald vorgeschlagen.

Zudem sollen Zuwegungen, Gehwege und Querungsmöglichkeiten zur Bushaltestelle im Vordersteinwald verbessert werden.

Bauliche Innenverdichtung:
Des Weiteren sollen Wohngebäude an der Reinerzauer Straße saniert und modernisiert werden und das Baugebiet in Solreute erweitert werden. In der Ortsmitte, beispielsweise am Bürgerhaus, wurden außerdem neue Freizeitangebote für die ältere Generation, etwa Spiele und Kaffeeangebote, vorgeschlagen.

Grüne und blaue Infrastruktur:
Um die Artenvielfalt zu erhöhen, wurde vorgeschlagen, am Rundweg Oberer Wald/Blumenhöfe zusätzliche Laubbäume und Hecken zu pflanzen. Der Friedhof und die Kuranlage könnten durch gezielte Pflege der Grünflächen aufgewertet und die Kriegsgrabdenkmäler und Urnenschnecke instandgehalten werden. In der Solreute soll die Entwässerung erneuert werden. Der Spielplatz am Rathaus soll aufgewertet, beschattet und der Zaun instandgesetzt werden.

Sonstiges:
Übergreifend wurde angeregt den Mobilfunkempfang zu verbessern und Glasfaserausbau voranzutreiben.

Crowdmapping

Schömberg - Beiträge nach Themen					
Bauliche Innenverdichtung		Grüne und blaue Infrastruktur		Mobilität	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
3	50	0	0	3	50

Bauliche Innenverdichtung
Ein Thema sind der Sanierungsbedarf und vereinzelte Leerstände in bestimmten Bereichen des Ortes. Die Bürgerinnen und Bürger regen an, bestehende Gebäude zu erhalten und zu modernisieren, um den Ortskern zu stärken und vorhandene Strukturen besser zu nutzen.

Grüne und blaue Infrastruktur
Ebenfalls zurückgemeldet wurde das Thema Verkehrssicherheit im Ort und in Vordersteinwald. Es wird darauf hingewiesen, dass sichere Gehwege entlang der L405 fehlen. Besonders für Kinder, Ältere und Menschen mit Beeinträchtigung wird es als gefährlich beschrieben, zur Bushaltestelle oder zu den Wanderwegen zu gelangen. Die Einrichtung zusätzlicher Gehwege, Blitzer oder eine reduzierte Geschwindigkeit im Bereich Vordersteinwald werden als Maßnahmen vorgeschlagen. Zudem besteht der Wunsch nach einem Lückenschluss beim Gehweg zwischen den Wanderwegen von Loßburg über Sandwiese nach Mittelsteinwald und Schömberg. Außerdem wird vorgeschlagen, ein Mitfahrbänkle für Mitfahrgelegenheit nach Freudenstadt oder Schömberg bei der Bushaltestelle einzurichten, da der Freizeitbus nicht mehr über Vordersteinwald fährt.

Gemeinderatsklausur

Aus der Übersicht geht außerdem hervor, wie die Maßnahmen teilweise gestrichen oder ergänzt wurden. Es wurden die Themen bauliche Innenverdichtung, Grün- / blaue Infrastruktur, Mobilität und Sonstiges unterschieden

Thema	Maßnahmenvorschläge	Priorisierung
Bauliche Innenverdichtung	Aufwertung der Bebauung entlang der Reinerzauer Straße	26
Bauliche Innenverdichtung	Schaffung eines Freizeitangebots für Senioren im Bürgerhaus	21
Grüne und Blaue Infrastruktur	Förderung von Artenvielfalt im Bereich Rundweg Oberer Wald / Blumenhöfe durch zusätzliche Hecken ~~und Schaffung weiterer Sitzangelegenheiten insbesondere für Senioren~~ ➔ Plenterwaldpfad	11
Mobilität	~~Parkierungsangebot und -auslastung prüfen~~	
Bauliche Innenverdichtung	~~Ergänzung der Blockhütte durch WLAN und Schaffung von einzelnen Wohnmobilstellplätzen~~	

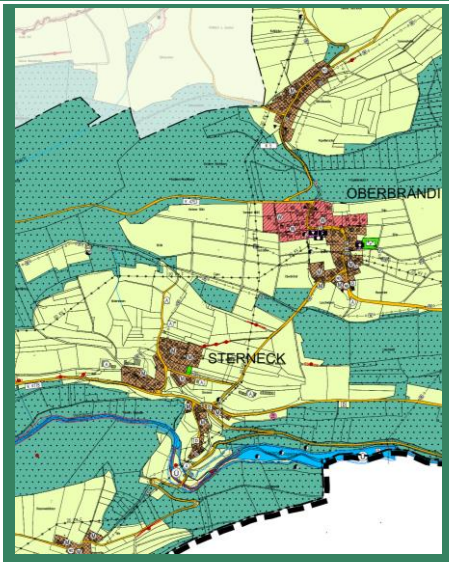
Auch für den Ortsteil Schömberg zeigt die Priorisierung der Maßnahmenvorschläge einen klaren Schwerpunkt im Bereich der baulichen Innenverdichtung. Am höchsten priorisiert wurde mit 26 Stimmen die Aufwertung der Bebauung entlang der Reinerzauer Straße. Ebenfalls bedeutend ist die Schaffung eines Freizeitangebots für Senioren im Bürgerhaus, die 21 Stimmen erhielt. Im Themenfeld Grün- / blaue Infrastruktur wurde die Förderung der Artenvielfalt im Bereich Rundweg Oberer Wald / Blumenhöfe mit 11 Stimmen bewertet. Der ursprünglich enthaltene Vorschlag zur Schaffung zusätzlicher Sitzgelegenheiten für Senioren wurde durch den Gemeinderat gestrichen. Im Bereich Mobilität wurde der Vorschlag, das Parkierungsangebot und dessen Auslastung zu prüfen, gestrichen. Der Vorschlag zur Ergänzung des Angebots der Blockhütte durch WLAN wurde gestrichen, obwohl es für die weitere Nutzung sinnvoll ist und nachgefragt wird und ein Ziel der Ortschaftsverwaltung ist, weil es sich hierbei nicht um eine städtebauliche Maßnahme handelt. Die Schaffung von Wohnmobilstellplätzen wurde gestrichen, weil hierfür eine andere Lage im Gemeindegebiet bevorzugt wird.

5.4 Sterneck

	ca. 4 km süd-östlich des Loßburger Kern-orts		
	ca. 6,20 km² Fläche		
	ca. 440 Einwohner		

- Die Burg Sterneck wurde Mitte des 13. Jahrhunderts als Burg der Herren von Brandeck errichtet.
- Sie benannten die Burg nach ihrem Wappen mit drei Sternen.
- 1350 erwarb der Lehnsherr Württemberg Besitzanteil an Sterneck, wobei der Name das erste Mal urkundlich erwähnt wurde.
- Der Ort war über Jahrhunderte Zentrum einer Herrschaft, zu der mehrere Dörfer und Höfe gehörten, welche im Laufe der Zeit mehrfach die Besitzverhältnisse wechselten.
- 1828 wurde der Ort selbstständige Gemeinde. Im Jahr 1971 wurde Sterneck von Loßburg eingemeindet.

- Größte Anteile der Flächen für Land-wirtschaft (hellgrün) und Wald (türkis-grün, gepunktet)
- Besiedelung über die Gesamtfläche verteilt
- vor allem aber in Sterneck, Oberbrändi und Unterbrändi, dabei überwiegend gemischte Baufläche (braun)
- reine Wohnbaufläche (rot) vor allem in Oberbrändi und Dottenweiler
- mit dem Heimbach ein Fließgewässer (blaue Linie) und mit der Heim-bachsperre außerdem eine größere Wasserfläche (blau), teilweise Über-schwemmungsgefahr (Ü)
- außerdem z. T. besonders geschützte Biotope (rot umrandet)
- im Westen (Dottenweiler) teilweise rein gewerbliche Bauflächen (grau)

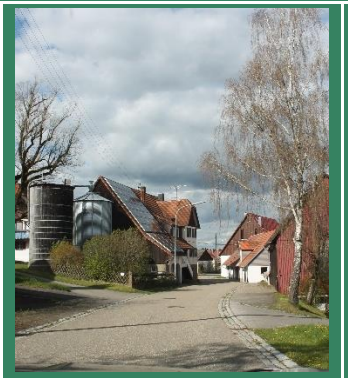


#BurgruineSterneck
#Heimbachtalsperre
#Schlossmühle
#KircheUnsererLie-benFrauen
#Unterbrändi
#Sterneck
#Dottenweiler
#Geroldsweiler
#Oberbrändi

Entwurf für die Potenzialfläche











Ortschaftsratsklausur im Dialog

Mobilität:

Genannt wurde unter anderem, dass das bestehende ÖPNV-Taxi weiterhin sichergestellt werden soll und ergänzt durch einen Ausbau und eine bessere Ausweisung des Radwegenetzes.

Straßen- und Wegesanierungen werden insbesondere für die Straße nach Salzenweiler sowie den Feldweg/Kohlwald vorgeschlagen, um Schäden durch Baumwurzeln zu beseitigen. Am Kreuzungsbereich Jäkle/Dottenweiler soll die Verkehrssicherheit erhöht werden. An der Wendeplatte ist die Einrichtung eines Wanderparkplatzes mit Infotafeln denkbar. Übergreifend wurde von der Bürgerschaft empfohlen, den Busfahrplan besser an die Stundenpläne der Schule anzupassen.

Bauliche Innenverdichtung:
Für den Bereich westlich der Brühlstraße wurde die Planung eines neuen Baugebiets vorgeschlagen. Übergreifend sollen Sanierungen alter Bauernhäuser gefördert werden. Die Wendeplatte in Sterneck soll aufgewertet und als Ortsmitte gestaltet werden.

Grüne und blaue Infrastruktur:
In Sterneck gibt es Maßnahmenvorschläge zur Aufwertung der Ruine und Stromversorgung des Ruinenkellers. Der Spielplatz könnte aufgewertet werden durch Wasserspiele und Bepflanzung, Schaffung von Sitzgelegenheiten und Beschattung, die Einrichtung einer Vesperhütte und einer Grillstelle. An der Staumauer soll ein Überlaufen verhindert werden, die Wassertretanlage gepflegt und am Stausee ein Rundweg geschaffen werden. Für das Bürgerhaus gibt es die Idee der Installation einer Photovoltaikanlage.

Sonstiges
An themenübergeordneten Maßnahmen gab es Vorschläge zur Organisation einer Nachbarschaftshilfe, Schaffung zusätzlicher Sitzgelegenheiten mit Beschattung im Allgemeinen und die Digitalisierung durch Glasfaserausbau.

Crowdmapping

Sterneck - Beiträge nach Themen					
Bauliche Innenverdichtung		Grüne und blaue Infrastruktur		Mobilität	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
0	0	0	0	1	100

Mobilität
Der eingebrachte Hinweis aus der Bürgerschaft bezieht sich auf das zunehmende Verkehrsaufkommen und zu hohe Geschwindigkeiten in der Ortsdurchfahrt Dottenweiler. Vorgeschlagen werden Maßnahmen wie ein Zebrastreifen, eine Fußgängerampel oder eine Fahrbahnverengung durch eine Verkehrsinsel, um die Sicherheit zu erhöhen und das Einhalten der Geschwindigkeitsbegrenzung zu fördern.

Gemeinderatsklausur

Aus der Übersicht geht außerdem hervor, wie die Maßnahmen teilweise gestrichen oder ergänzt wurden. Es wurden die Themen bauliche Innenverdichtung, Grün- / blaue Infrastruktur, Mobilität und Sonstiges unterschieden

Thema	Maßnahmenvorschläge	Priorisierung
Bauliche Innenverdichtung	Schaffung eines Treffpunkts	25
Bauliche Innenverdichtung	Aktivierung von weiteren Flächen für Wohnraumschaffung (insbesondere im Entwicklungsbereich)	19
Mobilität	Einrichtung eines Rundwegs um den Stausee Sterneck	7
Bauliche Innenverdichtung	Aufwertung der Ruine Sterneck durch ein geeignetes Konzept	6
Mobilität	Einrichtung eines Wanderparkplatzes mit Informationen	1

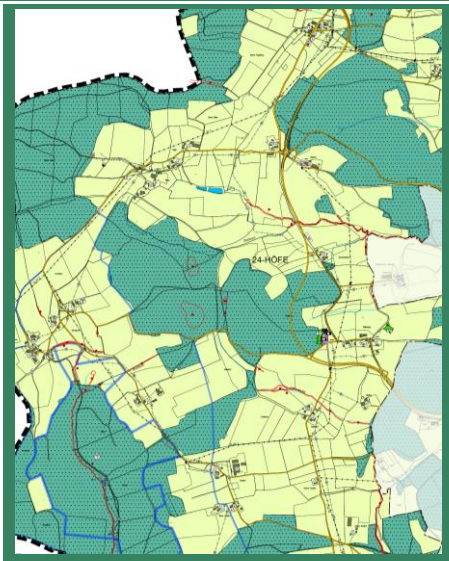
Die Maßnahmenvorschläge für den Ortsteil Sterneck konzentrieren sich überwiegend auf den Bereich der baulichen Innenverdichtung. Mit 25 Stimmen wurde die Schaffung eines Treffpunkts als wichtigste Maßnahme priorisiert. Ebenfalls hohe Bedeutung hat die Aktivierung weiterer Flächen zur Wohnraumschaffung, insbesondere innerhalb des vorgesehenen Entwicklungsbereichs, die 19 Stimmen erhielt. Die Aufwertung der Ruine Sterneck durch ein geeignetes Nutzungskonzept wurde mit 6 Stimmen ebenfalls berücksichtigt. Im Themenfeld Mobilität wurde die Einrichtung eines Rundwegs um den Stausee Sterneck mit 7 Stimmen bewertet.

5.5 24 Höfe

	ca. 4 km südlich des Loßburger Kernorts		
	ca. 13,60 km² Fläche		
	ca. 243 Einwohner		

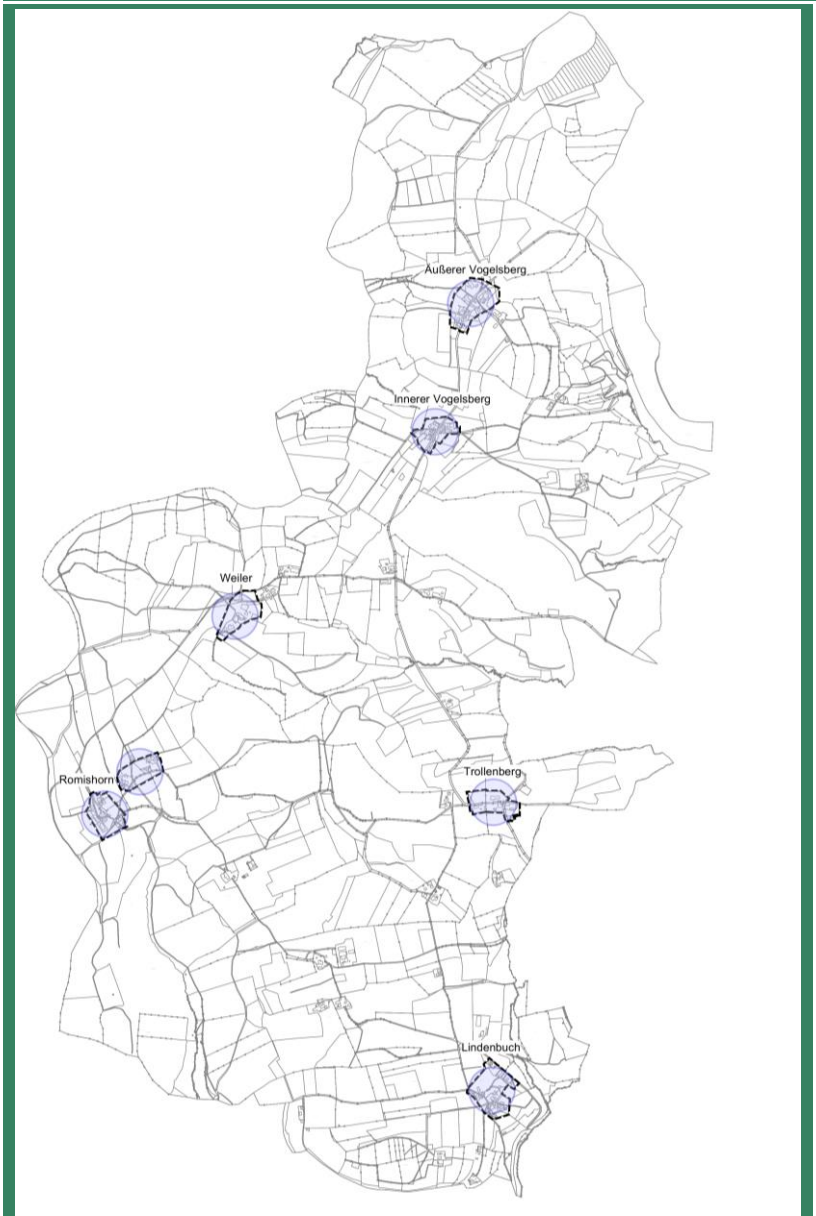
- Die 18 Höfe des Ehlenboger Stabs wurden einst die Höfe „auf den Bergen“ genannt
- Sie wurden 1831 mit den 5 Höfen des Peterzeller Stabs zur selbständigen Gemeinde zusammen-gefasst.
- Der Name „24-Höfe“ ist jedoch bereits seit 1702 belegt. Der Trollenberg (heute Schwenkenhof) gehörte bis 1805 zur Herrschaft Sterneck und zählt nur kirchlich und schulisch dazu.
- Seit 1974 gehört die Streusiedlung 24-Höfe zu Loßburg.
- Die ersten Siedlungen des Ortsteils befinden sich circa 3 km südlich von Loßburg auf der Buntsandstein-Hochfläche.
- Die einzelnen Siedlungen liegen verstreut auf der mit circa 250 Einwohnern auf 13,6 km² dünn besiedelten Fläche, welche überwiegend für Land- und Viehwirtschaft genutzt wird.

- Flächen fast ausschließlich für Landwirtschaft (hellgrün) und Wald (türkisgrün, gepunktet)
- Nur im Norden (Äußerer Vogelsberg) kleine gemischte Baufläche (braun) sowie kleine Grünfläche (grün) und Sonderbaufläche (orange)
- Kein Ortskern, viele einzelne Gehöfte über Gesamtfläche verteilt (Streusiedlung)
- Außerdem, vorwiegend im Süden, einige besonders geschützte Biotope (rot umrandet) und Wasserschutzgebiete (blau umrandet)



#Streusiedlung #Bundsandstein-Hochfläche	#Trollenberg #Vogelsberg #hügeligeLandschaft	#Hofladen

Abgrenzung der Entwicklungsbereiche













Ortschaftsratsklausur im Dialog

Mobilität:

In Bereichen wie dem Bühlhof, am Trollenberg, im Eichenweg und am Unteren Greuthof besteht Bedarf an zusätzlichen Parkierungsflächen, um den ruhenden Verkehr besser zu ordnen. Zur Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs wurde ein Ausbau der Busverbindung in Richtung Oberdorf und Loßburg auch außerhalb der Schulzeiten angeregt. Ergänzend wurde vorgeschlagen, das Angebot des Seniorentaxis unter der Woche zu erweitern, um insbesondere älteren Menschen mehr Mobilität im Alltag zu ermöglichen.

Zur Förderung des Radverkehrs wurde die Schaffung einer sicheren Radwegverbindung nach Loßburg vorgeschlagen. Zudem könnten Straßen und Gehwege in Richtung Lindenbuch und Weiler saniert werden.

Bauliche Innenverdichtung:
Durch Nachverdichtung soll, z. B. im Bereich Trollenberg, die Schaffung neuer Neubauflächen ermöglicht werden, beispielsweise über eine Abrundungssatzung. Ergänzend wurden Modernisierungsmöglichkeiten und Förderangebote für junge Familien vorgeschlagen.

Darüber hinaus wurden vereinfachte Förderverfahren sowie eine stärkere Unterstützung bei Förderanträgen, unter anderem im Rahmen des Programms „Jung kauft Alt“, angeregt. Weitere diskutierteThemen waren ein mögliches Vorkaufsrecht für Einheimische, die Einrichtung von Beratungsstellen für Hofübergaben sowie mehr Flexibilität im Umgang mit denkmalgeschützten Gebäuden.

Grüne und blaue Infrastruktur:
Vorgeschlagen wurde die Bereitstellung von Mülleimern und Hundebeuteln sowie die Schaffung von Sitzmöglichkeiten und Treffpunkten, etwa am Automaten am Bühlhof. Zudem wurde angeregt, das Bürgerhaus als offenen Treffpunkt für alle Generationen stärker zu nutzen.

Sonstiges:
Unabhängig von den Themenfeldern wurden der Ausbau der Internetverbindung sowie die Schaffung von Treffpunkten im Ortsteil benannt. Dazu zählen insbesondere die Öffnung des Bürgerhauses für alle Generationen sowie die Einrichtung einer Vesperstube, die ohne festen Wirt und durch bürgerschaftliches Engagement genutzt werden könnte, etwa für Kaffee und Stammtische.

Crowdmapping

24-Höfe - Beiträge nach Themen					
Bauliche Innenverdichtung		Grüne und blaue Infrastruktur		Mobilität	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	33,3	2	66,7	0	0

Bauliche Innenverdichtung
In einem Beitrag wurde darauf hingewiesen, dass es in 24-Höfe an Bau- und Wohnmöglichkeiten für junge Familien fehlt. Besonders jungen Eltern aus dem Ort erschwere die Situation, in ihrer Heimat bleiben zu können. Für dieses Anliegen soll eine Lösung gesucht werden, damit die Bindung junger Menschen an den Ort erhalten bleibt.

Grüne und blaue Infrastruktur
Ein weiterer Wunsch aus der Bürgerschaft betrifft den Bedarf nach einem eigenen Raum für den Ortsverein „L(i)ebenswertes 24-Höfe e. V.“, zum Beispiel im Bürgerhaus. Ein solcher Raum könnte für Besprechungen und zur Organisation von Vereinsaktivitäten genutzt werden. Außerdem wird das Fehlen von Gastronomieangeboten im Ort als Problem gesehen. Angeregt wird die Einrichtung zumindest einer kleinen Vesperstube, auch wenn diese nur am Wochenende oder an einzelnen Tagen geöffnet wäre, um den sozialen Austausch zu fördern.

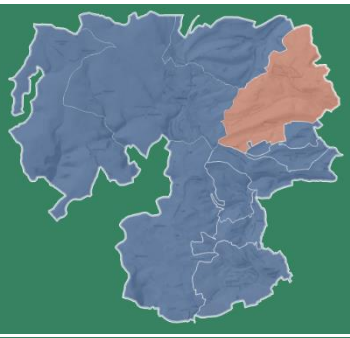
Gemeinderatsklausur

Aus der Übersicht geht außerdem hervor, wie die Maßnahmen teilweise gestrichen oder ergänzt wurden. Es wurden die Themen bauliche Innenverdichtung, Grün- / blaue Infrastruktur, Mobilität und Sonstiges unterschieden

Thema	Maßnahmenvorschläge	Priorisierung
Bauliche Innenverdichtung	Schaffung von weiterem Wohnraum im Bestand und durch untergeordnete Anbauten insbesondere in den Entwicklungsbereichen (Abrundungssatzung)	28
Bauliche Innenverdichtung	Schaffung eines Treffpunkts u. a. für Ortsverein	22
Mobilität	Entwicklung eines Rundwanderwegs als Erlebnis inkl. Notwendiger Infrastruktur	5
Mobilität	Schaffung von öffentlichen Parkierungsflächen	5
Mobilität	Verbesserung der Radwegeverbindungen entlang der L 412, Richtung Loßburg	
Grüne und Blaue Infrastruktur	~~Umgestaltung des ehemaligen Sees in einen naturnahmen Bachspielplatz~~	

Die Maßnahmenvorschläge für den Ortsteil 24-Höfe zeigen einen deutlichen Schwerpunkt im Bereich der baulichen Innenverdichtung. Mit 28 Stimmen wurde die Schaffung weiteren Wohnraums im Bestand sowie durch untergeordnete Anbauten, insbesondere in den ausgewiesenen Entwicklungsbereichen, als wichtigste Maßnahme priorisiert. Durch den Gemeinderat wurde ergänzend auf die Möglichkeit einer Abrundungssanierung hingewiesen. Ebenfalls bedeutend ist die Schaffung eines Treffpunkts unter anderem für den Ortsverein, die 22 Stimmen erhielt. Im Themenfeld Mobilität wurden zwei Maßnahmen mit jeweils 5 Stimmen bewertet: die Entwicklung eines Rundwanderwegs als Erlebnis inklusive erforderlicher Infrastruktur sowie die Schaffung öffentlicher Parkierungsflächen. Der Vorschlag zur Verbesserung der Radwegeverbindungen entlang der L 412 wurde aufgrund der Zuständigkeit des Landkreises nicht priorisiert.

5.6 Wittendorf

	ca. 4 km östlich des Loßburger Kernorts		
	ca. 9,40 km² Fläche		
	ca. 1085 Einwohner		

- Auf der Wittendorfer Markung sind menschliche Spuren aus der Zeit zwischen dem 8. bis 3. Jahrtausend v. Chr. nachgewiesen (Mittelsteinzeit bis Jungsteinzeit).
- Der Ort Wittendorf selbst wurde um 1100 erstmals erwähnt.
- Hinweise auf Waffengräber aus dem 6.–7. Jahrhundert sowie die Endung „dorf“ deuten auf eine fränkische Gründung hin.
- Später gehörte Wittendorf zur Herrschaft Loßburg und kam 1501 zum Kloster Alpirsbach, das 1502 eine Zehntscheuer errichtete.
- 1974 wurde der Ortsteil durch Loßburg eingemeindet.

- Überwiegend reine Flächen für Landwirtschaft (hellgrün)
- sowie Wald (türkis-grün, gepunktet)
- im östlichen Ortskern rein gemischte Baufläche (braun), im westlichen vorwiegend Wohnbaufläche (rot)
- vereinzelt kleinere bestehende Grünflächen (grün) und Gewerbeflächen (grau)
- im Osten, Sonnenrain, eine größere Sonderbaufläche (orange)
- Einzelne Natur- und Landschaftsschutzgebiete (grün umrandet), besonders geschützte Biotope (rot umrandet) und Wasserschutzgebiete (blau umrandet)
- Kleine Wasserfläche Hubertussee (blau)



#Sonnenrain	#ruhigeAtmosphäre	#SpielplatzLinde
#ehemaligeSkifabrik	#See	#Grillhütte
#Geflügelhof	#Kindergarten	

Entwurf für die Potenzialfläche



Ortschaftsratsklausur im Dialog

Mobilität:

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Mobilität wurden für Wittendorf diverse Maßnahmen vorgeschlagen. So soll in der Kalkofenstraße, Alemannenstraße und Paul-Franz-Straße die Verkehrssituation übersichtlicher und sicherer gestaltet werden, am Ortseingang von Loßburg kommend das Ortsschild versetzt werden, um Schnellfahrer frühzeitiger zu bremsen. In der Gartenstraße sollen Parkplätze markiert und am Ziegelbrunnenweg ein erkennbarer Fußweg zur Leinstetter Straße geschaffen werden.

Ein Radweg zwischen Wittendorf und Loßburg, barrierefreie Fußwege in der Panoramastraße und Gartenstraße sowie die Verengung der Fahrbahn auf Höhe der Volksbank zugunsten des Fußgängerwegs wurden vorgeschlagen. Übergreifend sollen E-Ladesäulen ausgebaut, das Seniorenmobil erweitert und das „1€-Taxi“ für Jugendliche erhalten werden. Der ÖPNV könnte durch neue Bushaltestellen, höhere Taktung und Rundtouren gestärkt werden. Bei Sportplatz bzw. Fußballplatz und neuem Feuerwehrhaus gibt es Überlegungen zu Parkregelungen während Veranstaltungen sowie die Errichtung eines Stoppschilds an einer gefährlichen Kreuzung.

Bauliche Innenverdichtung:
Vorgeschlagen wurde, dass die Bebauungspläne im Sonnenrain überarbeitet werden, um beispielsweise Garagenbau zu ermöglichen. Leerstände wie die Alte Skifabrik, Alte Schmiede, das Bauernhaus Neunecker Straße und Loßburger Straße könnten abgerissen, saniert oder nachverdichtet werden. Auf den Oberen Dorfwiesen gibt es den Vorschlag Bauplätze für „Tiny Houses“ zu errichten. Öffentliche Gebäude wie das Rathaus sollen mit PV-Anlagen ausgestattet werden. Die ehemalige Gaststätte im Sonnenrain soll reaktiviert und das alte Feuerwehrhaus umgenutzt werden, z. B. als Jugendtreff. Gegenüber der Firma Völkle könnte außerdem ein neues Gewerbegebiet ausgewiesen werden.

Grüne und blaue Infrastruktur:
Gesammelte Maßnahmen im Bereich der grün-blauen Infrastruktur sind der Erhalt und die Pflege des Obstbaumgürtels am Hummelberg und den Dorfwiesen. Oberhalb des Feuerwehrhauses an der Loßburger Straße soll der Brunnen erneuert und reaktiviert werden. Am Spielplatz an der Linde könnte ein Strom- und Wasseranschluss eingerichtet, die Fläche erweitert und zusätzliche Grillhütten aufgestellt werden. Eine weitere Idee ist, den Waldspielplatz am Laiberg aufzuwerten und mit Blockhütten und Sitzgelegenheiten zu vergrößern. Im Neubaugebiet Paul-Franz-Straße sollen neue Freizeitangebote für junge Familien, etwa ein Spielplatz, geschaffen werden.

Crowdmapping

Wittendorf - Beiträge nach Themen					
Bauliche Innenverdichtung		Grüne und blaue Infrastruktur		Mobilität	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
8	26,7	9	30	13	43,3

Bauliche Innenverdichtung
In den Beiträgen werden verschiedene Flächen genannt, die sich für Nachverdichtung oder kleinere Baugebiete eignen könnten. Insbesondere Bereiche an der Hinterhofener Straße sowie um die Panoramastraße werden als Potenziale für Wohnraum vorgeschlagen. Ziel ist, den Fokus auf die Nutzung bestehender Flächen im Ort zu legen und neue Baugebiete am Ortsrand zu vermeiden. Mehrfach wird angeregt, ortsbildprägende Gebäude entlang der Loßburger Straße mit Hilfe von Sanierungsprogrammen zu modernisieren und erhalten. Die Erweiterung des bestehenden Gewerbegebiets, um lokalen Betrieben Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, wird ebenfalls als Idee eingebracht.

Grüne und blaue Infrastruktur
Im Bereich der grünen und blauen Infrastruktur wird die Sicherstellung der Nahversorgung wiederholt genannt, beispielsweise in Form eines Dorfladens. Weitere Anregungen betreffen den Obstbaumgürtel rund um Wittendorf. Hier wird vorgeschlagen, durch Ersatzpflanzungen und Pflege die Artenvielfalt zu stärken.

Die Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Hubertussees und die Verbesserung bestehender Plätze, die Sanierung der Spielgeräte im Kindergarten werden angeregt. Einige Beiträge thematisieren die Nachnutzung des alten Feuerwehrhauses als Treffpunkt oder für Veranstaltungen. Auch die Wiedereröffnung einer Gaststätte oder eines Cafés wird genannt.

Mobilität

Weitere Anregungen beschäftigen sich mit der Verkehrssicherheit und Erreichbarkeit im Ort. Es wird öfter hingewiesen, dass an bestimmten Kreuzungen und Engstellen eine Reduzierung der Geschwindigkeit, sinnvoll sein könnte und Fuß- und Radwege breiter und barrierefrei gestaltet werden und den Winterdienst zu verbessern, insbesondere auf wichtigen Verbindungen nach Loßburg und Fischbach. Der Mangel an sicheren Rad- und Gehwegen wird ebenso angesprochen wie die Notwendigkeit einer besseren Busanbindung.

Gemeinderatsklausur

Aus der Übersicht geht außerdem hervor, wie die Maßnahmen teilweise gestrichen oder ergänzt wurden. Es wurden die Themen bauliche Innenverdichtung, Grün- / blaue Infrastruktur, Mobilität und Sonstiges unterschieden.

Thema	Maßnahmenvorschläge	Priorisierung
Bauliche Innenverdichtung	Bereitstellung weiterer nachfragegerechter Flächen für Wohnraum durch die Innenentwicklung des Bereits an der ehemaligen Skifabrik und eine Baugebietsarrondierung	19
Bauliche Innenverdichtung	Schaffung der planerischen Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung des Sonnenrains	12
Mobilität	Optimierung Stellplatzsituation am Sportplatz / Feuerwehrhaus ~~durch moderne Technologien~~	11
Grüne und Blaue Infrastruktur	~~Pflegemaßnahme~~ Erhalt / Ergänzung für den Obstbaumgürtel durchführen	8
Bauliche Innenverdichtung	Modernisierung und Erweiterung des Spielplatz- / Festplatzangebotes (z. B. Kindergartenspielplatz, Linde oder Laiberg)	5
Mobilität	Optimierung Verkehrssituation entlang Loßburger Straße (Engstellen, Fußwege, Kreuzungen)	1
Bauliche Innenverdichtung	Aktivierung des ehemaligen Feuerwehrhauses für eine weitere Nutzung	
Mobilität	~~Bau Radweg nach Loßburg entlang K 4756~~	

Wie in den vorangegangenen Ortsteilen konzentrieren sich auch in Wittendorf die priorisierten Maßnahmenvorschläge überwiegend auf den Bereich der baulichen Innenverdichtung. Mit 19 Stimmen am höchsten priorisiert wurde die Bereitstellung weiterer nachfragegerechter Wohnbauflächen durch die Innenentwicklung des Areals an der ehemaligen Skifabrik sowie durch eine Baugebietsarrondierung. Es folgt mit 12 Stimmen die Schaffung der planerischen Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung des Sonnenrains. Die Modernisierung und Erweiterung des Spielplatz- und Festplatzangebotes wurde mit 5 Stimmen bewertet. Im Themenfeld Mobilität wurde die Optimierung der Stellplatzsituation am Sportplatz und Feuerwehrhaus mit 11 Stimmen priorisiertem Bereich Grün- / blaue Infrastruktur wurde mit 8 Stimmen der Erhalt und die Ergänzung des Obstbaumgürtels priorisiert.

6. Handlungsprogramm

6. Handlungsprogramm

6.1 Maßnahmenübersicht

Bei der dargestellten Maßnahmenübersicht handelt es sich um Maßnahmenvorschläge, die im Rahmen der verschiedenen Beteiligungsformate erarbeitet wurden und mit dem Gemeinderat in der Klausur diskutiert wurden. Die Maßnahmen fördern die dreifache Innenentwicklung in Loßburg und dienen der Erreichung der formulierten Ziele.

Für die Umsetzung der Maßnahmen (mit Ausnahme der Testentwürfe) liegen bisher keine Kostenschätzungen vor. Bei der Maßnahmenübersicht handelt es sich um einen Fahrplan für die weiteren Gemeindeentwicklung; jede einzelne Maßnahme ist vor Umsetzung gesondert im Gemeinderat zu beraten und entsprechend vorzubereiten.

Es sind auch Maßnahmen enthalten, die den Entscheidungshorizont der Gemeinde Loßburg überschreiten, weil z. B. der Landkreis Freudenstadt zuständig ist; im Sinne einer Absichtserklärung bzw. als Zielformulierung sind sie aber trotzdem Teil der Maßnahmenübersicht.

Handlungsfeld: Natur- und Klimaschutz, grüne und blaue Infrastruktur			
Maßnahme	Verortung	Priorität	Umsetzungshinweise / Förderprogramm
Energetische Modernisierung des vorhanden privaten Gebäudebestands	Gesamtgemeinde	Hoch	Städtebauförderung, ELR, BEG
Weiterer Ausbau des Nahwärmenetzes	Kernort	Hoch	BEW, BEG
Aufwertung des Heimbachs als wichtige blaue Infrastruktur und Ort der Naherholung	Betzweiler-Wälde	Hoch	ELR, Förderung Gewässerentwicklung
Ergänzung des Obstbaumgürtels	Wittendorf	Hoch	Fachförderung Naturschutz
Weitere Pflege und bedarfsweiser Ausbau des Plenterwaldpfads	Schömberg	Hoch	Fachförderung Naturschutz
Kontinuierliche Verbesserung des kommunalen Gebäudebestands durch Modernisierungsmaßnahmen	Gesamtgemeinde	Mittel	ELR, Städtebauförderung, BEG
Verstärkte Bewerbung der Leistungen der Energieagentur Horb zusammen mit dem Kreis Freudenstadt	Gesamtgemeinde	Niedrig	Zusammenarbeit Landkreis
Schrittweise Umsetzung der Maßnahmen aus dem noch fertigzustellenden Klimaanpassungskonzept	Gesamtgemeinde	Niedrig	Förderprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“, ELR, Städtebauförderung

Handlungsfeld: Flächensparende und demographische Entwicklung			
Maßnahme	Verortung	Priorität	Umsetzungshinweise / Förderprogramm
Aktivierung weiterer Flächen für Wohnraumschaffung in den Gebieten südliche Masselstraße, Grabenhölzle, am Breuningerweg, am Friedhof Rodt, in der oberen Schulstraße, am Pappelweg, in der Lilienstraße, in der Bahnhofstraße, am Bahnhofweg, Im Lehen, am Tunnelweg und entlang der Alpirsbacher Straße	Kernort	Hoch	
Beantragung Aufnahme als MOGENA im ELR	Teilorte	Hoch	
Schaffung von weiterem Wohnraum durch Umsetzung der Testentwürfe	Teilorte	Hoch	ELR
Schaffung von weiterem Wohnraum durch geeignete planerische Instrumente (z. B Abrundungssatzung)	24 Höfe	Hoch	
Schaffung von nachfragegerechtem Wohnraum durch eine Baugebietsarrondierung und Aktivierung weiterer Flächen	Wittendorf, Lombach	Hoch	
Schaffung der planerischen Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung / Nachverdichtung z. B. im Bereich Sonnenhalde bzw. Sonnenrain	Betzweiler-Wälde, Wittendorf	Hoch	
Festlegung räumlicher Entwicklungsschwerpunkte für Verschiedene Wohnformen / Konzepte: Senioren- / Mehrgenerationenwohnen, Tiny-Häuser	Gesamtgemeinde	Mittel	
Sanierungsfahrpläne für die kommunalen Gebäude zur effizienteren Planung von Modernisierungsmaßnahmen	Gesamtgemeinde	Mittel	BEG
Nutzungsintensivierung der kommunalen Gebäude insbesondere der Ortschaftsverwaltungen	Gesamtgemeinde, insb. Teilorte	Mittel	ELR
Beantragung weiterer Sanierungsgebiete mit Förderung	Kernort	Niedrig	Städtebauförderung
Ausweisung von Sanierungsgebieten ohne Förderung	Gesamtgemeinde	Niedrig	
Aktivierung der ehemaligen Methodistischen Kirche	Betzweiler-Wälde	Niedrig	ELR
Aktivierung des ehemaligen Feuerwehrhauses für eine weitere Nutzung	Wittendorf	Niedrig	ELR, BEG

Handlungsfeld: Verkehr und Mobilität			
Maßnahme	Verortung	Priorität	Umsetzungshinweise / Förderprogramm
Wohnmobil-Stellplätze schaffen	Gesamtgemeinde	Hoch	
Optimierung der Stellplatzsituation am Sportplatz / Feuerwehrhaus	Wittendorf	Hoch	ELR
Bau einer Ortsumfahrung	Kernort	Hoch	Planungshoheit Bund
Implementierung eine Carsharing-Angebots	Gesamtgemeinde	Mittel	
Umgestaltung des Busbahnhofs	Loßburg	Mittel	Umsetzung 2027/2028 möglich
Weiterentwicklung des Bahnhofs Loßburg zu einem Mobilitätsknoten	Kernort	Mittel	Aktuell zurückgestellt
Förderung des Fußverkehrs durch Installation zusätzlicher Möblierung im Bereich der Hauptstraße	Kernort	Mittel	
Förderung der E-Mobilität durch Schnelllader / E-Tankstelle	Kernort	Mittel	
Schaffung von öffentlichen Parkierungsflächen	24 Höfe	Mittel	ELR
Optimierung der Verkehrssituation entlang der Loßburger Straße (Engstellen, Fußwege, Kreuzungen)	Wittendorf	Mittel	ELR
Einsatz für den Erhalt des bestehenden ÖPNV-Taxis	Gesamtgemeinde	Niedrig	Zuständigkeit: Landkreis
Verbesserung der Radwegeverbindungen entlang der L 412 Richtung Loßburg	24 Höfe	Niedrig	Zuständigkeit: Landkreis
Verbesserung der fußläufigen Verbindungen im Ortskern von Betzweiler durch Querungshilfen etc.	Betzweiler-Wälde	Niedrig	ELR
Verbesserung der Radwegeverbindung nach Glatten	Lombach	Niedrig	Zusammenarbeit mit Glatten, ggf. mit Landkreis

Handlungsfeld: Einzelhandel und Gewerbe			
Maßnahme	Verortung	Priorität	Umsetzungshinweise / Förderprogramm
Förderung des Erhalts des gastronomischen Angebots durch Beratungsangebote, Unterstützung bei Nachfolgesuche	Gesamtgemeinde	Hoch	ELR, Städtebauförderung
Ausbau des gastronomischen Angebots durch Bereitstellung geeigneter Flächen	Kernort (Zauberland und Ortsmitte)	Hoch	
Erhalt der Gewerbeschau Loßburg als etablierte Veranstaltung	Kernort	Hoch	
Beratung von Unternehmen zum Einsatz von Fördermitteln im gewerblichen Kontext	Gesamtgemeinde	Mittel	ELR
Punktuelle Ergänzung des Nahversorgungsangebots durch regionalen 24/7-Markt	Gesamtgemeinde	Mittel	

Bereitstellung weiterer nachfragegerechter Gewerbeflächen für gewerbliche Entwicklungen von ortsansässigen Unternehmen und auch für Neuansiedlungen	Gesamtgemeinde	Niedrig	
Punktuelle Ergänzung des Einzelhandelsangebots	Gesamtgemeinde, vorrangig: Kernort	Mittel	
Unterstützung bei der Aktivierung von gewerblichen Leerständen bzw. Umnutzungsmaßnahmen	Gesamtgemeinde	Niedrig	ELR, Städtebauförderung

Handlungsfeld: Bildung & Betreuung, Gesundheit			
Maßnahme	Verortung	Priorität	Umsetzungshinweise / Förderprogramm
Gute Betreuungssituation erhalten/verbessern durch bedarfsgerechte bauliche Maßnahmen	Gesamtgemeinde	Hoch	Städtebauförderung, ELR, Kinderbetreuungsfinanzierung
Fachpersonal im Bereich Kinderbetreuung gezielt anwerben	Gesamtgemeinde	Hoch	
Unterstützung der Ärzte bei Suche von Räumlichkeiten, Beratung zu Fördermöglichkeiten	Gesamtgemeinde, vorrangig: Kernort	Mittel	ELR, Städtebauförderung
Bei Bedarf: Schaffung Rahmenbedingungen für Bau eines Ärztehauses oder einer Gemeinschaftspraxis	Kernort	Mittel	(ELR, Städtebauförderung)

Handlungsfeld: Freizeit und Tourismus			
Maßnahme	Verortung	Priorität	Umsetzungshinweise / Förderprogramm
Schaffung/Erhalt von informellen Kommunikationsorten in allen Teilorten	Gesamtgemeinde	Hoch	ELR
Modernisierung Hallenbad, Neubau Sporthalle	Kernort (Schulzentrum)	Hoch	Aktuell zurückgestellt
Belebung des Marktplatzes	Kernort	Hoch	Städtebauförderung
Schaffung eines Treffpunkts	Sterneck	Hoch	ELR
Einrichtung eines Rundwegs um den Stausee Sterneck	Sterneck	Hoch	ELR, Tourismus-Infrastruktur-Programm[4]
Aufwertung/Belebung der Kuranlage	Lombach	Hoch	ELR
Schaffung Treffpunkt (z. B. Ortsverein)	24 Höfe	Hoch	
Schaffung eines Freizeitangebots für Senioren im Bürgerhaus	Schömberg	Hoch	ELR
Erweiterung des Freizeitangebots durch eine Trendsportart hinter der Heimbachhalle	Betzweiler-Wälde	Hoch	Sportstättenförderung
Stärkung der Vereinsstrukturen durch ausleihbares Fest-Equipment, geeignete Räumlichkeiten etc.	Gesamtgemeinde	Mittel	Städtebauförderung, ELR
Bau eines Kunstrasenplatzes	Gesamtgemeinde, Loßburg	Mittel	Sportstättenförderung

[4] TIP

Sicherung ehrenamtliches Engagements durch jährliche Auszeichnung	Gesamtgemeinde	Mittel	
Punktuelle Ergänzung des Angebots im Bereich Freizeit und Tourismus	Gesamtgemeinde	Mittel	
Entwicklung eines Rundwanderwegs als Erlebnis inkl. Notwendiger Infrastruktur	24 Höfe	Mittel	TIP, ELR
Modernisierung und Erweiterung des Spielplatz- / Festplatzangebotes (z. B. Linde)	Wittendorf	Mittel	ELR
Aufwertung Ruine Sterneck durch ein geeignetes Konzept	Sterneck	Mittel	ELR, TIP
Einrichtung eines Wanderparkplatzes mit Informationen	Sterneck	Mittel	TIP
Tourismus-Destination Loßburg durch geeignete Marketing-Maßnahmen noch bekannter machen	Gesamtgemeinde	Niedrig	TIP
Erneuerung des Rundgangs „Alte Meile“	Kernort	Niedrig	Ggf. NIS

6.2 Umsetzung und Förderung

Für die bauliche Umsetzung der Testentwürfe wurde eine erste Kostenschätzung erstellt. Diese geht im Sinne einer Optimalvariante von einer Umsetzungsquote von 100 % aus. Nicht enthalten sind die Kosten für mögliche kommunale Zwischenerwerbe, Öffentlichkeitsarbeit und die personellen / zeitlichen Ressourcen für die Abstimmung mit den Eigentümern.

Maßnahme	**Kosten für Private** (Schätzungen)	**Kosten für Kommune** (Schätzungen)
Wittendorf	4.720.000,00 €	750.000,00 €
Lombach	13.240.000,00 €	1.700.000,00 €
Schömberg	4.100.000,00 €	0,00 €
24-Höfe	5.200.000,00 €	0,00 €
Betzweiler	7.280.000,00 €	750.000,00 €
Wälde	3.100.000,00 €	0,00 €
Sterneck	3.320.000,00 €	270.000,00 €
Gesamtkosten	**40.960.000,00 €**	**3.470.000,00 €**

Für die weiteren Maßnahmen sind zu einem späteren Zeitpunkt Kostenschätzungen zu erarbeiten und Zuständigkeiten festzulegen. Für die Vorbereitung der Maßnahmen in den Teilorten sollen in erster Linie die Ortschaftsverwaltungen und der Ortschaftsrat zuständig sein.

Klar absehbar ist bereits jetzt, dass die Umsetzung der zahlreichen und vielfältigen Maßnahmen nur bei Einsatz von Fördermitteln gelingen kann. Deshalb ist vorgesehen, für die Gemeinde Loßburg einen Antrag auf Aufnahme als Modellgemeinde nachhaltiger Entwicklung (MOGENA) im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) zu stellen.

Im Sinne eines Gesamtfazits zum vorliegenden Konzept ist die Schaffung von weiterem bedarfsgerechtem, zukunftsfähigem und nachhaltigem Wohnraum insb. durch Innenentwicklungsmaßnahmen die zentrale Zukunftsaufgabe für die Gemeinde Loßburg.